Acc. 2418

Asc. 2418

Ein Gebetbuch,

so wie es Christen
in ihrem mit Gott stehenden Verhältniß
nöthig haben,
und
mancherley Bedürfnisse dieses Erdenlebens
erfordern,

herausgegeben
von

Johann Nicolaus Hön,
Pfarrer zu Ahl- und Grattstädt.

Zwote vermehrte und verbesserte Auflage.

Wer sich der Pflicht zu beten schämet,
der schämt sich, Gottes Freund zu seyn.
Gellert.

Coburg, 1792.
Bey Rudolph August Wilhelm Ahl.

37 7.9

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Dem

Durchlauchtigsten Prinzen,

Herrn Friedrich Josias,

Herzogen von Sachsen-Coburg und Saalfed ꝛc. ꝛc.

Kayserl. königl. Generalfeldmarschall, des militär. Mariä-Theresien-Ordens Großkreuz, Generalgouverneur von Ungarn ꝛc.

in tiefster Devotion zugeeignet.

Durchlauchtigster Prinz,
Gnädigster Herr Generalfeldmarschall!

Jene feierlichen Tage, welche Euer Herzogl. Durchl durch Höchstderoselben beglückte Zurückkunft aus dem Getümmel der Schlachten, sowohl unserm ganzen Herzogl. Hause als allen treuen Unterthanen verursachet, sind noch immer in dem lebhaftesten Andenken, und werden zuverläßig noch lange unvergeßlich bleiben. Ich zweifle nicht, Euer Herzogl Durchl. werden diese geringen Blätter, als ein überzeugendes Merkmal davon gnädigst anzusehen geruhen. Die Vorsehung scheinet mir allerdings darinnen vorzüglich günstig zu seyn, daß die zwote Auflage dieses meines Gebetbuchs in dem nämlichen Jahre, da Euer Herzogl. Durchl. durch Höchstderoselben anziehenden gnädigsten Aufenthalt in Coburg, aller Herzen in freudige Bewegung sezten, veranstaltet worden, um noch hinter der Schaar der tausend Bewundernden ein Denkmal jenes rührenden Zeitpuncts stiften zu können.

Angeschafte Gebetbücher haben sich gemeiniglich eine lange Fortdauer unter den Familien zu versprechen. Der Vater hinterläßt ein solches Buch seinem Kinde und dieses, das einst ein Mann seyn wird, wird dann von seinem Kinde gefragt werden:

 Vater!

Vater! was hat es für eine Bewandniß mit dem Durchl. Prinzen, dessen Name und Character diesem Buche vorgedruckt ist? „Dieser, wird er sagen, war ein weltberühm„ter Kriegsheld, der sich in den damaligen „Feldzügen wider den Türken unvergleich„bar ausgezeichnet. Er hat die ganze Arme „des Großveziers mit einer ungleich kleinern „Armee bey Martinestie und Foksan totali„ter geschlagen, und noch viele andere merk„würdige Heldenthaten mehr gethan, von „welchen ganze Bücher voll geschrieben wor„den.

„Als er, während des Waffenstillstan„des, einen kurzen Besuch bey unsrer gnä„digst regierenden Landesherrschaft abzu„statten, nach Coburg kam; so spannten bey „seiner erfreulichen Ankunft vor dem Thor die „Bürger die Pferde aus, und zogen, von ei„nem patriotischen Enthusiasmus beseelt, den „Wagen unter frohem Jubel in die Her„zogl. Ehrenburg. Hier wurde derselbe von „seinem Durchl. Herrn Bruder, dem Herrn „Herzog Ernst Friedrich, von der Durchl. „Frau Herzogin, Sophien Antoinetten, „und von den übrigen hohen Angehörigen „des Hochfürstl. Hauses mit dem Ausbruch

„der

„der rührendesten Freude empfangen. Die„ses frohe, schäzbare Glück, Ihren theuer„sten Herrn Bruder, nach so vielen über„standenen schweren Strapazen und Gefah„ren, gesund und unversehrt in Ihren Um„armungen zu haben, wollten aber die gnä„digst regierende Landesherrschaft für „Sich nicht allein geniessen, sondern liessen „alle Ihre Unterthanen, Alte und Junge, in „der Stadt und auf dem Lande, entzücken„den Antheil daran nehmen. Einem jeden „war damals ein freyer, unbehinderter Zu„tritt in die Herzogl. Ehrenburg verstattet. „Ein jeder hatte das Glück, diesen großen „Helden in der Nähe zu bewundern. Aus „seinem Angesichte stralte Menschenliebe auf „alle, die umherstunden, und jeder, der Ihn „sahe, fühlte sich von Ehrfurcht und Liebe „gegen Ihn durchdrungen. Zu gleicher Zeit „wurden eine sehr prächtige Dose, ein über„aus kostbarer Degen, welche dieser erhabe„ne Sieger von Ihro Majestät, der rus„sischen Kaiserin, nach dem glorreichen Tref„fen bey Focksan und Martinestie, zum Zei„chen Ihres allergnädigsten Wohlgefallens, „erhielte, wie auch verschiedene erbeutete tür„kische Waffen, und einige andere türkische

„und wallachische Sachen von Merkwürdig-
„keit, vorgezeigt. Damals ereigneten sich
„ungemein viele schöne Auftritte, daß allent-
„halben, wo dieser liebenswürdige Prinz
„mit seinen höchsten Anverwandten durch-
„reiste, die rührendesten Danklieder ange-
„stimmt wurden. Bey solchen Gelegenhei-
„ten sahe man Jedermann Freudenthränen
„weinen: daß der Allmächtige diesen preis-
„würdigen General in einer so gefahrvol-
„len Lage beschirmet, und im höchsten Wohl-
„seyn ins Vaterland gebracht hatte. Man
„hatte auch in der That an Ihm den auffal-
„lendesten Beweis, daß die vereinigte Für-
„bitte, welche, so lange der Türkenkrieg
„währte, für Dessen theuerste Person von
„der heiligen Stätte zu Gott gethan wurde,
„erhörlich gewesen sey."

So werden Ew. Herzogl. Durchl. einst noch bey der spätesten Nachwelt ein angenehmer Gegenstand der Unterhaltung seyn, und christlich denkende Väter werden es zum Preise des großen Weltenherrschers erzählen, wie gnädig unser vereinigtes Gebet für die Erhaltung Höchst-Deroselben theuren Lebens erhöret worden, daß, obgleich tausend gefallen zu Ihrer Seite und

zehen

zehen tausend zur Ihrer Rechten, Sie dennoch kein Unglück troffen habe.

Eben dieses muß einem jeden rechtschaffenen Gottesverehrer nicht nur von dem hohen Werth des Gebets überhaupt, sondern insonderheit auch der öffentlichen Fürbitten überzeugen, weil man eben daraus die unverkennbaren Spuren einer speciellen göttlichen Fürsehung handgreiflich wahrnehmen kann. Wenn auch Jemand die kahle Einwendung machen wollte, Gott habe von Ewigkeit den Gang jener kriegerischen Begebenheiten so bestimmt und ablaufen zu lassen beschlossen, daß Ew. Herzogl. Durchl schäzbares Leben unangetastet bleiben muste; so ist es doch eben so gewiß, daß Jehovah von Ewigkeit auf das vertrauensvolle Gebet Ihrer Zeitgenossen Rücksicht genommen habe. *) Alles, was die neuern Philosophen wider die Lehre vom Gebet einzuwenden pflegen, widerlegt Schrift und Erfahrung. **) Folglich bleibt es eine entschiedene Wahrheit: das Gebet des Gerechten vermag viel, wenn es ernstlich ist.

 In

*) Ves. Pratje liturg. Archiv. viertes Fach. 1786.

**) Cramers Lehre vom Gebet nach der Offenbarung und Vernunft. 1786.

In dieser Zuversicht wollen wir denn unablassend fortfahren, für unser gesammtes höchst zu venerirendes Herzogl. Haus sowohl als auch für Höchst-Deroselben theuerste Person das Rauchopfer eines brünstigen Gebets aufsteigen zu lassen, daß es durch die Wolken dringe Eben der gütevolle Vater in der Höhe, der uns bisher die unläugbarsten Beweise einer gnädigen Erhörung desselben hat bemerken lassen, wird es auch in den kommenden Tagen, wie er verheissen hat, erfüllen. Denn der gesagt hat: Was ihr den Vater bitten werdet in meinem Namen, das wird er euch geben, der lebet und wird leben in Ewigkeit, dessen allmächtige Gnadenaufsicht bis in die spätesten Lebensjahre über Höchst-Dieselben walten wolle. Dieses wünschet

Ew. Herzogl. Durchl.

Ahlstadt, im Februar,
1792.

unterthänigster Fürbitter,
Johann Nicolaus Hön.

Vorrede.

Da dieses Gebetbuch, welches ich in meinem vorigen Wirkungskreis auf Pränumeration herausgab, einer hochgeneigten Aufnahme von dem geehrten Publicum gewürdigt worden, und der geringe Vorrath von Exemplarien mich gehindert, daß ich nicht allen Liebhabern desselben nach Wunsch damit habe dienen können; so habe ich dafür gesorgt, daß die zwote Auflage durch den Herrn Verleger werkstellig gemacht worden. Es sind in dieser Ausgabe noch

einige

einige Gebete hinzugethan, und die in der vorigen eingeschlichenen Fehler verbessert worden. Der ewig Anbetungswürdige gebe nun seinen Segen dazu, daß bey vielen Seelen wahre Erbauung dadurch gestiftet werde! Gegeben, Ahlstadt im Febr. 1792.

Der Verfasser.

Ver-

Verzeichniß
der
hierinnen vorkommenden Gebete.

1) Morgen- und Abendandachten.

Seite

Morgengebet am Sonntag 1
Kurzgefaßte Seufzer beym Eintritt und Ausgang aus der Kirche 5
Abendgebet am Sonntag 6
Morgengebet am Montag 11
Abendgebet am Montag 14
Morgengebet am Dienstag 17
Abendgebet am Dienstag 19
Morgengebet am Mittwoch 22
Abendgebet am Mittwoch 25
Morgengebet am Donnerstag 28
Abendgebet am Donnerstag 31
Morgengebet am Freytag 35
Abendgebet am Freytag 38
Morgengebet am Sonnabend 42
Abendgebet am Sonnabend 45
Morgengebet am Beichttag 49
Abendgebet am Beichttag 52
Morgengebet am Communiontag 55
Abendgebet am Communiontag. 59

2) Bußandachten.

Ein Gebet um Vergebung der Sünden 63
Eine Selbstprüfung vor Gott 65
Ein Gebet fur bußfertige Christen vor der Beichte 73
Noch ein anderes vor der Beichte 76

Einig

Seite
Einige kürzergefaßte Buß- und Beichtgebete 78
Dankgebet für die gnädige Vergebung der Sünden 82
Noch ein Dankgebet für die Vergebung der Sünden 85
Gelobung eines neuen Gehorsams 88

3) Communionandachten.

Ein Gebet vor dem heiligen Abendmahl 92
Ein anderes Gebet vor dem heiligen Abendmahl 94
Noch ein anderes vor dem heiligen Abendmahl 97
Ein Gebet für Communicanten, worinnen sie sich dankbar an das Leiden Jesu erinnern sollen 99
Ein Gebet um würdigen Genuß des heil. Abendmahls 104
Kurzgefaßte Gebete, wenn man zum Altar nahet 106
Stille Herzensseufzer bey Empfahung des gesegneten Brods 108
Eben dergl. bey Empfahung des gesegneten Kelchs 109
Ein Lob- und Dankgebet nach dem heil. Abendm. 110
Ein anderes Dankgebet für den Genuß des heiligen Abendmahls 114

4) Gebete zur Beförderung der Gottseligkeit.

Ein Gebet für den Christen, dem es um eine aufrichtige Liebe gegen seinen Heiland zu thun ist 118
Ein Gebet um göttlichen Beystand zur Fortsezzung eines heiligen Lebens 121
Ein Gebet um göttlichen Beystand zur ausharrenden Treue und Beständigkeit in dem Stande der Gnaden 124
Ein Gebet für Christen, die in Nöthen und Trübsalen stecken 128
Eine tägliche Erinnerung an das Ende 131
Ein Gebet für kleinmuthsvolle und in Seelenanfechtung steckende Christen 136
Dankgebet am Geburtstag 139

5) Wet-

5) Wettergebete.

Seite
Ein Gebet bey unfruchtbarer Witterung 144
Ein Gebet um Sonnenschein 146
Ein Gebet um Regen 148
Ein Gebet bey Entstehung eines Gewitters 150
Ein Gebet unter währendem Gewitter 153
Ein Dankgebet nach dem Gewitter 155

6) Gebete für Schwangere und Gebährende.

Ein Gebet für christliche Eheweiber in ihrer Schwangerschaft 157
Ein Gebet für christliche Eheweiber, wenn ihre Stunde zu gebähren herannahet 161
Ein Gebet unter währenden Kindesnöthen (eine Fürbitte) 163
Ein Lob- und Dankgebet, nachdem das Kind glücklich zur Welt gebohren worden 164.
Ein von der Kindbetterin selbst zu verrichtendes Dankgebet nach einer glücklichen Entbindung 167
Ein anderes, wenn das Kind todt zur Welt gebohren worden 169

7) Gebete für Kranke.

Ein Gebet im Anfang einer Krankheit 171
Ein Gebet bey fortdauernder Krankheit 174
Ein Gebet, daß der Gebrauch der Arzney wohl anschlagen möge 176
Ein Bußgebet für Kranke 178
Ein anderes Bußgebet für Kranke 182
Ein Vorbereitungsgebet zur Privatcommunion 185
Ein Danksagungsgebet nach der Privatcommun. 188
Morgengedanken eines Kranken 191
Abendgedanken eines Kranken 193

Seite
Eine Unterhaltung mit Gott, wenn ein Patient wieder zu genesen anfängt 195

8) Gebete für Sterbende.

Ein Gebet wider die Furchtsamkeit vor dem Tod 198
Frohe Aussichten in die Ewigkeit für den glaubig sterbenden Christen 201
Ein Gebet für den freudig sterbenden Christen 204
Gebet für den sterbenden Christen, wenn er merkt, daß die Stunde seines Abschiedes herbeynahet 207
Tröstende Zurede an den Christen, wenn er mit Sterben umgehet. 209
Eine Fürbitte, von den Umstehenden zu beten, wenn ein Mensch in den lezten Zügen liegt 212
Nachruf an den Sterbenden 214
Einsegnung eines Sterbenden 215

Morgengebet am Sonntag.

Dieß ist der Tag zum Segen eingeweihet,
Ihn feyert gern, wer deiner Gott, sich freuet.
O laß auch mich mit Freuden vor dich treten,
Dich anzubeten.

Ja, laß du heute deinen Geist mich lehren
Vom Weg, der dir mißfällt, mich abzukehren.
Regiere mich, daß meine ganze Seele
Zum Trost dich wähle.

Ehrfurchtsvoll betet dich meine Seele an, Herr mein Gott und Vater! Mit einem dankerfüllten Gemüthe erscheine ich jezt vor deinem allerheiligsten Angesicht und preise deine Vatergüte, die nicht nur von Kindesbeinen an um mich war, sondern auch mit diesem jetzt erlebten Morgen über mir neu ist; ja heute ganz vorzüglich neu ist, da du nach einer sanften Nachtruhe, die ich unter deiner Gottesbeschirmung genoß, mich nun abermal zu deinen gesegnetem Ruhetag gesund hast erwachen lassen, zu dem heilsvollen Tag, den du der seligsten Beschäftigung meines unsterblichen Geistes gewidmet hast, um sich an demselben von deiner übergroßen Gottesliebe und von deinen unschätzbaren Gnadenverheißungen zu überzeugen, und in dieser frohen Ueberzeugung unnennbare Wonne und das seligste Vergnügen zu schmecken. Will-

kom-

kommen also, du Tag des erhabensten Segens für mich! Ermuntre dich, meine Seele, betrachte heute mit lebendigen Empfindungen das Heil, das der Herr, der Allerhöchste, an dir gethan. Er, der da ist, und der da war, und ewig seyn wird, er, der allein Unsterblichkeit hat, hat auch dich mit dieser hohen Würde begnadiget — dich zu einer ewigen Fortdauer bestimmt. O lobe den Herrn meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan! Danken soll heute mein wichtiges Geschäfte seyn, Vater in der Höhe! denn was könnte ich sonst anders thun, um meine kindliche und demuthsvolle Erkenntlichkeit für die herrliche Proben deiner väterlichen Erbarmung an den Tag zu legen? O darum verschmähe mein Dankopfer nicht, welches ich dir jezt mit gerührten Herzen und mit preisenden Lippen darbringe. Höre es, Jehovah! wie mein Mund dich rühmet und mein Gemüth dir danket für die unbeschreiblich große Gnade, daß du mich aus dem Nichts hervorgezogen und so herrlich und wunderbar gebildet hast, um durch dein Leben ewig zu leben, und aus der Fülle deiner erhabenen Seligkeit ewige Freude und Wonne zu schöpfen — daß du mir durch meinen Heiland die frohe Hofnung dazu wieder erwerben lassen und aus freyer Gnade geschenkt hast — daß du mich durch deinen Geist und durch dein Wort auch heute zu dieser seligen Hofnung stärken und bevestigen willst. O wie soll ich vergelten

alle

alle Treue und Barmherzigkeit, die du, Herr mein Gott, an mir gethan, und noch für und für thun willst. Wie groß ist des Allmächtigen Güte, ist der ein Mensch, den sie nicht rührt, der mit verhärtetem Gemüthe, den Dank erstickt, der ihm gebührt? — Nein meine Seele soll den Dank nicht ersticken, den ich dir, du Allerhöchster, schuldig bin. Aber nicht etwa nur mit leeren Worten des Danks will ich heute vor deinem Throne der Gnaden anbeten, sondern dir auch thätig die feyerlichsten Gelübde bezahlen. Heilige Entschließungen will ich fassen, nicht allein diese angetretene, sondern alle, alle Wochen meines kommenden Lebens als ein gehorsames Kind vor dir zu wandeln, mich meinem theuren Heiland und Erlöser als sein mit seinem Blut erkauftes Eigenthum zu übergeben, und mich ganz von seinem Geist beleben und regieren lassen. Trachten will ich nach dem, das droben ist, und meine Hauptsorge und Bemühung dahin gerichtet seyn lassen, als ein Bürger und Hausgenosse, als ein Erbe des Himmels stets erfunden zu werden auf dem schmalen Weg, der zum Leben führt. In deinem Wort, dem Wort der Seligkeit, will ich das ewige Leben suchen — deinen Unterricht mit lehrbegierigen Herzen anhören, damit ich dich, o Vater! und deinen großen Gesandten, Jesum Christum, immer näher kennen lerne.

Aber, wie kann mein schwaches, von noch so manchen Leidenschaften eingenommenes Herze, solche Vorsätze ungehindert ausführen? Ohne deine

einige Gebete hinzugethan, und die in der vorigen eingeschlichenen Fehler verbessert worden. Der ewig Anbetungswürdige gebe nun seinen Segen dazu, daß bey vielen Seelen wahre Erbauung dadurch gestiftet werde! Gegeben, Ahlstadt im Febr. 1792.

Der Verfasser.

Ver-

Verzeichniß
der
hierinnen vorkommenden Gebete.

1) Morgen- und Abendandachten.

	Seite
Morgengebet am Sonntag	1
Kurzgefaßte Seufzer beym Eintritt und Ausgang aus der Kirche	5
Abendgebet am Sonntag	6
Morgengebet am Montag	11
Abendgebet am Montag	14
Morgengebet am Dienstag	17
Abendgebet am Dienstag	19
Morgengebet am Mittwoch	22
Abendgebet am Mittwoch	25
Morgengebet am Donnerstag	28
Abendgebet am Donnerstag	31
Morgengebet am Freytag	35
Abendgebet am Freytag	38
Morgengebet am Sonnabend	42
Abendgebet am Sonnabend	45
Morgengebet am Beichttag	49
Abendgebet am Beichttag	52
Morgengebet am Communiontag	55
Abendgebet am Communiontag.	59

2) Bußandachten.

Ein Gebet um Vergebung der Sünden	63
Eine Selbstprüfung vor Gott	65
Ein Gebet fur bußfertige Christen vor der Beichte	73
Noch ein anderes vor der Beichte	76

Einige

Seite
Einige kürzergefaßte Buß- und Beichtgebete 78
Dankgebet für die gnädige Vergebung der Sünden 82
Noch ein Dankgebet für die Vergebung der Sünden 85
Gelobung eines neuen Gehorsams 88

3) Communionandachten.

Ein Gebet vor dem heiligen Abendmahl 92
Ein anderes Gebet vor dem heiligen Abendmahl 94
Noch ein anderes vor dem heiligen Abendmahl 97
Ein Gebet für Communicanten, worinnen sie sich dankbar an das Leiden Jesu erinnern sollen 99
Ein Gebet um würdigen Genuß des heil. Abendmahls 104
Kurzgefaßte Gebete, wenn man zum Altar nahet 106
Stille Herzensseufzer bey Empfahung des gesegneten Brods 108
Eben dergl. bey Empfahung des gesegneten Kelchs 109
Ein Lob- und Dankgebet nach dem heil. Abendm. 110
Ein anderes Dankgebet für den Genuß des heiligen Abendmahls 114

4) Gebete zur Beförderung der Gottseligkeit.

Ein Gebet für den Christen, dem es um eine aufrichtige Liebe gegen seinen Heiland zu thun ist 118
Ein Gebet um göttlichen Beystand zur Fortsezzung eines heiligen Lebens 121
Ein Gebet um göttlichen Beystand zur ausharrenden Treue und Beständigkeit in dem Stande der Gnaden 124
Ein Gebet für Christen, die in Nöthen und Trübsalen stecken 128
Eine tägliche Erinnerung an das Ende 131
Ein Gebet für kleinmuthsvolle und in Seelenanfechtung steckende Christen 136
Ein Dankgebet am Geburtstag 139

5) Wettergebete.

Seite
Ein Gebet bey unfruchtbarer Witterung 144
Ein Gebet um Sonnenschein 146
Ein Gebet um Regen 148
Ein Gebet bey Entstehung eines Gewitters 150
Ein Gebet unter währendem Gewitter 153
Ein Dankgebet nach dem Gewitter 155

6) Gebete für Schwangere und Gebährende.

Ein Gebet für christliche Eheweiber in ihrer Schwangerschaft 157
Ein Gebet für christliche Eheweiber, wenn ihre Stunde zu gebähren herannahet 161
Ein Gebet unter währenden Kindesnöthen (eine Fürbitte) 163
Ein Lob- und Dankgebet, nachdem das Kind glücklich zur Welt gebohren worden 164.
Ein von der Kindbetterin selbst zu verrichtendes Dankgebet nach einer glücklichen Entbindung 167
Ein anderes, wenn das Kind todt zur Welt gebohren worden 169

7) Gebete für Kranke.

Ein Gebet im Anfang einer Krankheit 171
Ein Gebet bey fortdauernder Krankheit 174
Ein Gebet, daß der Gebrauch der Arzney wohl anschlagen möge 176
Ein Bußgebet für Kranke 178
Ein anderes Bußgebet für Kranke 182
Ein Vorbereitungsgebet zur Privatcommunion 185
Ein Danksagungsgebet nach der Privatcommun. 188
Morgengedanken eines Kranken 191
Abendgedanken eines Kranken 193

Seite
Eine Unterhaltung mit Gott, wenn ein Patient wieder zu genesen anfängt 195

8) Gebete für Sterbende.

Ein Gebet wider die Furchtsamkeit vor dem Tod 198
Frohe Aussichten in die Ewigkeit für den glaubig sterbenden Christen 201
Ein Gebet für den freudig sterbenden Christen 204
Gebet für den sterbenden Christen, wenn er merkt, daß die Stunde seines Abschiedes herbennahet 207
Tröstende Zurede an den Christen, wenn er mit Sterben umgehet. 209
Eine Fürbitte, von den Umstehenden zu beten, wenn ein Mensch in den lezten Zügen liegt 212
Nachruf an den Sterbenden 214
Einsegnung eines Sterbenden 215

Morgengebet am Sonntag.

Dieß ist der Tag zum Segen eingeweihet,
Ihn feyert gern wer deiner Gott, sich freuet.
O laß auch mich mit Freuden vor dich treten,
Dich anzubeten.

Ja, laß du heute deinen Geist mich lehren
Vom Weg der dir mißfällt, mich abzukehren.
Regiere mich, daß meine ganze Seele
Zum Trost dich wähle.

Ehrfurchtsvoll betet dich meine Seele an, Herr mein Gott und Vater! Mit einem dankerfüllten Gemüthe erscheine ich jezt vor deinem allerheiligsten Angesicht und preise deine Vatergüte, die nicht nur von Kindesbeinen an um mich war, sondern auch mit diesem jetzt erlebten Morgen über mir neu ist; ja heute ganz vorzüglich neu ist, da du nach einer sanften Nachtruhe, die ich unter deiner Gottesbeschirmung genoß, mich nun abermal zu deinen gesegnetem Ruhetag gesund hast erwachen lassen, zu dem heilsvollen Tag, den du der seligsten Beschäftigung meines unsterblichen Geistes gewidmet hast, um sich an denselben von deiner übergroßen Gottesliebe und von deinen unschätzbaren Gnadenverheißungen zu überzeugen, und in dieser frohen Ueberzeugung unnennbare Wonne und das seligste Vergnügen zu schmecken. Will-

kommen also, du Tag des erhabensten Segens für mich! Ermuntre dich, meine Seele, betrachte heute mit lebendigen Empfindungen das Heil, das der Herr, der Allerhöchste, an dir gethan. Er, der da ist, und der da war, und ewig seyn wird, er, der allein Unsterblichkeit hat, hat auch dich mit dieser hohen Würde begnadiget — dich zu einer ewigen Fortdauer bestimmt. O lobe den Herrn meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen; lobe den Herrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan! Danken soll heute mein wichtiges Geschäfte seyn, Vater in der Höhe! denn was könnte ich sonst anders thun, um meine kindliche und demuthsvolle Erkenntlichkeit für die herrliche Proben deiner väterlichen Erbarmung an den Tag zu legen? O darum verschmähe mein Dankopfer nicht, welches ich dir jezt mit gerührten Herzen und mit preisenden Lippen darbringe. Höre es, Jehovah! wie mein Mund dich rühmet und mein Gemüth dir danket für die unbeschreiblich große Gnade, daß du mich aus dem Nichts hervorgezogen und so herrlich und wunderbar gebildet hast, um durch dein Leben ewig zu leben, und aus der Fülle deiner erhabenen Seligkeit ewige Freude und Wonne zu schöpfen — daß du mir durch meinen Heiland die frohe Hofnung dazu wieder erwerben lassen und aus freyer Gnade geschenkt hast — daß du mich durch deinen Geist und durch dein Wort auch heute zu dieser seligen Hofnung stärken und bevestigen willst. O wie soll ich vergelten

alle

alle Treue und Barmherzigkeit, die du, Herr mein Gott, an mir gethan, und noch für und für thun willst. Wie groß ist des Allmächtigen Güte, ist der ein Mensch, den sie nicht rührt, der mit verhärtetem Gemüthe, den Dank erstickt, der ihm gebührt? — Nein meine Seele soll den Dank nicht ersticken, den ich dir, du Allerhöchster, schuldig bin. Aber nicht etwa nur mit leeren Worten des Danks will ich heute vor deinem Throne der Gnaden anbeten, sondern dir auch thätig die feyerlichsten Gelübde bezahlen. Heilige Entschließungen will ich fassen, nicht allein diese angetretene, sondern alle, alle Wochen meines kommenden Lebens als ein gehorsames Kind vor dir zu wandeln, mich meinem theuren Heiland und Erlöser als sein mit seinem Blut erkauftes Eigenthum zu übergeben, und mich ganz von seinem Geist beleben und regieren lassen. Trachten will ich nach dem, das droben ist, und meine Hauptsorge und Bemühung dahin gerichtet seyn lassen, als ein Bürger und Hausgenosse, als ein Erbe des Himmels stets erfunden zu werden auf dem schmalen Weg, der zum Leben führt. In deinem Wort, dem Wort der Seligkeit, will ich das ewige Leben suchen — deinen Unterricht mit lehrbegierigen Herzen anhören, damit ich dich, o Vater! und deinen großen Gesandten, Jesum Christum, immer näher kennen lerne.

Aber, wie kann mein schwaches, von noch so manchen Leidenschaften eingenommenes Herze, solche Vorsätze ungehindert ausführen? Ohne deine

unterstützende Gnade bin ich es nicht im Stande — ohne sie würden jene gefaßten Entschließungen gar bald vereitelt werden. O darum schenke mir deinen so nöthigen Gnadenbeystand von oben herab, daß ich dein Wort mit stillem Geiste und mit unverrückter Aufmerksamkeit in deinen Vorhöfen anhöre und zu Hause betrachte — daß ich alles, was einen Einfluß in meine Besserung und in meine wahre Glückseligkeit hat, recht verstehe und wohl zu Herzen fasse. Mache du selbst mein Herz zu einem guten Land, zu einem fruchtbaren Acker, auf welchem dein heiliger Saame zur Ewigkeit reif werden möge.

Wehre dem Feind, der vielleicht die Wirkungen deines Worts in meiner Seele zu verhindern trachten wird. Bewahre mich unter dem Anhören desselben vor aller Zerstreuung; laß mich mit gesammelten Gedanken auf deine Stimme aufmerksam seyn, damit eine jede Vorstellung, ein jeder Spruch, der mein Herz trifft und rührt, mit Segen von mir angewendet, und in unvergeßlichem Andenken von mir behalten werde. Laß mich wohl bedenken, daß du nach dem Wort, welches du mir verkündigen lässest, mich dereinst an jenem Tage richten werdest. O darum regiere mich mit deinem Geist, daß ich diese Woche und allezeit mich als einen emsigen Thäter des gehörten Worts beweise. Und sollte vielleicht dieser heutige Sonntag mein lezter Sabbath auf meiner Wallfahrt zur Ewigkeit seyn: so gieb, daß er der beste, der heiligste unter allen für

mich seyn möge, daß ich mir noch an diesem einen Schatz sammle auf jene große Seligkeit. Hierzu segne du mich selbst, dreyeiniger Gott! segne die Meinigen; segne alle Menschen. Laß heute die Predigt deines Worts an viel tausend Seelen gesegnet seyn. Leite durch dasselbe alle in Irrthum Verführte zur Wahrheit und alle Lasterhafte zur Tugend. Ziehe den Sünder mit Macht von seinen verkehrten Wegen zurück, und stärke alle deine Erlösten im Glauben, in der Hofnung und in der Liebe. So segne, Herr, diesen Tag an allen, die dein Wort hören, und laß ihn auch für meine Seele ein segensvoller Tag seyn.

Gieb heilger Geist, daß deine Kraft
Durchs Wort in uns viel Früchte schaft,
Daß sich in uns durch deine Lehre,
Glaub, Liebe, Hofnung reichlich mehre. Amen.

Kurzgefaßte Seufzer für fromme Christen in der Kirche.

a) Bey dem Eintritt in den Kirchenstand.

O heilger Geist! laß mich dein Wort
So hören heut und immerfort,
Daß sich in mir durch deine Lehr
Glaub, Lieb und Hofnung reichlich mehr.
Schreib alles fest in meinen Sinn,
Daß ich nicht nur ein Hörer bin.
Verleih mir deine Kraft dabey,
Daß ich zugleich ein Thäter sey.

b) Wenn der Prediger auf die Canzel geht.

Mein Jesu laß es wohl gelingen;
Du Wort des Vaters, laß dein Wort

In mir viel Segensfrüchte bringen
Und streu es auf den guten Ort.
Mein Herz sey jenes rechte Feld,
Worauf der gute Saame fällt.

c) Wenn der Gottesdienst vollendet ist.

O du Heiland aller Leute,
Mein Erlöser und mein Hort,
Wie viel Menschen hast du heute
Unterrichtet durch dein Wort!
Da getröstet, dort ermahnet
Und den Weg zu Gott gebahnet.

Herr! ich preise deinen Namen
Jetzt und auch in Ewigkeit,
Daß du so viel guten Saamen
In den Herzen ausgestreut;
Dir zum Ruhm wird er bekleiben
Und viel gute Früchte treiben.

Abendgebet am Sonntag.

Mein Herz ermuntre dich zum Preise
Des Gottes, der dein Vater ist;
Bedenke, auf wie viele Weise
Du ihm zum Dank verpflichtet bist.
Bring ihm, der dein Wohlthäter war,
Mit Freuden Ruhm und Ehre dar.

Wohlan meine Seele! erhebe dich, die Zeit des Abendopfers ist gekommen, opfere jezt in feyerlicher Stille, dem Jehova, deinem Gott, Preis und Anbetung. — Deine Güte, o sorgender Vater! reichet so weit die Wolken gehen und deine Barmherzigkeit währet für und für. Auch an diesem Tag ließest du mich die seligsten Erfahrungen deiner Gottesliebe und Fürsorge genießen. Deine schützende Vatertreue hat recht augenscheinlich über mich gewaltet, daß mir kein unangenehmer

Zu-

Zufall begegnen konnte. Du hast mir aus dem Ueberfluß deiner preiswürdigen Güte Wohlthaten auf Wohlthaten zuströmen lassen, mir mit überzeugenden Proben zu erkennen gegeben, daß du noch immer ein wohlthuender Schöpfer und Erhalter meines Lebens seyst. Dir habe ich es zu danken, daß ich diesen Tag mit freudiger Erhebung meines Herzens zu dir angefangen, und nun nach so viel genossenen geistlichen und leiblichen Segen mit Danken beschließen kann. Du hast mir heute abermal in deinem heiligen Wort den glückseligen Weg zum Leben kund gethan, mir diejenigen heilsamen Lehren eingeflößet, die meiner für die Ewigkeit geschaffenen Seele einen bleibenden Trost geben, und mir zugleich diejenigen Pflichten an das Herz gelegt, die ich beobachten muß, wenn ich dir wohlgefallen und jenseit des Grabes einer dauerhaften Glückseligkeit theilhaftig werden will. O welch eine hochschätzbare Wohlthat ist dein Wort für uns Pilgrime zur Ewigkeit! was für unglückliche — was für bedauernswürdige Geschöpfe wären wir, wenn uns dein himmlischer Unterricht auf unserer Reise in jene Welt nicht zum Leitstern gegeben worden wäre! Wo wollten wir Trost hernehmen, wenn uns Leiden ohne Zahl umgeben; woher so starke Gründe der Ermunterung zum Guten, wenn wir uns schwach fühlen; woher einige Erquickung in unserer Todesnoth, wenn uns dein Wort fehlete? Darum preisen wir dich mit dankvoller Seele, Vater der Barmherzigkeit! für deine wohlthätige Offenbahrung, welche

unsers Fußes Leuchte und ein Licht auf dem Wege zu jener großen Herrlichkeit des Himmels ist. Eben so brünstig bitten wir aber auch, laß uns nicht vergebliche Hörer, sondern Thäter deines Wortes seyn — laß solches hundertfältige Früchte in uns hervorbringen. Ja mache du mich selbst geschickt, du Gott der Stärke! daß ich meinem hohen Beruf gemäß lebe — gemäß allen den Pflichten, die mir als einem Jünger Jesu aufgelegt sind — gemäß den herrlichen Verheißungen, die ich in ihrer Erfüllung mit der größten Zuverläßigkeit zu gewarten habe. O daß doch deine Zeugnisse mir nimmermehr wieder aus dem Andenken kommen möchten! Denn alle deine Lehren, die ich heute hörte, waren segensvoll für mich; deine Warnungen väterlich; deine Bestrafungen ernstlich und dringend; deine Tröstungen kraftvoll und ergötzend. Ach! verzeihe mir, o Vater! die Unvollkommenheit, die heute meine Andacht noch begleitete. Ich bin beschämt, wenn ich daran gedenke, mit welcher Gleichgültigkeit ich deine Vorträge angehöret, und auf deine göttliche Vorschriften aufmerksam gewesen bin. Mit tiefster Wehmuth gedenke ich daran, wie wenig ich den hohen Werth meiner unsterblichen Seele und die Wichtigkeit eines ewigen Lebens empfunden und geschätzet habe. Herr! dies weißt du alles — das Auge deiner Allwissenheit hat alles bemerkt, und gesehen, wie mein Herz vor dir beschaffen gewesen. Alle Verschuldungen meines ganzen Lebens, und so auch die heutigen, sind

dir unverholen. Vergieb mir solche alle aus Gnaden um Christi willen, und laß mich künftighin in deinem Dienst immer rechtschaffener und dir wohlgefälliger werden. Wende deine Barmherzigkeit nicht von mir, deinem noch strauchelnden Kinde, bleibe mein schonender Vater, und laß deine Güte und Treue mich allewege behüten. Laß den heutigen Tag einen Tag des Segens auf diese ganze Woche für mich seyn: und das wird er gewiß werden, mein Gott, wenn ich dein Wort bewahre in einem feinen guten Herzen, wenn ich den redlichen Vorsatz habe, meine Gedanken, meine Worte und Handlungen nach demselben einzurichten. Ja verleihe mir die himmlische Gnade, daß ich mit jedem Tage je mehr und mehr die Freude und den Frieden, als die wahren Folgen einer seligen Vereinigung mit dir schmecke. Laß mich fest an dir hangen, und deinem Willen ganz ergeben seyn. Würke du selbst hierzu das Wollen und das Vollbringen.

Und nun, mein Gott, wenn ich mich jezt zur Ruhe niederlege, so nimm mich auch in dieser Nacht unter deine gnädige Aufsicht; bewahre mich, daß ich sicher liege, und schlafe ganz mit Frieden. Beschirme mich für allem Uebel an Leib und an der Seele, und erquicke mich durch eine sanfte, stärkende Ruhe. Laß mich mit heiligen Gedanken vor dir entschlummern, und wenn ich erwache, noch bey dir seyn, daß ich am morgenden Tag freudig und gesund an meine Arbeit gehe, welche ich zum voraus deinem Segen anbefehle.

Sey auch in dieser Nacht mit deinem allmächtigen Gottesschutze gegenwärtig allen, die mir angehören — allen, die mir sowol dem Geblüte als dem Glauben nach verwandt sind. Thue ihnen Gutes nach deiner großen Barmherzigkeit, und segne sie mit solchen Leibes- und Seelengütern, von denen du weißt, daß sie derselben am meisten bedürfen. Insonderheit mache deine Gnade groß an allen Elenden, Trostlosen und Verlassenen. Stehe ihnen bey und laß sie mitten in ihrem Jammer deine Liebe empfinden. Erwecke in ihnen ein heldenmüthiges Vertrauen auf deine Macht, Güte und Weisheit. Schenke ihnen die Großmuth, daß sie sich mit Gelassenheit deinem Willen ergeben. Verleihe ihnen Hülfe, Trost und Erquickung in den Nöthen, die sie troffen haben, und befreye sie zu rechter Zeit daraus. — Erhöre, Herr Zebaoth! dies mein unvollkommenes Gebet, und laß dir das Gespräch meines Herzens und Mundes mit dir, mein Hort! in Gnaden wohlgefallen. Erhalte mich mein kurzes ungewisses Leben hindurch in unverrückter Liebe zu dir. Stärke meine Seele, daß ich dir treu bleibe bis zur Vollendung meiner Tage. Ja tröste und stärke mich in meinen lezten Augenblicken, und nach dem Tod sey du mein Heil und großer Lohn, um Jesu Christi deines lieben Sohnes willen.

Ein Herz, das dich, o Vater! liebt,
Und deines Sohns sich freuet:
Das in dem Glauben Tugend übt,
Und sich für Sünden scheuet;

Ein

Ein solches Herz das wird allein
Sich ewig deiner Güte freun,
Und einst dein Antlitz schauen. Amen.

Morgengebet am Montag.

Die Nacht ist hin, wach auf mein Herz!
Du sollt ein Opfer bringen.
Laß die Gedanken himmelwärts
Sich nach den Wolken schwingen.
Denn Gottes Treu wird wieder neu,
Als die dir Licht und Leben von neuem hat gegeben.

Gott, du Quelle und Erhalter meines Lebens! durch deine Güte habe ich abermahl die Dunkelheit einer Nacht nach einem erquickungsvollen Schlummer überlebet und zurückgeleget. Durch deine Güte athme ich noch und durch sie trete ich letzt einen neuen Tag an. O darum sey du, o Gott! mein erster Gedanke. Alle meine Empfindungen belebe heute aufs neue Dankbarkeit und Liebe gegen dich. Wer sollte dich nicht lieben, dir nicht danken, du Vater und Herr meiner Tage! da du deine allmächtige Güte so unausgesetzt über mich walten lässest — mich in der entflohenen Nacht vor unzähligen Uebeln, die mir hätten zustoßen können, so gnädiglich beschirmet — mich gesund und frisch erwachen lassen aus der Unwirksamkeit, in welcher alle meine Sinnen und Glieder dem Tode ähnlich lagen. Von dir allein hängt es ab, daß Leben und Wohlseyn meine Tage beglücken. Von dir allein kommt es, daß ich heute von neuen thätig und wirksam in meinem Beruf seyn kann. Und was habe

ich, das ich nicht von dir empfangen hätte? Alles was ich bin und habe, ist ja dein Geschenk und Gabe.

O welch ein erhabenes Glück, den Allmächtigen, Allweisen, und Allgütigen zum Freund, zum Wohlthäter zu haben. Welch ein seliges Bewustseyn, daß ich von dir, o Vater! abhange, daß ich dein bin, und ewig dein seyn werde, daß mein Schicksal in deinen, als in den besten Händen stehet!

In dieser Zuversicht gehe ich den mir noch bevorstehenden Erfahrungen meines Lebens mit getrostem Muth entgegen, und so auch den Schicksalen, die etwa diesen Tag mich unruhig und mißmuthig machen möchten. Dir sind sie alle bekannt, Allwissender! und alle stehen sie unter deiner allmächtigen und vatertreuen Regierung. Derohalben lasse mich nicht nur deine Wohlthaten, die du mir auf heute zugedacht, mit einem dankbaren Herzen annehmen und nach deinen heiligen Absichten gebrauchen; sondern, auch wo du mir etwa einen Theil von Leiden auf diesen Tag zugemessen, so gieb mir zur Ertragung desselben Geduld und lehre mich bedenken, daß alles zu meinem Besten gereichen muß. Dein Wille geschehe, also, allweiser Gott; denn dein Wille ist allezeit und ohne alle Ausnahme der Beste.

Leite mich also immer nach deinem Rath; dein Rath ist Seligkeit für mich; ich kenne kein seliger Glück, als das, sich deiner weisen Führung zu überlassen. Herr! wie du willst, so schicks mit mir,

im

im Leben und im Sterben; mein Herz verlangt allein nach dir, entreiß mich dem Verderben. Erhalte mich in deiner Huld, sonst wie du willt gieb mir Geduld, was du willst, ist das Beste.

Nun gehe ich, vertrauensvoll auf dich, mein Gott, an meine Berufsarbeit, mit der zuversichtlichen Erwartung, daß du mir helfen und mich segnen werdest. Ohne dich kann ich nichts thun! aber durch dich vermag ich alles. Hilf mir und allen meinen Miterlösten. Sey mein und aller Menschen Beschützer. Gieb, daß ich und alle meine Mitchristen, als Christen vor dir wandeln, damit wir alle vor dir im Leben und im Tode, mit Freuden bestehen mögen. Sollen meiner Wallfahrtstage auf Erden noch mehr werden; so seyn sie dir alle geheiliget. Laß mich aber keinen ungenützt, und auch diesen nicht verleben, ohne besser, heiliger und dir wohlgefälliger geworden zu seyn. So wirst du mit Blicken des Wohlgefallens auf mich herabschauen; so wirst du deine Macht, deine Weisheit und Güte anwenden, mich glücklich zu machen und zu segnen in Zeit und Ewigkiet.

Gott sorgt für mich; ihm will ich trauen.
Ich weiß gewiß, was mir gebricht,
Werd ich in meinen Händen schauen,
Sobald er nur sein Machtwort spricht.
Drum bin ich jetzt und ewiglich
Gar wohl versorgt. Gott sorgt für mich. Amen.

Abend-

Abendgebet am Montag.

Wie ein Geschwätz des Tags verfließt
Die Zeit, die mir geliehen ist.
So rauscht vorbey ein schneller Bach;
Und dein Gericht, Gott! folgt mir nach.
Die Ewigkeit, die Ewigkeit,
Ergreift mich nach durchlebter Zeit;
Ich, wenn sie kömmt, sey, was ich sey,
Ein Sünder oder Gott getreu.

So ist denn abermal ein Tag meiner kurzen Pilgrimschaft auf Erden auf ewig für mich verschwunden. O wie unaufhaltsam eilen die Stunden dieser unschätzbaren Gnadenzeit dahin, die du o Vater der Ewigkeit! für mich hast werden lassen. Siehe! meine Tage sind einer Hand breit bey dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Wie gar nichts sind doch alle Menschen, die so sicher leben! Ach Schöpfer meiner dahin eilenden Tage, deren Zahl dir allein bekannt ist! — denn du hast sie alle auf dein Buch geschrieben, — ach! laß doch meine einzige Sorge dahin gerichtet seyn, daß ich die flüchtigen Augenblicke meines Daseyns zu einem guten Wandel anwende; denn sie sind die bestimmte Saatzeit zu jener großen Ernde in der Ewigkeit. O wie wichtig sollte mir ein jeder meiner Tage seyn, dieweil von ihrer Anwendung entweder mein ewiges Wohl oder Wehe abhängt. O darum gieb mir selbst die Kraft, du Gott der Stärke, daß ich meine kurze Zeit diesseits des Grabes würdig gebrauche, damit ich dereinst mit meiner Rechnung nicht zu Schanden werde. Ein jeder hinwegeilender Tag —

eine

eine jede Stunde, die geschlagen, fordert mich auf, mein ewiges Glück gewiß zu machen. Ich will also lieber alle irdische Geschäfte aufschieben, als einen guten Augenblick zur Ewigkeit versäumen. denn das, war irdisch ist, ist ja so vergänglich als wieder Tag der heute verflossen ist. Schon tausend Dinge habe ich so plötzlich vergehen sehen, und wer weiß, wie nahe auch meine Stunde ist, da ich davon muß? Ach! disseits des Grabes ist nichts beständiges; ich selbst habe hier keine bleibende Stätte. Nur deine Güte, du Gott meines Lebens! währet immer und ewiglich. Durch sie geleitet, habe ich auch diesen vollendeten Tag beglückt zurückgelegt. O wie viel Gutes hast du mir heute zufließen lassen! Wie manches Böse hat deine beschirmende Allmachtshand von mir abgewendet! Du bist doch nur einzig und allein mein wahres, höchstes und beständiges Gut. Du bist es, und wirst es seyn und bleiben in alle Ewigkeit. Und da ich dich habe, was frage ich nun nach Himmel und nach Erden? Deine ewigwährende Liebe und Huld verwandelt das Mißvergnügen meiner Tage in Heil, und erhöhet das Vergnügen meines Lebens zu einem Vorschmack froher Seligkeit. Ist nun diese Welt, die doch nur ein Prüfungsstand, so voll von deiner Güte; was wird erst jene seyn, wo Freude die Fülle vor deinem Angesicht — wo volle Seligkeit zu deiner Rechten ist? O welch eine erhabene Aussicht für mich, der ich zur Ewigkeit geschaffen bin! O! wann

wirst du Vater! mich würdig finden, unter deine glückseligen Bürger des Himmels aufzunehmen? O könnte doch nur mein Leben dir immer angenehm seyn, und mein Wandel dir wohlgefallen! Mit allsehenden Blicken erforschest du mein Herz. O möchte es doch immer rein und seine Gesinnungen rechtschaffen vor dir erfunden werden! Ersetze du selbst durch ein höheres Maas des Geistes, was mir noch zur christlichen Rechtschaffenheit und Vollkommenheit fehlet. — Und da ich mich jezt der Ruhe überlassen will; so laß mir und den Meinigen, o Gott! und allen Menschen deine mächtige Beschirmung wiederfahren. Wende nach deiner großen Barmherzigkeit alles Unglück und Schaden von uns ab. Und so du mich morgen wieder frölich und gesund erwachen lassen willst; so sey noch ferner mein treuer Gott und Vater, wie du es bisher gewesen bist. Regiere mich, daß ich als ein Auserwählter, als ein Erbe des Himmels mich immer würdig meinem hohen Christenberuf betrage, und daß schon auf Erden mein Wandel im Himmel sey. Laß mich alle meine Tage so hinbringen, daß mir nicht an jenem großen Morgen eine zu späte Reue ewige Klagen auspressen möge.

Mein Heiland! laß mich dein Gericht
Oft und mit Ernst bedenken.
Es stärke meine Zuversicht,
Wenn mich die Leiden kränken;
Es reize mich gewissenhaft,
Und, eingedenk der Rechenschaft,
Nach deinem Wort zu wandeln. Amen.

Mor-

Morgengebet am Dienstag.

Bis hieher hat mich Gott gebracht,
Durch seine große Güte;
Bis hieher hat er Tag und Nacht
Bewahrt Herz und Gemüthe;
Bis hieher hat er mich geleit't;
Bis hieher hat er mich erfreu't;
Bis hieher mir geholfen.

Gott! du bist mein Gott! frühe wache ich zu dir. Deine milde Vaterhand schenket mir mit diesem neuen Tag ein neues Leben, um deine Güte aufs neue empfinden zu können. Deine allmächtige Schutzhand waltete über mich, daß ich alle androhende Gefahren der finstern Nacht glücklich überstanden habe. Daß ich meine Glieder durch einen sanften Schlaf erquickt fühle — daß Leben und Gesundheit von neuem mein Eigenthum sind, und ich beyde zu den Geschäften meines irdischen Berufs anwenden kann; dieß alles danke ich dir, erhabener Beschützer meines Lebens! Wie unwürdig bin ich doch aller der wohlthätigen Liebe, womit du mich bisher erfreuet hast! Schon längst hätte ich verdienet, von dir mit Nachdruck gestraft zu werden. Und doch hast du noch immer Geduld mit mir, O Herr! wer ist dir gleich? Wer ist so gnädig, so langmüthig, so geduldig, so verschonend als wie du bist? Ab r ich will nun nicht länger den Reichthum deiner Güte verschwenden. Ich will diesen Tag nicht wieder mit eben dem Undank anfangen, mit welchem ich so viele beschlossen habe. Nein

ich habe deine Langmuth lange genug verachtet, und deine Wohlthaten gemißbrauchet. Der heutige Tag erwecke mich zu neuen, zu bessern Gesinnungen, und zu solchen Entschliessungen, die so erhabne Gnadenproben meines Gottes fordern. Siehe! o Vater und Herr meines Lebens! ich widme dir in dieser Morgenstunde alles, was du mir gegeben hast. Ich eile zu meinem Beruf, in welchen deine Vorsehung mich gesetzet hat. Ich will mich den Geschäften meines Lebens unterziehen, ohne mit meinem Herzen von dir zu weichen. Ja mein ernstlicher Vorsatz sey, nichts zu thun, nichts zu reden noch zu denken, wodurch ich dir mißfällig werden könnte. Ich will einen Bund mit meinen Sinnen machen, daß die Scheingüter dieser Erden mich nicht bethören noch blenden sollen. Alle Neigungen meines Herzens sollen dir alleine gewidmet seyn. Allwissender Gott! du kennest mein Herz. Prüfe und erforsche mich, wie ichs meyne. Findest du, daß ich auf bösen Wegen bin; so leite mich auf dem guten Weg, der zum Himmel führet. Ich will mich auf deine beystehende Gnade verlassen, wenn mich das Bewüßtseyn meiner natürlichen Schwäche kleinmüthig macht. Ziehe ja deine Gnadenhand nicht von mir ab, und bewahre mich vor allen Versuchungen, die meine Kräfte übersteigen. Laß mich nicht in solche Uebertretungen fallen, die mich der seligen Hofnung, welche ich auf deine Gnade in Christo Jesu setze, berauben können. Ich kenne kein grösseres Glück, als bey dir, o Gott! in Gna-

den zu stehen. Ich preise dich, Vater! daß ich dich, durch deinen Sohn, als einen solchen kenne — als einen solchen verehre und anbete, und um seines hohen Verdienstes willen die Vergebung aller meiner Sünden und einst die frohe Seligkeit von dir erwarten darf. Laß mich dieser großen Hofnung stets würdig wandeln! Lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen; dein guter Geist führe mich auf ebener Bahn!

Höre, Gott! was ich begehre,
Und was mir dein Wort verheißt.
Dir sey Lob, und Preis, und Ehre,
Vater, Sohn und heil'ger Geist!
Ich, der hier nur stammlen kann,
Bete dich einst würd'ger an. Amen.

Abendgebet am Dienstag.

Herr! es ist von meinem Leben
Wiederum ein Tag dahin:
Lehre mich nun Achtung geben,
Ob ich frömmer worden bin?
Zeige mir auch selber an,
So ich was nicht recht gethan;
Und hilf mir in meinen Sachen
Ein gesegnet Ende machen.

Allwissender Gott! du erforschest mich und kennest mich; ich sitze oder stehe auf, so weißt du es: du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, o Herr! nicht alles wissest.

O möchten doch alle meine Handlungen, die ich heute vollbracht, — alle meine Worte, die ich heute geredet, und alle meine Gedanken, die ich an disem Tage geheget, so beschaffen seyn, daß ich dir, alles erforschender Gott, wohl gefallen könnte! Aber mit tiefster Beschämung meines Herzens erinnere ich mich, daß ich, uneingedenk deiner Allgegenwart und Allwissenheit, mich von manchen Worten und Handlungen habe dahinreissen lassen, die nicht mit der hohen Würde deiner begnadigten Kinder übereinstimmen, und daß so manche Gedanken sich in meine Seele eingeschlichen, die in deinen allerheiligsten Augen sündlich und verwerflich sind. Ach Herr, aller Herzenskündiger! laß mich doch stets daran gedenken, daß du ein Gott bist, der mir allenthalben gegenwärtig ist — ein Gott, vor dessen allsehenden Blicken alles blos und aufgedeckt ist, damit ich dadurch von allen Sünden abgehalten werde. Laß mich doch niemals vergessen, daß du auf alle meine Gänge merkest, damit ich dich überall, auch da, wo mich kein sterbliches Auge sehen kann, fürchten möge. Laß mich niemals auf die Torheit gerathen, mich vor dir, der du mit deiner Gegenwart Himmel und Erden erfüllest, verbergen zu wollen? Denn wo ist ein Ort so finster; wo ist eine Nacht in eine so schwarze Dunkelheit eingehüllet, worinnen ich mich und meine Werke vor dir verheelen könnte? Finsterniß ist ja bey dir, wie das Licht, und die Nacht leuchtet bey dir wie der Tag!

O darum erfülle mich mit einer kindlichen Furcht vor deiner Allwissenheit, daß ich alle Heucheley, und alles was sündlich heißt, verabscheue. Gieb, daß ich mich nicht allein äusserlich einer wahren Frömmigkeit befleißige, sondern auch innerlich in meinen Gedanken, Neigungen und Entschließungen immer reiner zu werden, mich beeifern möge. Haben die erforschenden Blicke deiner Allwissenheit heute so manche Vergehungen an mir bemerket; habe ich dich an diesem Tage nicht allezeit vor Augen und im Herzen gehabt: so wollest du, als ein nachsichtsvoller Vater, mir alles, was ich vor dir Uebels gethan, und Gutes unterlassen, um Christi willen verzeihen. Ja, Herr mein Gott! ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist, und vergiebest Missethat, Uebertretung und Sünde, und mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilfest. Ach! hilf mir in den kommenden Tagen meines Lebens alles meiden, was dir zuwider ist. Hilf mir alles redlich ausrichten, was dein heiliger Wille von mir fordert. Hilf mir so leben, wie ich, wenn ich sterben muß, wünschen werde gelebt zu haben. So darf ich alsdann, wenn meine letzte Stunde schlägt, nicht zittern noch zagen, sondern kann freudig und mit der süßen Zuversicht entschlafen, daß ich an jenem großen Tag, als ein Freund Gottes, zum ewigen Leben wieder erwachen werde. O wie bald werden die noch hinterstelligen Tage meiner Pilgrimschaft auf Erden vollends verstrichen seyn! dann wirst du, o Vater! meinen unsterblichen Geist aufnehmen in jenes glückse-

lige Vaterland des Himmels, wo das erhabenste Bürggerrecht auf mich wartet; dann werde ich in der Gemeinschaft mit meinem anbetenswürdigen Heiland, Theil nehmen an allen den Freuden und Herrlichkeiten, von welchen der ganze Himmel prangt. Da will ich schauen, Herr Jesu! dein Antlitz in Gerechtigkeit; da will ich satt werden, wenn ich erwache nach deinem Bilde.

Schau hin, mein Geist! in jenes Leben,
Zu welchem du geschaffen bist;
Wo du mit Herrlichkeit umgeben,
Gott ewig sehn wirst, wie er ist.
Du hast ein Recht zu diesen Freuden,
Durch Gottes Güte sind sie dein;
Sieh, darum mußte Christus leiden,
Damit du könnest selig seyn. Amen.

Morgengebet am Mittwoch.

Gott! mein Herz lobsinget dir:
Sey du hoch gepriesen
Für die Wohlthat, die du mir
Diese Nacht erwiesen.
Deine Treu stund mir bey,
Welt- und Satans Tücke
Hieltest du zurücke.

Mit Dank und Anbetung nahe ich mich jezt mit dem Anbruch dieses Tages zu dir, Jehova! Gelobet seyst du, für alle Erbarmungen, deren du mich in meinem ganzen Leben und auch in den verflossenen Stunden der Nacht gewürdiget hast. Gepriesen seyst du, daß ich mich in dem Stande befinde, dich kindlich anzubeten, und mein dankvolles Herze vor dir auszuschütten. Zwar ich empfinde es, wie unfähig ich bin, dir einen wohlgefälligen Dank abzu-

zustatten, welcher dich veranlassen könnte, mich auch heute mit neuen Wohlthaten zu segnen. Aber doch weiß ich, daß du mein Flehen nicht verwirfest, wenn ich im Namen deines theuren Sohnes mich vor deinem Throne niederwerfe. Vertrauensvoll wende ich mich daher in dieser Morgenstunde zu dir, mein Heiland und Erlöser! und suche frühe, mit freudiger Zuversicht, in dir das Vermögen, Gott zu gefallen. Laß mich alles, was ich thue, mit Worten oder mit Werken, alles in deinem Namen thun, und Gott und dem Vater durch dich danken: so wird alles wohl gelingen. Wenn du in meinem Herzen lebest — wenn du, mein Blutsfreund! zur Rechten Gottes für mich bittest: dann wird mein Gebet zu einem süßen Geruch vor Gott aufsteigen. Dir, o großer Menschenversöhner! habe ich es zu verdanken, daß ich zu Gott, als zu meinem versöhnten Vater, mit kindlich dankendem Gemüthe kommen darf. Nur durch dich segnet mich Gott mit geistlichem Segen in himmlischen Gütern. Nur in dir ist er ein für mich sorgender — ein mich ernährender Vater. Durch dich alleine nur, durch dein Blut gereiniget, und von dir geheiliget, kann ich ihm würdig danken. Dank, ewiger Dank sey deinem anbetenswürdigen Namen, daß du in der Menschheit mir armen Menschen ähnlich worden bist, damit ich, als dein Verwandter, mich mit freudiger Seele zu Gott nahen dürfe!

In deinem Namen, auf deinen Befehl, in deiner Heilandskraft, gehe ich auch jezt an meinen

Beruf. Du sollst heute bey allen meinen Verrichtungen der unterhaltende Gegenstand meiner Gedanken seyn. Alle meine Worte, die ich heute rede — alle meine Werke, die ich heute thue, sollen in glaubensvoller Vereinigung mit dir geredet und gethan werden. In dir will ich Kräfte suchen, auf eine gottgefällige Art mich zu beschäftigen; auf dich will ich sehen, du Anfänger und Vollender meines Glaubens! Dann wird alles, was ich thue wohlgerathen; dann werde ich des beständigen Wohlgefallens meines Gottes gewiß seyn; dann wird dieser Tag meines Lebens, und auch die, so noch werden sollen, unter den Segnungen des Jehovah dahin fließen.

Erzeige diese Gnade allen Menschen. Wie viel Elende, wie viel Sünder, wie viel Angefochtene, wie viel Arme und Verlassene, wie viel Kranke und Sterbende werden heute zu dir beten! Hilf einem jeden nach seinen Bedürfnissen — einem jeden nach seinen Umständen. Höre das Flehen deiner Kinder, sie mögen in der Stille oder gemeinschaftlich zu dir seufzen. Laß einem jeden bey dem Beschluß dieses Tages, aus eigener Erfahrung rühmen: Gelobet sey der Herr, der mein Gebet nicht verwirft, noch seine Vatergüte von mir wendet. Ja, dann will auch ich dir danken, daß mein Gebet erhörlich gewesen.

Wir alle schreyen: Wir sind ja
Ein Werk von deinen Händen!
Laß nie, wenn Angst und Trübsul da,

Dein Herz sich von uns wenden.
Du bist ja der, dem nichts zu schwer;
Drum sprich durch Jesu Namen
Zu deren Flehn, die vor dir stehn,
Gott! dein allmächtig Amen.

Abendgebet am Mittwoch.

Der güldnen Sonne Licht und Pracht
Hat nun den Tag vollführet.
Die Welt hat sich zur Ruh gemacht,
Thu, Seel! was dir gebühret:
Tritt an die Himmelsthür —
Bring deinen Dank herfür;
Richt deine Augen, Herz und Sinn
Auf Jesum, deinen Heiland, hin.

Herr Zebaoth! groß sind deine Wunder — preiswürdig die Proben deiner Gottesliebe, die du an uns beweisest! Ich will sie verkündigen und davon sagen, wiewohl sie nicht zu zehlen sind. — Ermuntre dich, meine Seele! jezt ist es Zeit, empfindungsvoll an den zu gedenken, der dich an dem verflossenen Tag erhalten, versorget, bewahret und gesegnet hat. Erhebe dich auf den Flügeln der Andacht hinauf in das Heiligthum des Jehova, zu dem majestätischen Throne des Anbetenswürdigen, der dein Gott und dein ewiger Wohlthäter ist. Hier bete an, in dieser nächtlichen Stille. Groß sind deine Wunder, Herr, mein Gott! du Wunderbarer, du Unerforschlicher! Unerforschlich bist du in deinem herrlichen Wesen, und wunderbar in allen deinen Werken! Wunderbar am Tage! und wunderbar

in der Nacht! Herrlich in der glänzenden Sonne! und herrlich im stillen Mondenschein! wo sich nur mein Aug hinwendet, so erblicke ich Wunder deiner allmächtigen Gotteshand. Tausend Gestirne schimmern dort an der Veste des Himmels, und verkündigen die Herrlichkeit dessen, der sie gemacht und bereitet hat. Und so bist du in deiner gan en Haushaltung dieser Welt ein wunderbarer Gott. Was ich sehe, was ich höre, was ich gedenke; ich selbst, mein Daseyn, und meine Bestimmung: alles, alles sind Wunder, die m r deine Allmacht, deine Weisheit und Güte predigen. Herr mein Gott, du Unerforschlicher! dir ist nichts gleich. — Auch heute sind deine Gedanken über mich groß uud herrlich gewesen: groß an Liebe, groß an Barmherzigkeit. Auch diesen Tag hast du mich und die Meinigen behütet. Darüber lobet dich meine Seele, und mein Herz ist frölich in dir, erbarmungsvoller Vater! Gewiß, wenn du nicht so zärtlich an mich gedacht hättest; so würden mich tausend Gefahren umringt, mich elend und unglücklich gemacht haben.

Denn was bin ich, und was sind alle Menschen, o Gott! ohne dich? am Tage leitest und führest du uns; und auch in der Nacht bist du unser Wächter und unser Schutz. Wer weiß, wie viel Tausend von meinen Miterlösten den heutigen Tag mit Schmerz und Thränen geendiget haben. Wer weiß, wie viele anjetzo ihr Lager mit Zähren des Kummers netzen

ten werden. Und ich, ich Unwürdiger, bin so glücklich gewesen — bin an deiner Vaterhand von allem Uebel bewahrt geblieben, und kann jetzt, durch deine Gnade, mit Freuden mein Haupt und meine Glieder zur Ruhe hinlegen. Ach Herr! ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du in meinem ganzen Leben und auch heute an mir gethan hast. Und alle mögliche Dankopfer, die ich dir hier in der Schwachheit bringen könnte, sind auch viel zu geringe dafür. — Dort, wo deine ganze Herrlichkeit weit über jenen strahlenden Sternen sich offenbahrt, dort, in dem Heiligthum deiner Auserwählten, wo keine Finsterniß, wo keine Nacht mehr seyn wird; dort werde ich einst besser dich loben können, weil ich dich besser als jetzt erkennen werde. Laß unterdessen, o Gott! so lange noch meine Tage währen, die Erkenntniß deiner Vatergüte in meiner Seele, mit jedem Tag meines Lebens, immer rührender — immer lebendiger werden, bis ich einmal dahin kommen werde, wo ich dich von Angesicht schaue. Nun, Herr! segne mich, segne meine Angehörigen. Laß, Hüter der Menschen! der du nicht schläfest noch schlummerst, das Auge deiner göttlichen Vorsicht über mich und alle meine Mitchristen wachen. Laß alle christliche Obrigkeiten, alle treue Lehrer und Seelensorger, alle fromme Hausväter und Hausmütter, und alle rechtschaffene Christen, deinem Vaterschutz empfohlen seyn. Erbarme dich auch aller frechen Sünder, segne sie mit Erleuchtung und Bekehrung! Segne die

Bekümm-

Bekümmerten mit Trost und Erquickung. Segne die Kranken mit hülfreicher Genesung. Segne die Sterbenden mit einem sanften und seligen Tod.

Nun, matter Leib, leg dich zur Ruh,
Und schlafe sanft und stille!
Ihr müden Augen, schließt euch zu!
Denn das ist Gottes Wille.
Schließt aber dieß mit ein:
Herr Jesu! ich bin dein;
So wird der Schluß recht wohl gemacht:
Nun, Jesu, Jesu, gute Nacht! Amen.

Morgengebet am Donnerstag.

Hochgelobt sey Gott, mein Treuer,
Der die Nacht in Licht verkehrt:
Seine Wacht und Schutz ist theuer,
Womit er mich liebreich ehrt.
Ich war tod und lebe wieder:
Ich wußt' auch nichts von der Zeit,
Nichts von Freud und Traurigkeit.
Und nun hab' ich neue Glieder.
Meine Kräfte sind ersetzt,
Herz und Seele sind ergetzt.

Ich unterwinde mich, mit dir, mein Herr und Gott, zu reden, wiewohl ich Erde und Asche bin. Laß dir wohlgefallen die Rede meines Mundes und das Morgenopfer meines dankenden Herzens. O König! aller Könige! du allgenugsamer Gott! hörest und erfüllest die Bitten so vieler Millionen Geschöpfe. Dein gnädiges Vaterohr merket eben so wohl auf das Flehen des Staubes, als auf die Lobgesänge der Engel. Diese in der Erfahrung bestätigte Wahrheit macht mich um so viel ver-

vertrauensvoller zu dir, jemehr ich überzeugt bin, daß du deinen betenden Kindern nahe bist, und ihre Wünsche nicht unerfüllt lässest.

Du selbst hast mir in deinem Wort die untrüglichste Verheißung davon kund gemacht. Denn dein Wort ist wahrhaftig, und was du zusagest, das hältst du gewiß. Mit beruhigungsvoller Seele sehe ich demnach meinen heutigen Schicksalen entgegen; die Wahrhaftigkeit deiner Zusagen erfüllet mein Herz mit Zufriedenheit, die sonst ewig aus demselben verbannet geblieben wäre, wenn die Zeugnisse deines Worts nicht meine Seele erquickten. Wie treulich hast du nicht deine Verheißungen von Anbeginn der Tage bis hieher in Erfüllung gehen lassen! Es ist kein Wort von allen dem auf die Erde gefallen, das du, Wahrhaftiger! den Sterblichen geredet hast. Es ist alles gekommen, und keines verblieben. Du hattest uns verunglückten Bewohnern der Erden einen Erlöser versprochen; und siehe! er ist gekommen, und alles was deine Propheten von ihm verkündiget haben, ist an ihm und durch ihn erfüllet worden; und du hälst nun gewiß deine Zusäge, daß alle, die an diesen großen Weltversöhner glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben sollen. Noch sind alle deine Verheißungen Ja und Amen in Christo Jesu. Der göttliche Friede, welcher in meiner Seele herrscht, die Befreyung von aller knechtischen Furcht vor dir, das Zeugniß deines Geistes, daß ich dein Kind sey, die zuversichtvolle

Hoff-

Hofnung, daß eine selige Verewigung auf mich wartet, dieß alles dienet mir zu einem untrüglichen Beweis, daß dein Wort wahrhaftig ist, und daß du gewiß hältst, was du zugesaget hast.

Auch mein irdisches Leben und die Fortsetzung meiner bisherigen Tage, haben mir redende Beweise von der Wahrhaftigkeit deines Worts gegeben. Du hast mir Versorgung und Unterhalt zugesagt; und siehe! bis jetzt lebe ich durch deine wohlthätige Güte. Du hast mir deinen Schutz in Gefahren, deine Unterstützung und Errettung in Leiden, deinen Beystand zur Ausführung guter Vorsätze verheißen; und siehe! du hast alles gehalten, was du versprochen hast. Noch haben mich die Leiden dieser Erden nicht unterdrückt, noch bin ich in keiner Gefährlichkeit verlassen gewesen, noch hat es mir nie, bey redlichen Entschließungen an Kraft gefehlet. Du hast zugesaget, mein Gebet zu erhören; und noch ist keines meiner dir wohlgefälligen Gebete unerhört geblieben. Ich bin wenigstens nie von deinem Anbetungsthrone weggegangen, ohne beruhigt worden zu seyn, und habe selbst dann, wann meine Wünsche nicht erfüllt wurden, erfahren, daß du doch das gethan habest, was zur Beförderung meiner wahren Glückseligkeit ersprießlich gewesen.

O du Gott der Treue und der Wahrheit! möchte ich doch diesen deinen hohen Eigenschaften nachahmen, und in meinem ganzen Verhalten der Wahrheit

heit treu bleiben! Ach! schenke du mir selbst ein reiches Maas von Kraft, daß ich mich von heute an zu halten bestrebe, was ich dir so oft versprochen und auf das feyerlichste gelobet habe. Gieb, daß ich ein wahrhaftiger Christ werde in allen meinen Worten und Handlungen, und alles verabscheue, was einem wahren Nachfolger Gottes Unehre und Schande bringt. Ja regiere mich heute, o Gott! damit ich in allen meinen Unternehmungen dir wohl gefalle, und mich auf keine Weise deiner Treue unwürdig mache. Sey mir freundlich und fördere das Werk meiner Hände, ja das Werk meiner Hände wollest du fördern, um deiner Verheißungen willen.

Deine Worte trügen nicht;
Du bist ewig der Getreue,
Der da hält, was er verspricht.
O daß dieß mich stets erfreue!
Laß nur deinen Geist mich treiben,
Dir, Herr! auch getreu zu bleiben. Amen.

Abendgebet am Donnerstag.

Ewig, ewig heißt das Wort,
Das wir wohl bedenken müssen.
Zeitlich hier und ewig dort,
Das ist, was wir alle wissen.
Denn nach dieser kurzen Zeit,
Folgt die lange Ewigkeit.

Wo seyd ihr hin, ihr Stunden dieses zurückgelegten Tages? — Die Ewigkeit hat euch verschlungen; und ich selbst bin nun einen Schritt näher an dieselbe hingerückt. O wie schnell fliehen die Tage

meiner

meiner Wallfahrt dahin, und wie bald werden sie alle, unwiderruflich für mich, auf ewig entflohn seyn! Ach wie flüchtig und unbeständig ist doch alles in der Welt! Wenn ich dich, o ewiger und unwandelbarer Gott! nicht hätte; wenn du nicht eine Ewigkeit, und in derselben ein ewiges Glück für mich bereitet hättest: was für ein elender Traum würde dieser kurze Aufenthalt auf Erden für ein mit Vernunft begabtes Geschöpf seyn, das hier nirgends wahre Beruhigung — nirgends einen dauerhaften Trost finden kann. Was sind doch alle Freuden — alle Vergnügungsarten dieser Zeit ohne dich? Kaum können sie die Seele auf einige Augenblicke ergötzen, oder vielmehr betäuben, und größtentheils lassen sie Verdruß, Eckel und Reue zurück. Nichts in der ganzen Welt kann die Wünsche meines unsterblichen Geistes auf eine dauerhafte Art sättigen — nichts, sebst die größten Herrlichkeiten dieser Erden können mir keine wahre Glückseligkeit gewähren. Ohne die große Hoffnung, die ich als ein Christ durch meinen Erlöser habe — ohne diese Hoffnung würde ich hier trostlos — in einer beständigen Irre leben, würde Friede suchen nnd ihn nirgends finden. Sey mir demnach gesegnet, heilige Stille der Nacht, wo ich, nach den Zerstreuungen dieses Tages, meine Seele zu Gott erheben, und ungestöhrt in ihm die frohen Empfindungen meiner glückseligen Bestimmung in jener Welt, erneuern kann. In dieser nächtlichen Stille kann ich meine Gedanken sammlen, und mit Ueberlegung an den wichti-

gen

gen Augenblick gedenken, wo ich diese Welt auf ewig verlassen werde. In diesen ruhigen Augenblicken kann ich mich ernsthaft an jene ewige Ruhe erinnern; kann durch die freudige Aussicht in jenes Leben mich stärken und beruhigen; kann mich freuen und frölich seyn in meinem Gott, der mir das verheißne Land schon von ferne zeiget.

Aber nun fragt sichs, ob ich alle meine Tage, und auch diesen vergangenen, so durchlebt habe, daß ich mich ohne beissende Vorwürfe meines Gewissens in Gottes Arme werfen, und dem Ziel meines Lebens getrost entgegen sehen kann? Es fragt sich, ob ich im Stande bin, von allen meinen durchlebten Tagen, von allen deinen Wohlthaten, o Gott! von allen meinen Pflichten, eine freudige Rechenschaft ablegen zu können? O Tag des Gerichts! du wartest auf mich. O mein Gott! du Richter aller Welt! mit bebender Seele demüthige ich mich vor dir. Wer könnte vor dir bestehen, wenn du mit ihm rechten wolltest? Wer ist gerecht und rein vor dir? O! wie oft und viel habe ich gesündiget; wie wenig war ich für deine Güte dankbar! Wie oft habe ich deine Wohlthaten gemißbrauchet; wie oft bin ich deinem Willen ungehorsam gewesen; wie oft habe ich diese Welt und ihre Scheingüter mehr geliebet als dich! Wie oft vergaß ich meine hohe Christenwürde und verließ die selige Bahn der Tugend. Wie oft setzte ich diejenigen Pflichten aus den Augen, die ich mir selbst, meinem Leib und Le-

ben, meiner Ehre, und vorzüglich meiner unsterblichen Seele schuldig bin! Wie selten war ich ein Menschenfreund gegen meine Mitbürger der Erden, und vernachläßigte also jene heilige Pflichten, die du mir gegen sie auszuüben geboten hast! Und nun, wie wenig, ach Gott! wie wenig bin ich deinem Bilde noch ähnlich!

Ach Vater! meine Uebertretungen beugen mich vor dir; darum flehe ich deine Barmherzigkeit an. Du hast der Welt einen Heiland gegeben, und der ist auch mein Sündenbürge und mein einziger Trost. Sein Blut macht uns rein von unsern Sünden; und ich setze meines Herzens Zuversicht auf deine Gnade, daß es auch mich rein mache von allen meinen Missethaten, die mich in deinen Augen verwerflich machen. Ach! vergieb mir, ewiger Erbarmer! vergieb mir um Jesu willen, meine Sünden, und schenke mir durch deinen Geist die selige Ueberzeugung davon in meinem Herzen, daß ich von dir begnadigt sey. Ach mache mich auch durch denselben heiliger und besser und deinem Bilde immer ähnlicher. Laß mich im Gl uben an meinen, zu deiner Rechten sitzenden Erlöser, stets in deiner Wahrheit wandeln, und in der Laufbahn der Heiligung dem Himmel entgegen gehen.

In ihm sey dir mein Dank gewidmet für alle deine Güte, die sich heute an mir verherrlichet hat; und um dieses meines geliebten Erlösers willen sey auch in

dieser

dieser Nacht mein Gott. Ich lege mich und alle die Meinigen in deine Gnadenarme. Bewahre uns für allem Unglück und laß deine heilige Engel als Wächter um uns seyn. Breite deine allmächtige Schutzhand über das ganze Land aus, und laß allen seinen Bewohnern Gutes wiederfahren. Erhöre mich, Vater der Barmherzigkeit, um Jesu willen!

Ja, was ich jezt hab gebeten,
Laß, mein Gott! erhörlich seyn.
Morgen will ich vor dich treten,
Und mich dakbar drüber freu'n.
Nun, mein Leib! so lege dich,
Schlafe wohl! Gott schützet dich. Amen.

Morgengebet am Freytag.

Lässet sich der Morgen blicken,
Blick ich Jesu! gleich nach dir,
Du hast, um mich zu beglücken,
Noth und Tod gewandt von mir.
Dir, dir sag ich tausend Dank,
Und ergeb mich lebenslang
Deinem Willen und Regieren;
Denn du kannst mich selig führen.

Die Nacht ist hin und ein neuer Morgen fordert mich auf zur Andacht. Heilige dich, meine Seele! und erinnere dich mit lebendigen Empfindungen an den, der dir Heil und Leben erblutet hat. — Sanft und in ungestörter Ruhe habe ich die nächtlichen Stunden durchschlummert; aber für meinen Heiland war einst diese Nacht eine schlaflose — schreckenvolle Nacht; Todesangst ergriff ihn dort in

Gethsemane. Mein Haupt und meine Glieder haben auf einem bequemen Lager einen erquickenden Schlaf genossen; aber er hatte in jener schauervollen Nacht nicht, wo er sein heiliges Haupt ruhig hinlegen konnte. Nur auf den harten und staubigten Boden des Oelbergs, auf welchen sein Blutschweiß und seine Thränen flossen, da mochte er sich hinstrecken und abkämpfen.

Dieser anbrechende Morgen lacht mir in seiner jungen Schönheit entgegen, bringt mir neues Leben und neue Versicherungen der Güte Gottes mit: und er, mein Heiland, wird von boshaften Feinden gelästert, von treulosen Jüngern gekränket, und von gewissenlosen Richtern als ein Uebelthäter verurtheilet. O sey mir immerdar gegenwärtig, du fürchterliche Nacht! Bleibe mir beständig im lebhaften Andenken, du furchtbares Gericht, vor welches mein Jesus gestellt wurde. Nicht er, sondern ich — ich sollte vor ein schreckliches Gericht treten, wo keine Unschuld statt findet; ich sollte jene Martern des Oelbergs und des Kreuzes tragen; ich sollte einen grausamern Tod, als den Tod des Kreuzes, leiden; ich sollte verlassen und ewig von Gott verstoßen seyn. Aber du, Jehova! warfst meine Schuld und alle Strafen meiner Sünden auf ihn, damit ich Begnadigung und Frieden erlangen möchte. — O sey mir gesegnet, glückseliger Morgen! du Tag der Wiederbringung unsers Heils! den ersten Tag der Welt priesen die Chöre der Engel: aber dich werden einst,

vor

vor dem Stuhle des Lammes ganze Schaaren vollendeter Gerechten, Ewigkeiten hindurch, besingen. Ach! unbegreiflicher Gott! wie unbegreiflich ist diese Liebe, die deinen Sohn für uns aufopferte. Die Vernunft erstaunt, wenn sie die Wunder überdenket, die du zur Errettung einer Welt voll Sünder gethan hast. Die Engel selbst können sie nicht begreifen, sondern nur anbeten. Dank sey dir, göttlicher Seligmacher, daß du dich bis zu mir herab erniedriget hast, damit ich an deiner Herrlichkeit frohen Antheil nehmen könnte. Dank sey dir für deine unaussprechliche Liebe, die dich bewog, deinem himmlischen Vater bis zum Tode am Kreuz gehorsam zu seyn, um dadurch den auf mir ruhenden Gesetzesfluch von mir zu nehmen, welcher sonst die traurigsten Folgen für mich gehabt hätte. Mein Herr und mein Gott! wer kann sie ergründen, deine Liebe zu den Sündern, unter welchen ich der vornehmste bin? Auch für mich hast du dein unschätzbares Leben dahin gegeben. O gieb, daß ich dir für dein bitteres Leiden und Sterben allezeit, und auch heute, recht von Herzen dankbar seyn möge! Laß mich in deinen Leiden die Größe und Abscheulichkeit meiner Sünden lebhaft erkennen, damit ich sie im wahren Ernst fasse und fliehe. Laß mich bedenken, daß du dich darum für mich in den Tod aufgeopfert habest, damit ich mich dir zu einem lebendigen Opfer darstellen möge.

Ja, laß mich dir stets leben, damit ich mich deiner Versöhnung nicht unwürdig mache. Mache

mir die Sünde, die dich so schmerzlichen Leiden unterwarf, zum Greuel und Abscheu. Dein Kreuz sey mir heute nnd immerdar vor Augen, damit ich mich nicht muthwillig in die Strafen stürze, die du von mir genommen hast. Heilige du mich selbst, und schmücke mich mit den Vorzügen, die du mir erworben, und in welchen ich allein deinem Vater und dir gefallen kann. Der Gedanke, daß Gott um deines Leidens willen Gefallen an mir habe, — der Gedanke sey auch an diesem Tage in mir herrschend, damit ich durch alle meine Handlungen deine Liebe verherrlichen möge.

Du liebtest mich; ich will dich wieder lieben,
Und stets mit Freuden deinen Willen üben;
O! gieb zu diesem seligen Geschäfte,
Herr! selbst die Kräfte. Amen.

Abendgebet am Freytag.

Lob Ehr und Preis dem höchsten Gut!
Dem Vater aller Güte!
Dem Gott, der alle Wunder thut,
Dem Gott, der mein Gemüthe
Mit seinem reichen Trost erfüllt,
Dem Gott, der allen Jammer stillt,
Gebt unserm Gott die Ehre!

Zu dir erbarmungsvoller Gott! nahe ich mich in dieser Abendstunde mit gerührtem Herzen: dankbar gerührt über so viele unverdiente Proben deiner Vaterliebe, die du mir diesen Tag über erzeiget hast; traurig gerührt über so viele Vergehungen, deren ich mich heute schuldig gemacht habe. Herr!

Herr! handle nicht mit mir nach meinen Sünden, und vergilt mir nicht nach meinen Missethaten! Siehe mich nicht an, so ferne ich ein Sünder bin: sondern betrachte mich, so ferne ich dein Geschöpf und dein so theuer erkauftes Eigenthum bin. Ich bin ein Sünder; ich bekenne dir auch meine Sünden, und verhehle meine Missethaten nicht: laß dich aber dieses nicht hindern, mir Barmherzigkeit wiederfahren zu lassen. Aus der Tiefen rufe ich, Herr, zu dir. Herr, höre meine Stimme, laß deine Ohren merken auf die Stimme meines Flehens.

Erhabner Gott! reich an Barmherzigkeit über alle, die dich anrufen! sey mir und allen Sündern gnädig. Laß deine Ehre durch unsre Besserung, und nicht durch unsern Untergang erhöhet werden. O du, der du an dem heutigen Tag für mich gekreuziget und gestorben bist: Heiland und Erlöser! dein Blut schreye für mich um Gnade: es reinige mich von allen Sünden; es stärke mich, daß ich durch Verleugnung meiner selbst den alten Menschen kreuzige, und wider die Sünde, die noch in meinem Fleische wohnt, unter deiner Fahne streite Ja, gieb mir ein reiches Maaß von Gnade, daß alle meine Glieder, alle meine Begirden und Neigungen, so oft sie mich zur Sünde reizen, in ihren Schranken behalten werden. Ach! setze mich durch deinen Geist in den gesegneten Stand, daß ich mit einem heiligen Apostel sprechen kann: ich lebe, aber

doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn du bist darum für alle gestorben, auf daß wir hinfort nicht uns selbst, sondern dir, der du für uns gestorben bist, leben mögen. — Wen habe ich, Sünder, im Himmel und auf Erden außer dir, o Jesu! der mir den Weg zur Gnade und Barmherzigkeit Gottes, den Weg zur seligsten Vereinigung mit Gott zeigte? Nur du konntest deinen Brüdern die erfreuliche Bothschaft ihrer Begnadigung verkündigen, dieweil du sie erblutet hast. Nur durch deinen Versöhnungstod konnte dem Tod seine fürchterliche Gewalt genommen werden, daß wir uns vor den Schrecknissen dieses Feindes nicht mehr zu fürchten haben. Nur dein Evangelium eröffnet uns die Bahn, auf welcher wir wandeln müssen, wenn wir Gott gefallen wollen. Nur aus deiner Gnadenfülle haben wir die unterstützende Kraft zu einem wahren Christenleben zu erwarten. Nur dein Fürbild, das du mir gelassen hast, ist so vollkommen, daß ich es zum Muster der Nachahmung wählen kann, ohne zu befürchten, daß ich auf einen Irrweg gerathe. Nur durch dich ist mir die freudige Aussicht in eine bessere Welt eröffnet; durch dich ist mir im Himmel eine Stätte bereitet, wo ich, nach Vollendung meiner Tage, mit dir, mit Gott dem Vater und dem heiligen Geist, ewige Freude und Wonne genießen soll. O du, der du alles für mich gethan hast, was nur zur ewigen Dauer meiner Glückseligkeit nöthig war! komme nie wieder aus meinem Herzen! Nie komme

es

es mir aus dem Andenken, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin. Daß du um meiner Sünden willen gestorben bist, diß sey heute mein lezter Gedanke, und daß du mir zur Gerechtigkeit wieder auferstanden bist, dieß sey morgen mein erster Gedanke.

O du großer Seelenhirt! erhalte mich und alle Menschen stets in glaubensvoller Vereinigung mit dir. Bringe alle diejenigen, die sich verirret haben wieder zu der Heerde deiner wahren Erlösten. Bewahre diese deine Gemeine, welche du dir durch dein eigen Blut erworben, für Verfolgungen, und die rechtgläubigen Glieder derselben für allem Rückfall in vorige Sünden. Erbarme dich aller, so in Nöthen und Trübsalen schweben. Gedenke, als ein mitleidiger Hoherpriester, an die Armen, Wittwen und Waisen. Stärke die Schwachen und sey den Kranken, die dich suchen, ihr Arzt; und wann ihre Zeit aus ist, so erlöse sie von allem Uebel, und hilf ihnen aus zu deinem himmlischen Reich.

Sey auch, nach deiner Lieb und Macht,
Mein Schutz und Schirm in dieser Nacht;
Vergieb mir meine Sünden,
Und kömmt mein Tod, Herr Zebaoth!
So laß mich Gnade finden. Amen.

Morgengebet am Sonnabend.

Ach, Herr Jesu! ach regiere
Mich durch deinen heilgen Geist,
Daß ich heut mein Leben führe,
Wie dein Wort mich unterweist.
Richte meinen Lebenslauf,
Heiland stets zu dir hinauf:
Kömmt es aber einst zum Sterben,
Laß mich dann den Himmel erben.

So habe ich nun auch den lezten Morgen dieser Woche gesund erlebt, von welchem ich gestern Abends noch nicht wußte, ob ich ihn erleben würde. Wem anders, als dir, zur Rechten Gottes erhöhetem Heiland, habe ich dieses frohe Glück zu danken? denn dein Aufsehen bewahrte meinen Odem, während daß ich auf meiner Lagerstätte die sanfteste Ruhe genoß. Was ist daher billiger, als dir, erhabenem Beschirmer meines Lebens, den feyerlichsten Dank dafür abzustatten? O laß mich ja aus Dankbarkeit für diese und alle mir bisher erzeigte Proben deiner zärtlichen Liebe diesen antretenden Tag so vollenden, daß ich noch fernerhin deiner mächtigen Obhut würdig seyn möge. Deine Barmherzigkeit, großer Menschenfreund! läßt mich hoffen, daß du mich unter den Versuchungen, mit denen ich vielleicht heute zu streiten habe, nicht verlassen werdest. Leite du mich selbst in deiner Wahrheit, und lehre mich! denn du bist der Gott, der mir hilft, täglich harre ich dein. Stärke und befestige du selbst meinen guten Vorsatz nach deinen allerheiligsten Vorschriften in der Welt zu leben, und dir

ganz ergeben zu bleiben. Dein guter Geist sey mein beständiger Führer auf meiner Reise zur Ewigkeit. Vollende durch ihn das gute Werk, das du in mir angefangen. Ach, wie sicher kann ich meiner seligen Bestimmung in jener Welt entgegen wandeln, wenn dieser gute Geist mich leitet, und mein Führer bleibet. Was sollte mich von dir scheiden, so lange ich, folgsam seinen Trieben, auf der Laufbahn der Heiligung einhergehe. Dein Geist ist ein Geist der Gnaden. Er versiegele also deine Gnade in mir, die er durch deine kraftvollen Lehren meinem Herzen so oft einflößte. Er ist ein Geist des Gebets. Er ermuntere mich daher oft zu dir, meinem höchsten Seelenfreund, mit andachtsvoller Seele zu beten. Und so oft ich betend vor dir stehe, so richte er meine Gedanken himmelwärts, daß ich jene erhabenen Güter deines Haußes, und nicht blos irdische, zu Gegenständen meines Verlangens wähle.

Dein Geist erwecke mich zum Gebet, sobald eine unheilige Leidenschaft, oder eine unreine Lust meine Sinne zu bethören drohet. Ach! dann warne mich dein heiliger Geist; dann stehe er mir bey mit seiner Gnadenhand, und helfe mir siegen in solchen für meine Seele gefahrvollen Augenblicken. Schenke mir durch ihn erleuchtete Augen des Verständnisses, damit ich die Größe und Herrlichkeit meines himmlischen Berufs immer lebhafter erkenne, damit ich mein Herz dahin erheben lerne, wo einst meine würdigsten Hoffnungen und das Ziel mei-

meiner Wünsche vollkommen werden befriediget werden. Ja, dein werther Geist ist auch ein Geist der Liebe. Derohalben zünde er in meinem Herzen das Feuer einer wahren Liebe gegen dich, meinen liebenswürdigsten Heiland an. Durch ihn müsse die Flamme dieser seligen Liebe immer reichlicher vermehret werden, damit ich dir immer wohlgefälliger werde. Denn je mehr ich dir gefalle; desto grösser ist meine Seeligkeit.

Laß doch ja diesen Geist nie von mir weichen! denn ohne diesen edlen Führer würde ich nie zu dem Ziel meines Glaubens gelangen.— Nie will ich ihn mit Sünden betrüben. Täglich will ich meine Gedanken, meine Reden und Handlungen untersuchen, ob sie noch den Trieben des heiligen Geistes entsprechen. Denn welche der Geist Gottes treibet, die sind Gottes Kinder. Sehet welche Liebe hat uns der Vater erzeiget, daß wir Gottes Kinder heißen sollen! Uud das sey meine höchste Ehre und Glückseligkeit, o Gott! dein Kind zu seyn. Mit dem frohen Bewußtseyn dieser meiner herrlichen Kindschaft bleibe ich stets an dir, denn du hältest mich bey meiner rechten Hand, du leitest mich nach deinem Rath und nimmst mich endlich mit Ehren an.

Führe mich, o Herr! und leite
Meinen Gang nach deinem Wort;
Sey und bleibe du auch heute
Mein Beschützer und mein Hort.
Nirgends, als bey dir allein,
Kann ich wohl bewahret seyn. Amen.

Abend-

Abendgebet am Sonnabend.

So ist die Woche nun geschlossen,
Doch treuer Gott! dein Herze nicht.
Wie sich dein Seegensquell ergossen;
So bin ich noch der Zuversicht,
Daß er sich weiterhin ergießt,
Und unerschöpflich auf mich fließt.

So stehe ich denn zwar abermal am Rande einer zu Ende gehenden Woche meines Lebens; aber noch immerdar in dem fortwährenden Genusse deiner Vatergüte, du höchster Freund meiner Seele! So viel der Tage, Stunden und Augenblicke waren, die ich unter deiner allmächtigen Aufsicht diese Woche durchlebte; so viel und noch weit mehr sind deiner Wohlthaten, womit du mich gesegnet und erfreuet hast. Nicht nur im Geistlichen hast du meine Seele deines göttlichen Gnadeneinflusses würdig geachtet; sondern mir auch im Leiblichen so manche Beweise deiner Gotteshuld erfahren lassen. Auf was für sündenvolle Abwege würde ich gerathen seyn, wenn nicht deine Gnadenhand mich geleitet hätte? Wie weit würde ich mich von deiner seligen Gemeinschaft verirrt haben, wenn ich ohne deine unterstützende Gnade, mir selst überlassen, meinen Lauf hätte fortsetzen sollen? Noch stehe ich in deiner Gnade, noch giebt dein Geist Zeugniß meinem Geiste, daß ich dein Kind und Erbe bin. Dir, dir verdanke ich den Besitz dieser erhabenen Würde meiner göttlichen Kindschaft. Und ob ich schon in der

der zurückgelegten Woche und an dem heutigen Tag nicht ganz von Sünden frey geblieben, sondern hier und da manche Vergehungen zu Schulden kommen lassen: so macht mich dennoch deine Barmherzigkeit so zutrauensvoll, daß ich von dir, um des vollkommenen Versöhnopfers Jesu Christi willen, Vergebung aller meiner Uebertretungen zu erlangen hoffe. Darum bitte ich dich mit demuthsvollem Herzen: verbrige dein Antlitz von meinen Sünden und tilge alle meine Missethat. Verwirf mich nicht von deinem Angesicht und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Mein Glaube heißt mich hoffen, es sey durch Christi Blut ein neuer Bund getroffen und alles wieder gut; drum will ich dir geloben, auf ewig treu zu seyn, dein guter Geist von oben wird mir die Kraft verleihn.— So ist also die Wohlfarth meiner unsterblichen Seele wohl besorgt; muthvoll kann ich daher einen Blick in die Zukunft thun, daß du, so ich lebe, dich fernerhin meiner herzlich annehmen werdest, so wie du es bisher gethan hast, wofür ich dich mit kindlich dankendem Herzen preise.— Jedoch nicht nur im Geistlichen, sondern auch im Leiblichen habe ich deiner Vatertreue unzählich viel zu danken. Daß ich noch lebe, daß ich meine Tage bis hieher gebracht und auch den heutigen vergnügt vollendet habe, das kömmt von dir, mein Gott! Mit deinem Seegen bekröntest du mein Geschäfte des Berufs, daß ich mein Brod mit Freuden aß und mich begnügen ließ. Es kam von deiner Kraft und nicht von meinem

Fleiß,

Fleiß, wenn meine Unternehmungen einen erwünschten Fortgang hatten. Wie viele Arten des Unglücks hätten mich darinnen hindern und stöhren können, wenn du, o Gott! nicht das Beste dabey gethan hättest. Aber so war dein Gottesauge wachsam auf mich gerichtet, daß mir kein Uebels begegnen und keine Plage sich zu mir nahen konnte. O wie soll ich genug rühmen deine viele Proben der Liebe und der Erbarmung, die du in dieser abgewichenen Woche und heute mir erwiesen hast. Nimm hin mein ganzes Herz, nimm hin meinen Geist mit allen seinen Kräften und meinen Leib mit allen seinen Sinnen und Gliedern, und brauche mich zu deinem Lob und zu deiner Ehre, wie es dir gefällig ist. Erleuchte meinen Verstand immer mehr und mehr durch dein Licht, beruhige mein Gewissen durch deinen Frieden, heilige meinen Willen durch deine Kraft, und laß mich deine ewige Wohnung seyn.

Erquicke auch meine natürliche Kräfte in dieser Nacht durch einen sanften Schlaf. Nimm mich und die Meinigen für allen jammervollen Begegnissen in Schutz und Sicherheit. Bewahre mich für sündlichen und schreckhaften Träumen und laß mich morgen, nach deinem gnädigen Willen, wieder zu deinen Ehren aufstehen. Ja sättige mich morgen mit den reichen Gütern deines Haußes, und theile mir durch deine heilige Vorträge neue Kraft und neuen Segen mit. Bewahre mein Herz, daß es sich auf keine Weise von dir entferne, und widerstehe allen

Hin-

Hinderungen, die den Seegen deiner Vorhöfe an mir vereiteln möchten. Rechne es deinen Kindern nicht zu, wenn sich so viele Heuchler, so viele vergebliche Hörer deines Worts, mit unter ihre Gesellschaft mischen; denn sie beseufzen es, daß so viel Unkraut unter den Waizen stehet. Thue einen mächtigen Gnadenschlag an die Herzen der heuchlerischen Zuhörer, daß sie aus ihrem Sündenschlummer erwachen, und bedenken lernen, was zu ihrem Frieden dienet. O heiliger Geist! laß mir den morgenden Tag ein Tag des Heils seyn, und würke durch deine Kraft alles in mir, was dir wohl gefällt. Sey mir gegenwärtig mit deiner Gnadenwürkung, wenn ich in das Haus des Herrn gehe; sey mir gegenwärtig, wenn ich aufmerke, und hilf mir hernach das gehörte Wort anwendbar machen. Herr! sey mir gnädig und erhöre mich, um deiner ewigen Liebe willen.

Soll aber das im Leben
Die letzte Woche seyn,
Will ich nicht widerstreben
Und mich im Geiste freu'n,
Auf einen Feyerabend,
Den Christi Tod gemacht,
Uud diese Hoffnung habend,
Sprech ich nun gute Nacht. Amen.

Morgengebet am Beichttage.

Laß die Nacht auch meiner Sünden
Jetzt mit dieser Nacht vergehn!
O Herr Jesu! laß mich finden,
Deine Wunden offen stehn;
Da alleine Hülf und Rath
Ist für meine Missethat.

Herr! du bist würdig zu nehmen Dank, Ehre und Anbetung, daß du mich abermal denjenigen Tag hast erleben lassen, an welchem meiner Seele soll geholfen werden — denjenigen Tag, der mir einer meiner wichtigsten Lebenstage, ein Buß- und Versöhnungstag seyn soll. Tief gebeugt danke ich es dir und deiner schonenden Güte, daß ich noch im Lande der Lebendigen bin, damit ich in dein Schoos deiner Barmherzigkeit fliehen und bey dir in dieser Gnadenzeit noch Vergebung suchen und erlangen möge. O darum laß mich, Herr! frühe hören deine Gnade, denn ich hoffe auf dich. Ich hebe meine Augen auf zu dir, der du im Himmel sitzest; schaue von deiner heiligen Höhe herab auf mich, dein gebeugtes und gnadenhungriges Kind. Ich bin zwar nicht werth, daß du mich einiger Erhörung meines Flehens würdig achtest: aber ich halte mich an deine Verheissung, da du sagest: Kehre wieder, du abtrünniges Israel! so will ich mein Antlitz nicht gegen euch verstellen, denn ich bin barmherzig. Du selbst, erbarmungsvoller Vater! streckest heute deinen Liebesarm gegen mich aus, um mich aus lauter Gnade zu dir zu ziehen, denn dein

Vaterherz ist so mitleidsvoll, daß du dich meiner erbarmen mußt. Du kommst mir entgegen, mir verirrten und verlohrnen Sünder, der werth wäre, ewig von dir verstoßen zu werden. Denn, o wie oft bin ich schon bundbrüchig worden; wie oft habe ich schon deine Warnstimme, daß ich mich nicht ewig unglücklich machen sollte, vergeblich rufen lassen! Du kommst mir entgegen und bietest mir den Himmel und die wahren Glückseligkeiten dieses Lebens an, wenn ich in deine Vaterarme wieder kehren und unter deiner väterlichen Aufsicht als ein wohlgeartetes Kind wandeln und einher gehen will. Gerne willst du mich lieben und meiner Treulosigkeit vergessen, wenn ich bereue, daß ich treulos gewesen bin. Gerne willst du mich deiner Liebe würdigen, und der Missethaten nicht mehr gedenken womit ich deine unendliche Majestät beleidiget habe; wenn ich nicht fortfahre, muthwillig zu sündigen, sondern mich von dir auf den Weg der Tugend leiten lasse. Zum Beweis, wie zärtlich deine Liebe gegen mich sey, willst du mir das durch Christum erworbene Heil schenken, wenn ich es nur annehmen und mein höchstes Glück in dem unschätzbaren Besitz desselben suchen will. O wie ist eine Liebe, wie die deinige, ewiger Erbarmer der Verlohrnen! Wo ist ein solcher Gott, wie du bist, der die Sünden vergiebt, und Missethaten erlässet, der seinen Zorn nicht ewiglich behält und so barmherzig ist? Vertrauensvoll will ich mich demnach zu dir wenden und sagen: Vater! ich habe gesündiget auf Erden und vor dir, und bin forthin

nicht werth, daß ich dein Kind heiße In tiefster Demuth will ich dich heute anrufen: Tilge meine Uebertretung um deinetwillen und gedenke meiner Sünde nicht! Ach Gott! mache du selbst mich tüchtig, mit einer wehmuthsvollen und über meine Sünden schmerzlich betrübten Seele vor dir um Gnade zu beten. Gieb mir ein aufrichtiges nnd von aller Verstellung entferntes Herz, wenn ich heute mein Sündenbekänntniß vor dir und deinem Diener ablege. Schenke mir ein glaubiges Herz, wenn ich die Worte höre: Sey getrost! dir sind deine Sünden vergeben; gehe hin mit Frieden. Laß diesen Tag für mich und alle Beichtende, einen Tag der Gnade und des Segens seyn, zur beständigen ununterbrochenen Gottseligkeit auf alle kommende Tage unsers Lebens. Schenke uns deinen Geist, der uns auf ebener Bahn führe, und uns stärke, daß wir dasjenige unverrückt und treulich halten, was wir dir heute auf das feyerlichste angeloben. Nun, Herr, du hältest Glauben ewiglich! darum beschließe ich mein Gebet mit einem zuversichtlichen Vertrauen, daß du mich erhören werdest, um Jesu Christi willen.

Gott! deine Gnad ist unser Leben;
Sie schaft uns Heil und Seeleuruh.
Du bists, der Sünden kann vergeben,
Und willig ist dein Herz dazu.
Du willst den Tod des Sünders nicht,
Sucht er voll Reu dein Angesicht. Amen.

Abendgebet am Beichttage.

Mein Gott! nun bin ich abermal
Der Sündenlast befreyet:
Nun bin ich in der Christenzahl
Aufs neue Gott geweyhet.
Mit was für Worten preiß ich dich,
Da du mich wieder gnädiglich,
Als dein Kind angenommen.
Auf, meine Seele! lobe Gott;
Wir wollen nun auf sein Gebot,
Mit Danken vor ihn kommen.

Herr! thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Ich danke dir mit gerührtem Herzen, daß du mich diesen Tag mit Segen zubringen, und zu meinem wahren Heil genießen ließest. Dank sey dir, für alle Barmherzigkeit und Treue, die du mir heute erwiesen hast. Du hast mir an diesem Tag Erkänntniß des Heils gegeben, und mir durch deinen Diener die gnädige Vergebung aller meiner Sünden verkündigen lassen.

Dank sey dir, daß du mich nicht in meinen Sünden hinweggeraft, sondern mir Zeit und Raum zu meiner Besserung gegeben. Du hast mich heute aus der Finsterniß, in welcher ich bisher dahin lebte, herausgerissen, und mich an das Licht deiner seligmachenden Wahrheit gebracht. Du hast mich hören lassen Freude und Wonne, und meine Gebeine, die der Hammer deines Gesetzes zerschlagen hatte, sind aufs neue frölich worden. Nun siehest du auf mich, als dein begnadigtes Kind, wieder mit Wohlgefal-

gefallen herab; vernimmst mein Flehen um deiner Wahrheit willen, und erhörest mich um deiner Gerechtigkeit willen. So erhöre denn auch, o Gott! mein leztes Gebet, das ich heute noch vor dich bringe. Heiliger Vater! erhalte mich in deiner Gnade, die du mir geschenket hast! Laß deinen Frieden, welchen du mir heute durch deinen Knecht verkündigen lassen, ferner auf mich ruhen damit ich ein Kind des Friedens sey, ich wache oder schlafe. Hilf mir selbst meinen Gnadenstand bewahren, und bevestige in mir die heilige Entschließung, dir bis an den letzten Hauch meines Lebens treu zu bleiben. Ein rechtschaffenes — ein treues und kindliches Herze ist dir angenehm; und das wollest du mir geben und solches auch in mir erhalten.

O allgenugsamer Gott! du wahres und höchstes Gut deiner Kinder! in dir allein findet meine unsterbliche Seele eine dauerhafte Beruhigung, und in der Versicherung deiner Gnade bestehet ihre höchste Freude. Die Welt, mit allem was sie Herrliches und Schönes hat, kann meinen unsterblichen Geist nicht befriedigen. Und alle sündliche Freuden dieser Erden ziehen Hölle und Verdammniß nach sich. O mein Gott! laß mich dieses wohl bedenken, und nicht mehr lieb haben die Welt, noch was in der Welt ist. Herr! ich habe genug, wenn ich dich nur habe; deine Güte ist besser denn Leben. Deine Gnade müsse mein Trost seyn, wie du mir heute zugesaget hast. O wie wohl ist meiner Seele,

da ich aufs neue einen gnädigen Gott, und ein, in dem Blute meines Erlösers geheiltes Gewissen bekommen habe! Aber auch unvergeßlich müsse mir dein tröstender und warnender Zuruf seyn: Deine Sünden sind dir vergeben! Gehe hin und sündige fort nicht mehr! O möchte ich doch nie mehr wider dich sündigen, nie den Bund wider brechen, den ich heute so feyerlich mit dir erneuert habe! Ach Vater! habe Geduld mit deinem schwachen Kinde. Vergieb mir auch meine heutige Uebertretungen, um Christi willen. Verzeihe es, wenn etwa meine Andacht und meine Demüthigung vor dir nicht so beschaffen gewesen, wie sie es hätte seyn sollen. Heilige mich durch deinen Geist, daß ich in Zukunft dir immer wohlgefälliger werden möge. Bleibe bey mir, o Gott! du treuester Behüter meiner Seele, bleibe bey mir, dieweil es Abend worden und sich der Tag geneigt hat. Vermehre die Wohlthaten, womit du mich heute begnadiget hast, noch mit dieser, daß du mich unter deinem Allmachtsschutz einer sanften Ruhe genießen lassest. Laß bey der Ruhe meiner Glieder meine Seele desto wachsamer seyn, und meine Gedanken sich ganz mit dir beschäfftigen, so wird mir mein ruhiger Schlaf doppelt süß werden, und die angenemsten Empfindungen werden meine Seele durchströmen. Erwecke mich auch am frühen Morgen, daß ich schmecken und sehen möge, wie freundlich du seyst. Ja erwecke mich zu dem festlichen Tag meiner Seele, der ein unauslöschliches Denkmal deiner Liebe in mir stiften wird. — So

will

will ich mich ruhig niederlegen und deinem sichern Schutze mich anvertrauen. Wache über mich und die Meinigen und über alle Menschen. Du bist der rechte Wächter und Hüter Israels, der weder schläfet noch schlummert. Halte über mich offen die Augen deiner Barmherzigkeit, damit ich morgen mit verneuerten Kräften das allerwichtigste Geschäfte für meine Seele vollenden möge. Schließe mich ein in deine Liebesarme und schenke mir dein Heil.

Nun, Jesu Blut hat mir die Sünde ganz durchstrichen,
Mit meinem lieben Gott auf ewig mich verglichen,
Die Rechnung abgelegt für mich so köstlich gut;
Wie wird der Schlaf heut seyn, so sanft auf Jesu Blut.

Morgengebet am Communiontage.

Tag, den mir der Herr gemacht;
Sey gesegnet, Tag der Freude!
Du vertreibst des Kummers Nacht
Und erquickest uns im Leide.
Heil und Leben schenkst du mir;
Gott! wie dank ich dir dafür!

O angenehmer Tag! o großer Tag! den mich mein himmlischer Vater hat erleben lassen. Auf, meine Seele! das ist der Tag deines Heils, den dir der Herr bereitet. Freue dich, daß du zum Abendmahl des Lammes berufen bist. Heute wird dir ein großes Heil wiederfahren, denn du wirst gespeiset und getränket mit dem Leib und Blut deines allerliebsten Heilandes. O seliger Tag! deine Gnade ist es, treuer Vater, die mich bisher erhalten,

und mir aufs neue diesen erfreulichen Tag geschenket, an welchem ich in die genaueste Vereinigung mit dir und meinem Heiland treten soll. Darum lobet dich meine Seele, und mein Herz ist frölich über deiner Hülfe. Die finstre Nacht ist entflohen, und die Sonne trit hervor in ihrer großen Pracht. Aber du, mein bester Vater! hast auch die Nacht meiner Sünden verschwinden lassen, und Jesus Christus, die Sonne der Gerechtigkeit, kommt mir entgegen, daß sie mich mit ihrem Lichte durchstrahle, und mit ihrer Kraft belebe. Auch ich eile dir entgegen, mein Erlöser, mein Heiland! aber ich komme wie ein Kranker zum Arzt, uud wie ein Hungriger zur Speise. Ich komme arm, mühselig und beladen. Herr! nimm hinweg meine Sünden und meine Krankheit; heile meine Gebrechen, und laß deine Barmherzigkeit heute groß über mich werden.

O wie froh ist meine Seele, daß der Tag wieder angebrochen ist, daß die Stunde wieder herannahet, da ich den Leib und das Blut meines Erlösers in seinem für uns gestifteten Mahl empfangen soll. Wie rührend und festlich ist mir dieser Tag! denn Jesus Christus, der Stifter meiner Ruhe und Glückseligkeit, will sich an demselben mit mir verloben. O Tag der Freude und Wonne, wie heilig bist du mir! Ach daß ich doch recht würdig bey der Gnadentafel meines Jesu zu erscheinen, geschickt seyn möchte! O wehe mir, wenn ich wie die Leichtsinnigen, ohne Reue über meine Sünden, ohne Verlan-

gen nach Gotts Gnade, und ohne wahre Sinnesänderung hinzu gienge. Denn Segen und Leben ist nur denen verheißen, die mit einem bußfertigen Herzen, schmerzlich betrübt über ihre Uebertretungen, Gnade suchen, und im Glauben und in der Heiligung gestärkt zu werden wünschen. Ach, anbetungswürdiger Heiland! erbarme du dich selbst über mich. Hilf, daß ich mit einer recht würdigen und dir wohlgefälligen Verfassung des Gemüths hinzu trete, damit ich nicht den Fluch, sondern den Segen, nicht den Tod, sondern das Leben empfahe. Dein Fleisch ist die rechte Speise, wie dein wahrhaftiger Mund selber sagt, und dein Blut ist der rechte Trank. Wenn ich solches als ein würdiger Gast genieße, so bleibe ich in dir und du in mir. O darum bekleide mich selbst mit dem schönen Rock deiner Gerechtigkeit und mit den Kleidern des Heils, damit ich wohlgeschmückt und bereitet an deiner Liebestafel erscheine. Mache mich durch die Kraft deines Abendmahls überzeugungsvoll, daß du mich liebest, und daß ich dein Erlöster sey. Laß mich durch den Genuß deines himmlischen Mahls stark werden an dem inwendigen Menschen. Verleihe du mir selbst die Kräfte, dir als ein treuer Jünger anzuhangen, mich dir ganz mit Leib und Seele zu widmen; und wenn ich in Gefahr gerathe, von dir abzufallen; so hilf mir kämpfen, daß ich standhaft bleibe. So komme denn, göttlicher Freund! für mich am Kreuze geopfert, jezt aber erhöhet zur Rechten einer majestätischen Gottheit! offenbare dich meiner Seele durch

die kräftigen Wirkungen deines lebendigmachenden Leibes und Blutes. Erfülle mich mit erhabenen göttlichen Empfindungen, daß ich alles, was irdisch ist, gering achte, daß ich mich nach nichts so sehr sehne, als nach der seligen Vereinigung mit dir, meinem Erlöser, und nach den unvergänglichen Gütern des Geistes, womit du mich zu erfüllen verheissen hast. — Ich bitte aber nicht allein für mich, sondern auch für die, so heute meine Mitgäste an deinem Gnadentische seyn werden. Auch für diese meine Mitgenossen rufe ich dich an um göttlichen Beystand, um Kraft und Stärke aus deiner Höhe. Gieb, daß wir insgesammt unter gänzlicher Entfernung der irdischen Gegenstände aus unsern Gedanken, mit Andacht, Demuth und Vertrauen auf dein Wort hinzutreten mögen. Verhüte es, daß keines unter uns sey, welches unwürdig von dem gesegneten Brod esse und von dem gesegneten Kelch trinke. Laß uns alle der Vergebung unserer Sünden versichert, und im Glauben gestärket, mit vermehrten Trieben der Liebe gegen einander von deinem Abendmahl weggehen. Niemand müsse unter uns seyn, der von Stolz, Geringschätzung, oder Haß gegen seinen Nächsten eingenommen sey. Dagegen müsse die Ermahnung im unvergeßlichen Andenken bey unbleiben, daß wir allesammt sollen gleich gesinnet seyn, mitleidig, brüderlich, barmherzig und freundlich. Stärke uns alle in dem frommen Eifer, diese und alle andere Pflichten zu erfüllen, und uns dadurch unsern Mitbrüdern kenntlich zu machen,

chen, daß wir würdige Gäste an deiner Tafel sind. Hilf, daß wir es alle seyn, und auch dereinst im Himmel uns mit einander antreffen mögen, um unsere ewigen Loblieder zu deinem Preise zu vereinigen.

Gott geb uns allen seinen Gnadensegen,
Daß wir gehn auf seinen Wegen,
In rechter Lieb und brüderlicher Treue,
Daß uns die Speise nicht gereue.
Kyrie eleison. Amen.

Abendgebet am Communiontage.

Gelobt seyst du, Herr Zebaoth!
Gelobt für unsers Mittlers Tod,
Der uns das Heil erworben!
Wie hast du, Gott, auch mich geliebt!
Er, der uns ewig's Leben giebt,
Ist auch für mich gestorben.
Mein ganzes Herz frolockt in mir.
O Vater, ich lobsinge dir.
Gieb, daß ich jeden Tag aufs neu,
Mich deiner Vaterhuld erfreu.
Gott meines Heils, sey ewig mein
Und laß mich dir recht dankbar seyn.

Durch deine Gnade, Ewiger und Allmächtiger! habe ich nun abermals einen sehr wichtigen Tag meines Lebens zurück geleget. Mit ehrfurchtsvoller Seele nahe ich mich daher zu deinem Throne der Anbetung, um dir mein Abenddankopfer darzubringen. Groß war deine Gnade, die mich heute erfreuet; wichtig dein Segen, womit du mich gekrönet hast. Du hast mich unterrichtet, getröstet und gestär-

gestärket durch dein verkündigtes Wort, und hast meine matte, hungrige Seele mit unschätzbaren Gütern des Heils erquicket. Ich bin nun wieder mit dir ausgesöhnet, bin nun dein Tempel, deine Wohnung. Du hast mich wieder in mein voriges Kindschaftsrecht eingesetzet, und hast alle deine Verheissungen, welche du mir auf alle Ewigkeiten gegeben, aufs neue in mir versiegelt. Nun kann ich dich als meinen versöhnten Gott, als meinen geliebten Vater anbeten, und darf Segen für die Zeit und für die Ewigkeit von dir erwarten. Meine Sünden sind hinweggenommen. Mein zagendes Gewissen fühlt wieder Trost und Beruhigung. Großer Gott! wie huldreich ist deine Herablassung zu uns sündigen Menschen! Du wärest berechtiget gewesen, mich in deinem Zorn zu verwerfen, mich die Strenge deiner strafenden Gerechtigkeit empfinden zu lassen. Denn von meiner ersten Jugend an, bis jezt, zeugen meine Sünden wider mich. Aber du sahest nicht auf meine Verschuldungen, sondern, auf das theure Verdienst deines Sohnes, in welchem du mich geliebet hast, ehe der Welt Grund geleget war. Preis sey dir, langmüthiger Gott! für deine zärtliche Erbarmung. Dich will ich loben allezeit, dein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Denn du hast große Dinge an mir gethan. Du hast mich vom Tode erlöset. Du lässest mich frölich singen von deiner Güte, und rühmen die Werke deiner unendlichen Barmherzigkeit. Ewig will ich dich erhöhen, mein Gott! und deinen Namen lobsingen.

Und

Und wie soll ich dir würdig genug danken, mein Heiland und Erlöser! für die unaussprechlich grossen Wohlthaten, die du mir durch dein göttlich Abendmahl geschenket hast! Ich bin nun meines Glaubens an dich gewiß. Ich lebe, aber doch nun nicht ich, sondern du lebest in mir. Du hast mich so hoch geliebet, daß ich dir auch in der spätesten Ewigkeit meinen Dank nicht völlig abtragen kann. Nimm einstweilen das schwache Lallen einer kindlichen Danksagung von mir an, bis du mich wirst erhöhet haben, um in der Vollkommenheit dich würdiger zu loben und anzubeten. O! mit gerührter Seele preisen dich meine Lippen, Herr mein Heiland und Erlöser! Nie will ich es vergessen, was du heute an mir Gutes gethan hast. Gesegnet und denkwürdig sey mir der Tag, den ich unter den Segnungen des Höchsten vollendet habe! Gesegnet sey mir die hereinbrechende Nacht!

Nun kann ich, befreyt von aller Furcht, mir die nächtliche Ruhestunden in einem sanften Schlaf, zu Nutze machen. Denn ich habe einen versöhnten Vater im Himmel der mein Schutzherr, mein Beschirmer ist. Nun habe ich nicht Ursache, mich vor irgend einem Feind zu fürchten! denn der Herr der himmlischen Heerschaaren, wird seinen Engeln über mir Befehl thun, daß sie auch in dieser Nacht mein unsichtbarer Schutz seyn werden. Nun darf ich vor keiner Gefahr zittern; denn die allmächtige Hand meines Gottes wendet alles von mir ab,

ab, was mir schaden könnte. Mit getrostem Muthe lege ich mich nun nieder; und ob ich schon nicht weiß, ob ich morgen noch leben und wieder aufstehen werde; so fürchte ich dennoch kein Unglück, denn du, o Gott! bist bey mir. Sollte es aber deiner Weisheit gefällig seyn, mich morgen zur Fortsetzung meiner Pilgrimschaft erwachen zu lassen; so soll mein eifriges Bestreben dahin gehen, in einem neuen geistlichen Leben zu wandeln. Du wirst mir Kraft und Stärke verleihen, meine heilige Entschließungen auszuführen, die ich vor deinem Angesichte gefaßt habe. Dir überlasse ich mich gänzlich. Leite du mich nach deinem heiligen Rath! Erhalte mich dir getreu, und bleibe mein gnädiger Bundesgott, von nun an bis in Ewigkeit.

Hilf fernerweit, mein treuer Hort!
Hilf mir, zu allen Stunden.
Hilf mir, an all und jedem Ort:
Hilf mir, durch Jesu Wunden.
Hilf mir im Leben, Tod und Noth,
Durch Christi Schmerzen, Blut und Tod.
Hilf mir, wie du geholfen. Amen.

Bußandachten.

Ein Gebet um Vergebung der Sünden.

Herr! höre mein Gebet,
Um deiner Wahrheit willen.
Du bist an Gnade reich,
Und wirst mein Seufzen stillen.
Ach geh nicht ins Gericht mit deinem armen Knecht!
Vor dir, o Herr! ist ja kein Sterblicher gerecht.

Heilig, heilig heilig, bist du, anbetungswürdiger Gott! ich aber habe keine Gerechtigkeit, womit ich vor dein reines Angesicht treten könnte. Ich fühle die Mängel meiner Tugend mit beschämten Herzen. Was ist mein Leben bisher anders gewesen, als eine Reihe von sündlich hingebrachten Tagen. Nicht diese oder jene einzelne That ist es, die ich jetzo bejammern muß; sondern alles, Bewegungsgründe, Mittel und Absichten in meinem Thun und Lassen, alles ist meistens sündlich gewesen. Meine ganze Seele ist voll Sünde und Unrecht geworden. Wie oft stiegen bey mir eitle und böse Gedanken auf! Wie vervielfältigten sich die Sünden meines Verstandes! Und wer kann das Dichten und Trachten des bösen Herzens ergründen? Wie oft entfuhren mir unnütze und schändliche Worte! Wie oft verunreinigten mich verkehrte, arge und in deinen allerheiligsten Augen verwerfliche Werke! Ich habe nicht

nicht anders gehandelt, als wenn ich dich hassete, da du doch das allerliebenswürdigste Wesen bist. Ich habe gethan, als wollte ich das äusserste versuchen, um deine große Langmuth zu ermüden. So ist mein Leben beschaffen gewesen bis auf diesen Tag, dessen ich mich noch gar wohl erinnern kann. Aber wie viele von meinen Sünden habe ich nicht einmal bemerkt, wie viele schon vergessen! Daß weiß ich: ich bin immer ärger und ärger geworden und habe deine Geduld je länger je mehr auf Muthwillen gezogen. Und gleichwohl hat deine bewundrungswürdige Langmuth noch nicht aufgehöret. Wäre ich sündiger Wurm so hart beleidiget worden, als wie ich dich beleidiget habe, gewiß, ich hätte es unmöglich so lange mit Nachsicht vertragen können. Wäre ich ein Vater gewesen, ich hätte das undankbare und ausgeartete Kind längst verstoßen, wenn es mir nicht besser vergolten hätte, als wie ich dir gethan habe, o du Vater meiner Seele! Und du bist so nachsichtsvoll gewesen, hast so erstaunenswürdige Geduld mit mir gehabt. Noch ist das unwiderrufliche Urtheil der Verdammniß nicht über mich ausgesprochen worden. Noch ist Hoffnung für ein so sündenvolles Geschöpf, wie ich bin, vorhanden. Ach laß mich diese Hoffnung meiner Begnadigung in deinem heiligen Evangelio finden. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und mit der trostvollen Versicherung, daß du meine Sünden vergeben wollest. Heute noch, weil es noch heute heißt, will ich mich zu dir wenden und sagen: Vater! ich habe gesündiget und

bin

bin gottlos gewesen, so, daß ich fort nicht werth bin, dein Kind zu heißen. Ich will dir meine Sünden bekennen und meine Missethaten nicht verhelen. Ich will dich suchen, denn mein Heil stehet allein bey dir. Dieß will ich nicht verscherzen, nein, ich will die unschätzbare Zeit der Gnaden nicht versäumen. Ich will den Reichthum deiner schonenden Güte und Langmuth nicht länger auf Muthwillen ziehen. In tiefster Demuth bitte und flehe ich dich: Vergieb mir! o Herr, vergieb mir meine Sünden! Laß mich nicht in meinen Sünden sterben noch verderben, sondern hilf mir Unwürdigen nach deiner großen Barmherzigkeit. Erhöre mich um deiner Gerechtigkeit willen.

Beruhige mein Herz um meines Mittlers willen,
Laß seines Opfers Trost auch mein Gewissen stillen.
Du bist die Liebe selbst, ganz unveränderlich.
Dein will ich ewig seyn; o Gott! erhöre mich.

Eine Selbstprüfung vor Gott.

Wer bin ich? Welche wicht'ge Frage!
Gott! lehre sie mich recht verstehn.
Gieb, daß ich mir die Wahrheit sage,
Um mich, so wie ich bin, zu sehn.
Sich selbst recht kennen, bringt Verstand,
Drum mach mich recht mit mir bekannt.

Erforsche mich Gott! und erfahre mein Herz! prüfe mich und erfahre, wie ichs meyne. Dein Geist bezeuget und spricht: so wir uns selber richteten, so würden wir nicht gerichtet. Darum will

ich jezt ein gerecht Gericht über mich selbst halten, will den Grund meiner Herzensgesinnungen mit aller Strenge untersuchen, und will eine Prüfung anstellen, wie er bisher beschaffen gewesen. Du, der du die Herzen der Menschen ergründest, du wirst mir darinnen beystehen, und mir die Lage meines Gemüthszustandes aufdecken, damit ich mich einmal in meiner wahren Gestalt erblicken möge. Ich muß es einmal doch erfahren, was ich hier war, und hier gethan. O! laß michs nicht bis dahin spahren, wo Reue nichts mehr helfen kann. Herr! mache mich schon hier recht klug, und frey vom schnöden Selbstbetrug. — Allein, wie viel wirst du, o Gott! mir unter die Augen zu stellen haben, das dir in meinem seitherigen Betragen mißfällig war. Billig hätte ich gegen dich, meinen allerhöchsten Wohlthäter, dankbarer seyn sollen, als ich gewesen bin. Denn du hast mir nicht nur Leben und Odem bis auf diese Stunde bewahret, und mir überhaupt im Leiblichen unzählig viele Beweise deiner Fürsorge zu erkennen gegeben; sondern du hast mich auch mit geistlichen uud himmlischen Gütern begnadiget. Was für ein glücklicher Mensch würde ich seyn, wenn ich deinen mir zugeflossenen Gnadenerweisungen jederzeit mit einem erkenntlichen Gemüthe aus deiner milden Vaterhand angenommen und mit dankbaren Empfindungen des Herzens genossen und nach deiner Absicht einen würdigen Gebrauch davon gemacht hätte! Aber hier regen sich die Vorwürfe meines Gewissens, daß ich so manchen Undank und so machen Mißbrauch deiner

ner Gnade habe zu Schulden kommen lassen. — Dich, meinen bewährten Freund, aus allen Kräften und über alles zu lieben, dir mit kindesmäßiger Ehrfurcht anzuhangen, und meinen Gehorsam gegen deine Befehle mit einem rechtschaffenen Christenwandel zu beweisen; das wäre meine Pflicht gewesen, das hätte mir den Weg zu meinem wahren Glück gebahnet. Aber ich muß es zu meiner Schande bekennen, daß ich dir bisher nur mit einem getheilten Herzen gedienet; mit einem Herzen, das auf dem Wege der Gottseligkeit und des Lasters hin und her wankte. Die Welt mit ihren blendenden Gütern zog mein Gemüth oft so stark an sich: daß ich dich, mein höchstes Gut, o Gott! darüber vergaß, und nicht bedachte, daß mir alle Freuden und Güter der Erden nichts helfen, wenn ich dein göttliches Wohlgefallen darüber verscherzte. Dein guter Geist gab mir zwar öfters deswegen die kräftigsten Erinnerungen in meinem Gewissen. Und wenn ich seiner Stimme Gehör gab, so sahe ich auch wohl ein, daß der Werth deiner Gnade mit keinem Vortheil in der Welt zu vergleichen sey, und daß das frohe Glück, dir zu gefallen, alles irdische übertreffe. Ja ich hörte es mit nicht ganz gleichgültigem Herzen an, wenn mir deine Knechte zuriefen: habt nicht lieb die Welt, noch was in der Welt ist. Denn was hülfs dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne, und nähme doch Schaden an seiner Seele? oder was kann der Mensch geben, damit er seine Seele wieder löse? Allein diese Gedanken und Vorstel-

lungen kamen zu keiner Kraft bey mir, daß sie mein irdischgesinntes Herz geändert und von der Welt abgezogen hätten. Die Befriedigung meiner unordentlichen Begierden, die Sünde in dieser und jener Art blieb mir immer doch noch lieb. Es schiene mir unmöglich zu seyn, mich gänzlich davon loszureissen, so sehr ich es oftmals selbst wünschte. Aber was ist Schuld daran? Ich gab den Würkungen deines Geistes zu wenig Raum in meinem Gewissen. Den Wahrheiten, die mich überzeugten, dachte ich nicht ernsthaft genug nach, sonst würden sie mich früher erleuchtet und geheiliget haben. Ich muß sagen, daß ich keine Sünde vollbracht, ohne von meinem Gewissen bestraft worden zu seyn. Ich bereute es mit vieler Wehmuth und schämte mich recht vor Gott, wenn ich etwas sündliches gethan hatte. Allein woher kam es, daß diese guten Rührungen meine Besserung nicht bewerkstelligten? Daher kam es, weil sie nicht aus der rechten Quelle einer göttlichen Traurigkeit flossen. Ich war betrübt darüber, aber nur vielleicht aus Besorgniß, ich möchte einmal unversehens in meiner Abscheulichkeit der Welt blos gestellet werden, möchte mir dadurch Schande und Unehre zuziehen, und mich um mein ganzes zeitliches Glück bringen. So entsprang also meine Traurigkeit nicht aus einer wirklichen Scheu und Ehrfurcht, vor deiner allerheiligsten Gegenwart, nicht aus einer wahrhaftigen, Verabscheuung eines lebendig erkannten Sündengreuels. Kein Wunder also, daß ich gleich sobald wieder in meine geliebte

Sünde

Sünde fiel, sobald sich neue Gelegenheit darzu darbot. Kein Wunder, daß ich ohne Widerstand nachgab, wenn ich dazu gereizet und versuchet wurde. Manchmal faßte ich einen recht ernstlichen Vorsatz, nie wieder die alte sündliche Gewohnheit anzufangen. Du selbst weißt es, mein Gott! wie oft ich um deswillen zu dir betete, und wie heilig und vest ich dir gelobete, ich wollte ein anderer Mensch werden; und gleichwohl trug ich kein Bedenken, meine dir gethane Zusage zu brechen, und das ewige Lasterleben fortzusetzen. Und was war die Ursache von dieser Wankelmüthigkeit? dieses, daß ich mit meinem ernstlichen Gebet nicht anhielt, daß ich nicht genug über mein Herz wachte, daß ich die Gelegenheit zur Sünde nicht sorgfältig genug vermied, und daß ich unter den häufigen Zerstreuungen dieses Lebens zu bald vergaß, was ich dir versprochen hatte. Da wurden dann die guten Entschließungen auf einmal wieder vereitelt, und ich war wieder der nemliche Sünder, der ich vorher war, ohne von meinem Beicht- und Abendmahlgehen nur den geringsten Nutzen zu haben. — Bisweilen fieng ich auch wohl an zu zweifeln, ob dieses oder jenes so gar unrecht und sündlich seyn möchte. Mein verdorbenes Herz suchte mich in diesen Zweifeln zu bestärken und beredete mich, du würdest es so genau nicht nehmen, du wärest ein barmherziger Gott, und ließest dir auch eine späte Buße noch gefallen. Ein andermal glaubte ich meine Untugenden mit den Fehlern meines Temperaments oder meiner angebornen Nei-

gungen beschönigen zu dürfen. Aber ich hätte bedenken sollen, daß dieses alles in deinen allerheiligsten Augen niemanden entschuldige, indem du keinen ohne kräftige Mittel und ohne den hinlänglichen Beystand deines Geistes glassen hast, um die Bewahrung eines guten Gewissens unter allen solchen Schwierigkeiten werkstellig zu machen, wenn es ihm nur wahrhaftig darum zu thun ist. Zu einer adern Zeit vermeynte ich mich damit zu beruhigen, daß ich mich doch von so vielen Sünden frey wüßte, und so manche Tugend an mir hätte, wodurch das Böse wieder gut gemacht würde. Besonders setzte ich ein großes Vertrauen auf meine äusserliche Andachten und auf gottesdienstliche Uebungen. Ich betete, ich sang, ich las in der Bibel, ich hörte gerne Predigten und gieng auch oft zum heiligen Abendmahl. Dieses, dachte ich, muß Gott gewiß recht wohl gefallen, und da dieses von mir genau beobachtet wird, so wird ers mit meinen Lieblingssünden so genau nicht nehmen. Allein ich hätte überlegen sollen, daß du, Allwissender! die Herzen der Menschen prüfest, und daß du hauptsächlich auf ein aufrichtiges Herz sehest. Ich hätte mich durch die Zeugnisse deines Worts belehren lassen sollen, daß, wer das ganze Gesetz hält, und an einem Gebot vorsetzlich und wissentlich sündiget, es ganz schuldig sey. Ich hätte bedenken sollen, daß, nach der Lehre Jesu, nur eine neue Kreatur, nur ein gebesserter heiliger Sinn und Wandel, nur der Glaube, so durch die Liebe, durch einen redlichen Gehorsam gegen deine

Gebote thätig ist, vor dir, o Gott! gelte. Ich hätte wissen sollen, daß kein bloßer Herr-Herrsager vor dir bestehe, und daß das Verdienst äusserlicher Werkheiligkeit keinem Menschen vor dir zur Rechtfertigung gereiche. Also würde ich meine Verirrung bemerkt und Bedenken getragen haben, mich denen gleich zu stellen, die sich nur mit dem Munde zu dir nahen, und mit ihren Lippen dich ehren, aber ihr Herz ferne von dir seyn lassen. — So, gerechter Gott! finde ich meinen bisherigen Wandel beschaffen, wenn ich mich gewissenhaft und ohne Verstellung vor deinem Angesichte prüfe. So habe ich also so viele Jahre als ein Verblendeter dahin gelebt, habe zwischen Tugend und Laster zweifelmüthig hin und hergewankt, und habe mir also als ein Halbfrommer vergebliche Hoffnung auf die Seligkeit gemacht. Warum sollte ich mir einen so gefahrvollen Irrthum länger verhelen? Du, Herr! erforschest mich ja und kennest mich. Ich sitze, oder stehe auf, so weißt du es. Du verstehest meine Gedanken von ferne. Ich gehe oder liege, so bist du um mich, und siehest alle meine Wege. Denn siehe, es ist kein Wort auf meiner Zunge, das du, o Herr! nicht alles wissest. Wie dürfte ich es also wagen, dir etwas zu verschweigen? Ich finde ja Erleichterung und Trost darinnen, daß ich mein Herz unverholen vor dir ausschütte. Und wem, als dir, könnte ich so freymüthig meine Noth klagen? denn du bist ja so nahe denen, die zerbrochenes Herzens sind, und hilfst denen, so ein zerschlagen Gemüth haben. — Du

siehest, wie ich mich mit zerknirschter Seele vor dir demüthige und mich selbst auf das strengste anklage. Ach Herr! sey mir gnädig nach deiner großen Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit! Vergieb mirs, daß ich bisher so undankbar, so wankelmüthig und treulos gegen dich, meinen besten Vater und Wohlthäter, gewesen bin. Handle nicht mit mir nach meinen Sünden, womit ich dich beleidiget habe, sondern nach deiner Gnade die in Christo Jesu ist. So wahr mein Heiland auch mir zu gut sein Leben gelassen, und sein theures Blut für mich vergossen, so wahr traue ich seinem Verheißungswort: wer zu mir kömmt, den werde ich nicht hinaus stoßen. Ob ich es gleich früher mir hätte sollen einen wahren Ernst seyn lassen, ein rechtschaffener Christ zu werden; ob ich gleich schon längst verpflichtet gewesen wäre, durch deine Gnade züchtig, gerecht und gottselig zu leben in dieser Welt; so ist es doch noch nicht zu spät, mich zu dir zu wenden, und mit Eifer einer wahren Heiligung nachzujagen. Ich hoffe, du werdest mich nicht hülflos lassen. Dein Wort sagt es mir, daß du dich meiner erbarmen wollest. Mein Leben soll dir in Zukunft desto aufrichtiger geheiliget seyn. Mein Entschluß, dir, dem lebendigen Gott, hinführo mit einem, durch deines Sohnes Blut gereinigtem Gewissen, zu dienen, soll vest und beständig bleiben. Ich schwöre bey seinem Abendmahl, und gelobe, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will. Aendere, bessere, heilige zu dem Ende mein Gemüth von Grund aus. Schaffe

in mir, Gott! ein reines Herz, und gieb mir einen neuen gewissen Geist.

Hab ich gleich Böses ausgerich't,
Wollst du den Zorn nicht schärfen;
Noch mich von deinem Angesicht,
Gerechter Gott, verwerfen.
Denn meiner Sünden Straf und Huld
Tilgt deines Sohnes Lieb und Schuld,
Worauf ich mich verlasse;
So, daß ich um Vergebung fleh,
Und weil ich noch auf Erden geh,
Die Sünde flieh und hasse. Amen.

Ein Gebet für den bußfertigen Christen vor der Beichte.

Müde, sündenvolle Seele!
Mach dich auf, erlöste Seele!
Komm, Vergebung zu empfangen:
Denn dein Licht ist aufgegangen;
Ja, der Herr, voll Heil und Gnaden,
Hat dich zu sich eingeladen;
Deinen Bund sollst du erneuen,
Und dich deines Heilands freuen.

Erbarmungsvoller Gott! hier liege ich abermal vor deinem Throne der Gnaden als ein armer, mühseliger, und nach Begnadigung sich sehnender Sünder. Die Erkenntniß und das Gefühl meiner natürlichen Bedürfniß und Schwachheit ist der Bewegungsgrund, warum ich mich zu dir, meinem unendlichen Erbarmer, wende, um Gnade und Beruhigung für meine Seele durch Christum bey dir zu suchen. Ich bekenne dir meine viele Versündi-

gungen, die ich bisher wider dich begangen habe. Wie mangelhaft und unvollkommen ist nicht die Beobachtung meiner Christenpflichten seither gewesen! Wie oft habe ich nicht deinen guten und allerheiligsten Willen entgegen gehandelt! Wie oft in Gedanken, Worten und Werken, wissentlich und unwissentlich mich vergangen! Ach! ich bereue alles, was ich seit des letztern Genusses des heiligen Abendmahls, auch das, was ich in meinem ganzen Leben Böses begangen und Gutes unterlassen habe. Herr! mein Gott! dein Wille ist es nicht, daß jemand verloren werde, sondern daß sich jedermann zur Buße kehre, und lebe! Auf diese theure Versicherung nehme ich in meinem Seelenanliegen meine Zuflucht zu deiner unendlichen Erbarmung, und flehe dich im Namen meines für mich gestorbenen Erlösers inbrünstig an, du wollest mich nicht, so, wie ich es verdienet habe, richten, sondern, Gnade für Recht ergehen lassen. O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt, erbarm dich über mich! Nur bey dir, den Bürgen meiner Sünden, finde ich Ruhe für meine bekümmerte Seele. Du bist der rechte Arzt; du allein kannst mein verwundetes Gewissen heilen. Ach so beweise dich auch an mir als einen hülfreichen Arzt, damit ich nicht durch meine geistliche Krankheit in den ewigen Tod gestürzet werde. Erquicke mich, o Heil der Sünder! durch dein tröstendes Vergebungswort. Erfülle mein Herz mit den frohen Empfindungen deiner versicherten Gnade, womit du leidtragende Sünder zu erfreuen pflegst.

Ver-

Verkläre dich in mir als einen Helfer und Heiland, der auch mir von Gott zur Gerechtigkeit, Weisheit, Erlösung und Heiligung gemacht ist.

Ich werfe mich zu deinen Füßen, Herr Jesu! Ja, ich lasse dich nicht, bis du mich segnest, und auch an mir deine Verheißung erfüllest. Herr! erhöre mein Seufzen, und sey mir gnädig um deines blutigen Verdienstes willen. Siehe! ich gehe dir mit Jacob entgegen, mein Glaube ringt und kämpft mit dir! Ich lasse dich nicht! gieb mir den Segen, und laß mich finden die selige Ruhe, die das Ziel meiner Seelenwünsche ist!

Ich übergebe mich aufs neue,
O du, mein Herr und Gott! an dich.
Ich schwöre dir beständig Treue,
Gelobe sie dir feyerlich.
Dein eigen will ich ewig seyn:
Du starbst für mich, drum bin ich dein. Amen.

Noch ein anderes Gebet vor der Beichte.

Ach! gieb, daß deiner Gnadenlockung,
O Gott! mein Herz stets offen sey;
Damit mich ja nicht die Verstockung,
Wenn ich mein Leben ohne Reu,
Im Sündendienste zugebracht,
Zu deinem Zorngefäße macht.

Gütigster Vater im Himmel! erbarme dich heute über mich; lehre mich einen aufmerksamen Blick in das Innerste meines Herzens thun, damit ich zu einer göttlichen Traurigkeit über meine Sünden gelange. Ich habe zwar wider dich, meinen allerheiligsten Gott, gesündiget und Uebels vor deinen Augen gethan; aber du weißt, wie geneigt mein Herz ist, durch allerhand Beschönigungen mich selbst zu hintergehen, und mir den Greuel meiner Sünden als eine Sache von geringer Bedeutung vorzustellen. O darum öffne mir die Augen, daß ich die Größe und Abscheulichkeit meiner Uebertretung recht lebhaft erkenne. Führe mir alle, auch meine unerkannten Sünden zu Gemüth, damit ich nicht an jenem Tage vor dem Anblick derselben erschrecken und verzagen müsse. O du, der du die Mühseligen und Beladenen so freundlich zu dir kommen heißest: erwecke selbst in mir ein lebendiges Gefühl meiner schweren Sündenbürde, damit sie mir recht reuvolle Seufzer auspresse. Zerbrich mein steinernes Herz; ja! nimm es ganz aus mir hinweg, und gieb mir ein fleischernes, ein geängstetes

tes und zerschlagen Herz. Würke durch die Vorstellung der Abscheulichkeit und Größe meiner Mißsethaten diejenige Reue und Traurigkeit in mir, die niemand gereuet. Verbanne den betrüglichen Gedanken aus meiner Seele, als ob die Sünde von so geringer Erheblichkeit sey, daß sie nicht den ernstlichen Abscheu verdiene. Höchst verabscheuungswürdig sey sie vielmehr in meinen Augen, so wie sie es in den deinigen ist. Nicht aber die Furcht vor den wohlverdienten Strafen meiner Uebertretungen, nein der Gedanke, dich mein allerhöchstes Gut — dich, meinen wohlthätigsten Vater, damit beleidiget zu haben — der Gedanke mache mein Herz göttlich traurig und reuevoll. Du bist das allerheilichste Wesen — ein Gott, dem gottlos Wesen nicht gefällt, und willst, daß auch wir, deine vernünftigen Geschöpfe, heilig seyn sollen. Du bist groß und allmächtig. Du bist ein gerechter Richter, und wirst einem jeglichen vergelten, nach dem er gehandelt hat. Wer sollte dich nicht fürchten, Gott! da du dich auf einer zu furchtbaren Seite uns Menschen geoffenbaret? und doch muß ich bekennen, daß ich dich nicht allezeit mit einer zärtlichen kindlichen Furcht gehöret, noch vor Augen gehabt. Ach! zerknirsche und zerschlage mein Herz, daß es sich bewegen lasse, heilsame Rührungen anzunehmen und zu bewahren. Mache mir aber auch die theure Erlösung meines Heilandes recht wichtig und annehmungswürdig. Hilf, daß ich mit innigster Ueberzeugung einsehen möge, daß ich ohne den Erlösungstrost Jesu das

aller-

allerunglückseligste Geschöpf unter der Sonne seyn würde, damit ich ein sehnsuchtsvolles Verlangen empfinde, durch den Glauben an deinen Sohn Leben und volle Gnüge zu erlangen, und als ein standhafter Nachahmer seiner Tugenden ewig mit ihm verbunden zu bleiben. Um seinetwillen sey mir gnädig; Gott! sey mir armen Sünder gnädig!

Bschämt erkenn' und fühl ich meine Sünden.
Laß, Vater! mich Erbarmung vor dir finden.
Willst du auf Schuld und Uebertretung sehen;
Wer wird bestehen? Amen.

Einige kurzgefaßte Buß- und Beichtgebete.

Verzeihe mir, Herr! alle meine Fehle.
Dein harret, Vater, meine müde Seele!
Laß Trost und Ruh, um des Versöhners willen,
Mein Herz erfüllen.

An dir allein, mein Gott und Vater, habe ich gesündiget. Ach! vergieb, was ist gethan, nimm mich noch erbarmend an. Erbrame dich über mich, der ich ohne deine Hülfe verlohren bin! Beruhige mein Gewissen durch die Versöhnung, und Genugthuung, welche dein Sohn, Jesus Christus, für mich geleistet hat. Um seinetwillen erlasse mir die große Schuld meiner Sünden; denn siehe er hat ja für mich in deinem Gerichte bezahlet. — Ich gehe nun hin, dir meine Sünden zu bekennen. O laß mich wohl überlegen, daß ich vor dich, den

Allwis-

Allwissenden, trete! Rühre bey diesem feyerlichen Bekenntniß meine ganze Seele durch deinen Geist, und schenke mir eine recht glaubige und bußfertige Gemüthsverfassung, damit ich einen wahren und bleibenden Nutzen von dieser heiligen Handlung in meinem Herzen erfahre, und von deinem Gnadenstuhl, mit Trost und Ruhe erquicket, zurückkehre.

Allmächtiger! ich, Staub und Sünder,
Steh hier vor deinem Angesicht.
Erbarmer aller Menschenkinder!
Ach! geh nicht mit mir ins Gericht.
Ich bin nicht deiner Gnade werth;
Doch läßt sie keinen unerhört. Amen.

Zu wem, o Vater! soll ich fliehen?
Wo findet meine Seele Ruh?
Wer kann sie aus dem Abgrund ziehen,
In dem sie seufzet, als nur du?
Mein ganz Vertraun setz ich auf dich:
Du, Freund des Lebens, rette mich!

Ach Gott! mein Helfer und Erretter! ich bete dich an mit dem ganzen Ernst meiner Seele, befreye mich von meinen Missethaten. Laß mich hören Freude und Wonne. Erquicke mich durch deine Gnade, so in Christo Jesu ist. Ach, um seinetwillen laß mich gerechtfertiget von dieser heiligen Stätte hinweg gehen! Entsündige mich durch Jesu Verdienst und Gerechtigkeit. Ich glaube mit vester Zuversicht diesen theuren werthen Wort, daß Jesus Christus kommen ist in die Welt, alle Sünder

Sünder, folglich auch mich, selig zu machen. Ich will mich aufs künftige sorgfältiger hüten, daß ich nicht mehr vorsetzlich sündige, ich will mich ernstlich bestreben, dir wohlgefällig zu wandeln. Lege du selbst durch deinen Geist die Kraft des Worts von der Versöhnung an mein Herz, und hilf mir meine gethane Gelobung durch deine Gnade erfüllen!

Stärke selbst in meiner Seele
Den Entschluß, mich dir zu weyhn;
Gieb, daß keine Kraft mir fehle,
Folgsam deinem Wort zu seyn.
Stehe mir stets göttlich bey,
Mache du mich selbst recht treu,
Dich zu lieben, dir zu leben.
Ewig will ich dich erheben! Amen.

Ich Betrübter komme hier
Und bekenne meine Sünden,
Laß mein Heiland mich bey dir
Gnade zur Vergebung finden,
Daß dieß Wort mich trösten kann:
Jesus nimmt die Sünder an.

Herr! deine Augen sehen nach dem Glauben! Ich glaube, daß du Macht hast, auf Erden die Sünden zu vergeben. Uebe dieselbe auch jezt an meiner mit Sünden beladenen Seele aus. Ich halte mich mit vestem Glauben an dein erworbenes Verdienst. Du bist ja der große Menschenfreund der die Sünder annimmt. Auch mich zu suchen, bist du in die Welt gekommen; auch für mich und meine Sünden hast du eine Gerechtigkeit erblutet, die

vor

vor Gott gilt. Du selbst hast gesagt: die Starken bedürfen des Arztes nicht, sondern die Kranken. So nimm mich denn an, mein Erbarmer! denn du siehest ja, wie krank ich an meiner Seele bin Reinige mich, durch dein für mich vergossenes Blut, von aller Ungerechtigkeit. Erfülle mein Herz mit den süßen Empfindungen deines Heilandstrostes, mit denen du gnadenhungrige Sünder aufrichtest und erfreuest. Heile meine kranke Seele mit deinem erquickenden Worte: Dir sind deine Sünden vergeben.

Dein mehr als mütterliches Herz
Trieb dich von deinem Thron auf Erden;
Dich drang der Sünder Noth und Schmerz,
An ihrer Statt ein Fluch zu werden.
Du senktest dich in ihre Noth,
Und schmeckest den verdienten Tod;
Nun, da du denn dein eigen Leben
Zur theuren Bürgschaft hingegeben,
Und deinem Vater gnug gethan;
So heißt's: Du nimmst mich Sünder an. Amen.

Nach der Absolution.

Ein Dankgebet für die gnädige Vergebung der Sünden.

Nun bin ich losgezählet
Im göttlichen Gericht!
Sehr oft hab ich gefehlet,
Doch Gott verstieß mich nicht
Vor seinem Angesicht.

Mein Wunsch ist mir gewähret,
Ich bin vor Gott für rein
Und für gerecht erkläret.
Das ganze Heil ist mein.
Sollt ich nicht frölich seyn?

Gedenke, meine Seele! an die große Glückseligkeit, welche dir der Herr hat wiederfahren lassen. Du kamst mit Sünden und Uebertretungen beladen vor sein Angesicht, und siehe! gerechtfertiget bist du zurück gekehret. Alle deine Missethat hat er dir erlassen, der gnädige und barmherzige Gott. O wie soll ich dir, ewigem Erbarmer, für die unschätzbaren Wohlthaten der Vergebung meiner Sünden würdig genug danken! Ich preise dich mit bewegter Seele dafür, und will dir einst noch vor deinem Throne Dank und Anbetung deswegen bringen. Welch eine fürchterliche Aussicht in die Ewigkeit würde mich am Ende meiner Tage gefoltert haben, wenn du nicht selbst einen Bürgen meiner Sünden zwischen dir und mir gestellet hättest—

test — einen Mittler, der die Strafen, die mich hätten treffen sollen, zu tragen übernommen, und mir durch seinen Versöhnungstod eine ewig geltende Gerechtigkeit erworben. Ich hatte den Schmuck der Reinigkeit und Heiligkeit, darinnen ich dir allein gefallen konnte, mit unzähligen Sünden beflecket. Deine Heiligkeit konnte mich nicht anders, als für einen frevelhaften Verbrecher ansehen, und von deiner Gerechtigkeit hatte ich nichts, als traurige Folgen für meine Sünden zu erwarten. Ich war ein fluchwürdiges Geschöpf — ein Geschöpf, das ewig von dir verworfen zu werden verdient gehabt hätte. Nimmermehr hättest du mich begnadigen können — ewig hätte ich den Fluch tragen müssen, wenn du nicht deinen eingebornen Sohn für mich hättest sterben lassen. Nun aber, da dieses geschehen ist; so kannst du Begnadigung ertheilen und mich freysprechen von dem Fluch der Sünde: denn der Unschuldige ward ein Fluch für mich. Nun habe ich nicht Ursache, traurige Erwartungen wegen meiner Sünden zu befürchten, denn um Jesu willen hast du meine Schuld von meinem Haupte genommen. Darum erhebet meine Seele den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes. Gelobet sey dafür seyn hochherrlicher Name immer und ewiglich. — Nun kann ich mit erfreuter, und beruhigungsvoller Seele zu meinem Gott nahen und in Jesu Namen alles, was mir gut ist, erbitten und erlangen. Nun kann ich mich der ewigen Liebe und Huld meines Gottes getrösten, nnd kindesmäßige Ansprüche auf seine Vatertreue machen. Er selbst

machet mich getrost und muthvoll, und ruft mir wie ein Freund, holdselig zu: Fürchte dich nicht, ich, der Jehova, bin mit dir; weiche nur nicht mehr, ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir und erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. O Vater aller Barmherzigkeit erfülle dieß Wort an meiner Seele. Unterstütze mich mit deiner Gnade, daß ich nicht durch neue Vorsatzsünden mein Gewissen wieder verwunde, und mir dadurch Unruhe und Vorwürfe zuziehe. Heilig und untrennbar laß die Gemeinschaft seyn, in welche wir heute mit einander getreten sind; so wird mir kein kummervolles Anliegen den Frieden und den Trost rauben, den du meiner Seele heute eingeflößet hast. Erhalte in mir die selige Entschließung, die ich jezt vor deinem allgegenwärtigen Angesichte gefaßt habe, auf daß ich, meiner gethanen Zusage gemäß, züchtig, gerecht und gottselig lebe in dieser Welt. Ach, du Gott! der du mit deiner Kraft in den Schwachen mächtig zu seyn versprochen, stärke und regiere mich wo ich gehe und stehe; siehe! meine Gedanken und Empfindungen sollen dir heilig, und meine Kräfte und Glieder für dich geschäftig seyn. Ich will dich preisen an meinem Leib und Geist; ja mein ganzes Leben preiset dich, bis ich dereinst in jenen stillen Höhen dich mit verklärten Lippen erheben, und ewig deinen Ruhm ansbreiten kann. —

Herr lenk auf dieß erhabne Glück
Der Seele stärkste Triebe!
Zeuch mächtig unser Herz zurück,
Von schnöder Sündenliebe!

An dem für uns erworbnen Heil,
Laß uns in wahren Glauben Theil
Stets suchen und gewinnen.

Noch ein Dankgebet für die gnädige Vergebung der Sünden.

O Gott! wie selig ist die Seele,
Die sich in deiner Gnade freut.
Ob auch ein irdisch Glück ihr fehle,
Fehlt ihr doch nicht Zufriedenheit.
Ja! Gottes Fried ist weit mehr werth
Als alles, was die Welt gewährt.

Fride sey mit dir! So tröstend riefst du heute meiner Seele zu, Erbarmer der Sünder! Ein abermaliger Beweis, wie huldreich du dich zu den Sterblichen herablässest. Ich, der ich aller Begnadigung unwürdig war, und unfähig des göttlichen Friedens, der jezt Wonne nnd Seligkeit über meine Seele hinströmet — ich kann nun rühmen und sagen: Ich habe nun den Grund gefunden, der meine Hofnung ewig hält. Wo anders, als in Jesu Wunden, da lag er vor der Zeit der Welt, der Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd und Himmel untergeht. Gewiß, wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarmet sich der Herr derer, die seine Gnade suchen. O wie bewundernswürdig ist deine Güte, mein Gott, und wie unbeschreiblich deine Langmuth! Duldsam, schonend und nachsichtsvoll trägst du den Sünder — und wenn er sich mit einem reuerfüllten Herzen zu dir kehret; so bist du doch ein verzeihender Vater. Schon die größten Sünder hast du auf diese Weise begna-

diget. Schon von jeher ist deine Gnade mächtiger gewesen, als die Sünde, sobald nur der Verbrecher sich demuthsvoll vor dir niedergeworfen und dich mit warher Buße um deine Gottesgnade angeflehet hat. Schon in den ältesten Zeiten haben begnadigte Sünder freudig gerührt zu deinem Preise ausgerufen: Wo ist ein solcher Gott, wie du bist, der die Sünde vergiebt? Auch ich befinde mich jezt unter der glücklichen Anzahl der Begnadigten. Mit der zärtlichsten Erbarmung sahest du auf meine bußfertige Gesinnungen und auf meine betrübte Seele herab. Du hörtest mein Flehen und zähltest alle meine Thränen, da ich in der Angst meines Herzens und unter der Last meiner Sünden dich um Gnade anrief. Zuverläßig kann ich mich nun auf die von deinem Diener ertheilte Zusicherung verlassen, daß du meine Sünden weggenommen habest. Zwar würde mich diese Ankündigung nichts helfen, wofern sie nicht durch deinen göttlichen Ausspruch bestätiget würde: Dir, dir sind deine Sünden vergeben! Aber glaubensvoll eigne ich mir nun diesen deinen wahrhaftigen Ausspruch zu, und zweifle nicht an der Gewißheit desselben. Meine ganze Seele empfindet es, daß du denselben heute an mir erfüllet hast. Ich fühle keine so unruhige Bewegungen mehr in mir; meine Furcht ist verschwunden, und getrost kann ich nun meine Augen zu dir empor heben — zu dir, der du in der Höhe wohnest, und mit gnadenvollen Blicken auf das Niedrige herabschauest. Dein Sohn, Jesus Christus, hat meine Sünden getilget; sein hei-

heiliges theures Blut kommt mir zu gut, und reiniget mich von allen meinen Sünden. Hast du, o Gott! deines allerliebsten Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für uns alle dahin gegeben; so wirst du mir auch um des allen willen die Gnade schenken, daß die Sünde niemals mehr in mir herrschend werden möge. Lenke du selbst mein Herz, daß es nicht sicher werde, oder aus Leichtsinn deine Gnade wieder verscherze. Lehre mich bedenken, wie leicht mich ein plötzlich unvermutheter Tod überfallen könnte, zu eben der Zeit, da mich die Sünde erfreuet. Ach! wie würde ich alsdann vor deinem Richterstuhl bestehen können, wenn ich als ein in Lastern dahin Gestorbener vor dir erscheinen müßte. O darum lehre mich bedenken, Herr! daß ich einmal sterben muß! daß mein Leben ein Ziel hat, und ich davon muß! O laß mich stets durch deinen Geist unterstützen, daß die frommen Gesinnungen, die jezt in meiner Seele herrschen, immerfort darinnen wirksam bleiben mögen. Laß mich stets eingedenk seyn des Eides der Treue, den ich heute so feyerlich wieder erneuert habe, damit mein guter Vorsatz keinen Tag, ja keine Stunde, unerfüllt bleibe. So werde ich stets in der freudigen Ueberzeugung leben, daß du mein Gott und Vater bist, und ich dein Kind.

Herr! welch ein unaussprechlich Heil
An dir und deiner Gnade Theil,
Theil an dem Himmel haben:
Im Herzen, durch den Glauben rein,
Dich lieben und versichrt seyn
Von deines Geistes Gaben. Amen.

Gelobung eines neuen Gehorsams.

Laß mich, Herr! meinen Gang,
Mein Denken, Thun und Dichten,
Herz, Augen, Hand und Mund
Nach deinem Worte richten.
Gieb, daß ich jederzeit voll reiner Lieb und Treu,
Mein Vater! gegen dich und meinen Nächsten sey.

Kindlich und mit dankbarem Gemüthe bete ich dich an, du Allerhöchster! daß du mich nach deiner unumschränkten Barmherzigkeit in Christo wiederum begnadiget hast. Hilf mir nun auch diesen festen Grund der Ruhe meines Gewissens und meines ewigen Heils bewahren. Siehe! ich übergebe mich dir mit allen meinen Kräften, Sinnen und Gliedern aufs neue zu deinem Dienst. Ich wiederhole hier das feyerliche Gelübde in der Stille, das ich dir heute gethan habe, und entsage im wahren Ernst dem Dienste der Ungerechtigkeit. Ich will mich nun, durch deine Gnade gestärkt, losreissen von der Herrschaft unordentlicher Begierden, von den verkehrten Gewohnheiten, so die Welt liebt, und von allen dem, was deinem allerheiligsten Willen zuwider ist. Siehe! mein Herz stehet in der vesten Entschlossenheit, dich meinen wohlthätigsten Vater, kindlich zu ehren, dich überall vor Augen und im Herzen zu haben, und durch die Furcht vor deiner Allgegenwart meine Gesinnungen täglich und stündlich regieren zu lassen. Auf dich allein will ich stets in allen meinen Anliegen mein Vertrauen setzen. In dei-

deiner Gottesmacht, Weisheit und Güte will ich diejenigen Trostgründe suchen, die mich zur wahren Beruhigung führen. Dein Wort, das Wort der Seligkeit, will ich höher schätzen, als alles Glück der Erden, und deinen Namen in allem, was ich vornehme, so viel an mir ist, zu verherrlichen suchen. Alles, was ich bin und habe, sey dir, mein Gott! hiemit aufs neue gewidmet. Mein Leib sey künftig ein geheiligtes Gefäß der Ehren — meine Sinnen und Glieder, die Werkzeuge, die ich zur freudigen Vollbringung deines Willens anwenden werde. Mein Verstand werde durch dein erleuchtendes Wort immer mehr aufgeklärt. Mein Wille unterwerfe sich folgsam dem sanften Joch deiner Gebote. Ja, du mein Gott! sollst forthin seyn das Ziel aller meiner Wünsche und Begierden. Mein fortdaurender Vorsatz sey, wider alles Böse, das in und ausser mir ist, anhaltend zu kämpfen — Laster und Unordnungen, wo ich sie finde, so viel mir möglich, zu verhindern, und eine jede Gelegenheit zur Sünde mit aller Sorgfalt zu fliehen. Meine Bemühungen seyen stets dahin gerichtet, dir, meinem Gott, zu gefallen, das Beste meiner Miterlösten zu befördern, um mich durch den Glauben in guten Werken ewiger Belohnung fähig zu machen. Ja, dir, Herr, meinem aller besten Freund, will ich die frohen Tage meines Glücks in einer unverstellten Frömmigkeit, durch einen mäßigen Genuß und Dankbarkeit, heiligen. Dir zu Ehren will ich auch die widrigen und trübsalsvollen Tage meines Lebens groß-

 müthig

müthig und standhaft ertragen. Das verdienstvolle Leiden und das erhabene Beyspiel der Tugend meines göttlichen Mittlers schwebe mir beständig vor Augen. Er bleibe mein einziger Trost wider die Anklagen meines Gewissens. Er sey der Grund meines Vertrauens auf Gott. Nach seinem mir gelassenen Fürbilde will ich mein Herz bilden, und ihn zum Muster der Nachahmung in meinem ganzen Betragen erwählen. Mit ihm will ich heldenmäßige Thaten ausrichten — mit ihm in allen Versuchungen obsiegen, und durch seine Heilandeskraft unterstützt, alle Reizungen der Welt überwinden. So nimm mich denn hin, du Gott der Treue! und bereite mich selbst durch deinen Geist, so wie du mich haben willst. Stärke mich zur unausgesetzten Wachsamkeit über alle meine Handlungen, Worte und Gedanken, damit ich ein wahrer Christ sey und bleibe. O wohl mir, wenn ich unverrückt in diesem gesegneten Zustand verbleibe; dann, dann bist und bleibest du mein Bundesgott, mein Schild und großer Lohn. Dann kann ich mich in allen Widerwärtigkeiten auf dich verlassen und deiner Vaterhülfe gewiß seyn. Dann wirst du mein Herz mit göttlichen Freuden, mit Ruhm, mit Hofnung, und mit dem frohen Vorschmack des Himmels überströmen. Und wenn ich ein guter — frommer Christ bleibe, was ist im Stande, mir meinen Trost, mir meinen glaubensvollen Muth zu rauben? — Wer will mich scheiden von Gott und seiner Liebe? Berge werden weichen und Hügel hinfallen; aber seine Gnade wird

nicht

nicht von mir weichen, der Bund seines Friedens wird nicht hinfallen, spricht der Herr, mein Erbarmer. Siehe! ich habe dich erlöset; ich habe dich bey deinem Namen gerufen; du bist mein. Ja! ich bin dein, mein geliebter Vater! ich bin dein Geschöpf, dein Erlöster, dein Bundesgenosse, und, o tröstender Name, dein Kind. Erhalte mich in dieser genauen Gemeinschaft mit dir bis zur Vollendung meiner Wallfahrtstage auf Erden. Nimm mich wider alle Gefahren in Schutz, in denen ich meines hohen Kindschaftsrechts verlustig werden könnte. Erfülle auch an mir, mein Heiland, o Erlöser! deine Verheissung: Ich kenne meine Schaafe; ich gebe ihnen das ewige Leben: sie werden nimmermehr umkommen, und niemand soll sie mir aus meiner Hand reissen.

Ich bleib Jesus Eigenthum,
Bin sein Schaaf und er mein Hirte.
Er, mein Gotteslamm, mein Ruhm,
Träget meiner Sünden Bürde.
Dieses ist und bleibt mein Ruhm,
Ich bleib Jesus Eigenthum. Amen.

Communionandachten.

Vor dem heiligen Abendmahl.

Seele! denk an jene Nacht,
Da der ward verrathen,
Der die Sünder selig macht
Von den Missethaten.
Denke, was er uns zuletzt
Noch zurück gelassen,
Das die Seelen höchst ergetzt,
Die ihn glücklich fassen.

Was sollte mir wohl heiliger und rührender seyn, mein Heiland und Erlöser, als das Gedächtniß der Wunder deiner Liebe, welches du im heiligen Abendmahl gestiftet hast? Ich habe dich zwar, mein höchster Seelenfreund! nach dem Fleische nicht gekannt, aber im Geiste werde ich, dich zu sehen, gewürdiget, wenn ich mich bey deiner Gnatentafel einfinde. Da bist du meiner Seele gegenwärtig. — Da erhebe ich meine Gedanken in stiller Andacht zu dir, und freue mich, daß du ein so hochheiliges Sacrament zum immerwährenden Andenken deiner Liebe eingesetzet hast. Ach! laß mich ja die Hoheit und Würde dieser heiligen Handlung dergestalt erwägen, daß ich derselben mit einem glaubigen und dankbarem Herzen beywohne, um deine Jesusliebe recht lebhaft in meiner Seele zu schmecken.

Du,

Du, o großer Menschenfreund! hast es ja um mich, und alle Menschen verdienet, daß wir deiner nie vergessen. Dein Abendmahl erinnert ja einen jeden Christen auf die feyerlichste Weise an jene zärtliche Liebe, womit du die Menschen geliebet hast. Es führet uns bis auf die Ursachen — ja auf alle Umstände deines Todes zurück. Es bestätiget bis auf den heutigen Tag die Göttlichkeit deiner Sendung, und den hohen Werth deines Leidens, deines Todes und deiner Auferstehung. Es erneuert in unserer Seele die Empfindungen der Dankbarkeit, womit wir dir verpflichtet sind, und stärkt in uns die guten Triebe, dir ewig treu und ergeben zu bleiben. O wie freudig muß unsere Seele, wie dankbar unser Herz, wie folgbar unser ganzes Leben seyn, wenn wir diese göttliche Stärkung genossen haben! Wer könnte so unachtsam seyn, deiner, wenn er ein Gast an deinem Gottestisch gewesen, jemals wieder zu vergessen? denn dein Abendmahl macht uns ja zu Theilhabern aller der Heilsgüter, die du uns erworben hast.

Es macht uns deines Leibes und Blutes theilhaft, und aller der großen Segnungen, die du un mit Aufopferung deines Leibes und Blutes verdienet hast. Sey mir gegenwärtig, du Lamm Gottes, wenn ich mich zu dieser segensvollen Theilnehmung einfinde. Laß mich mit einem Herzen, das sich deiner freuet und tröstet, zu deinem Abendmahl kommen. Laß mir den Genuß dieses heiligen Sacraments

craments an meiner sündhaften Seele zu heilsamen Werken dienen, daß ich im Glauben immer überzeugter, in der Liebe aufrichtiger, im Leiden geduldiger, und in der Hofnung zum ewigen Leben immer fester und gewisser werde. Ja, dein Mahl sey mir ein Mahl des Lebens, eine stärkende Beruhigung gegen das Bewußtseyn meiner Sünden, eine Kraft zur Heiligung und Besserung meines Lebens.

Denke doch, du Fürst des Lebens!
Denke, daß du Jesus heißt!
Denke, daß du nicht vergebens
Für die Welt gestorben seyst.
Drum erhöre, was ich bitt,
Theile dich mir selber mit,
Und laß auch in mein Gewissen
Blut aus deinen Wunden fließen. Amen.

Ein anderes Gebet vor dem Genuß des heiligen Abendmahls.

Jesu, wahres Brod des Lebens!
Hilf, daß ich doch nicht vergebens,
Sondern mir zum Nutz und Frommen,
Mög zu deinem Tische kommen.
Laß mich durch dieß Seelenessen,
Deine Liebe recht ermessen,
Daß ich auch, wie jezt auf Erden,
Mag ein Gast im Himmel werden.

Ehe ich den wichtigen Schritt thue, und zu dem Gnadenstuhl meines Erlösers hinzu nahe; so ist es Pflicht für mich, daß ich mich vor allen Dingen selbst frage, was für Bewegungsgründe mich zu dieser Entschließung angetrieben? Hier heuchle nicht, meine Seele! sammle deine Gedanken zur

Stille

Stille und Aufmerksamkeit auf dich selbst, damit du dich redlich prüfest, und dich nicht in die große Gefahr begebest, in welche sich unwürdig Essende und unwürdig Trinkende hinein stürzen. Was ist also die Ursache, warum du in der Entschlossenheit stehest, bey der Liebestafel deines Heilandes zu erscheinen? Ist es vielleicht die Gewohnheit oder die Nachahmung anderer, oder haben andere eitle und heuchlerische Absichten Antheil an deiner vorhabenden Andacht? Hast du den frommen Endzweck, das Gedächtnißmahl des Todes Jesu mit bußfertigen und dankbaren Empfindungen öffentlich zu begehen? Fühlest du die Stärke deines innern sündlichen Verderbens und deine Schwäche so sehr, daß du die Nothwendigkeit dieses hohen Gnadenmittels zu deiner Heiligung und Besserung lebendig erkennest? O Seele! sey hier aufrichtig, denn der allwissende Herzenskündiger hat keinen Gefallen an den Falschen. — Laß diese heilsamen Rührungen nicht fruchtlos verschwinden. Bereite dich, dieses hochwürdige Sacrament des neuen Bundes auf eine würdige Art zu empfahen, Thue einen Blick mit Nachdenken zurück in jene merkwürdige Nacht, in welcher der sterbende Heiland ein so wichtiges Gedächtnißmahl für seine Erlösten stiftete, indem er ihnen unter dem gesegneten Brod und Wein seinen Leib und Blut zu essen und zu trinken verordnet: ein Mahl, das bis an den großen Tag seiner majestätischen Erscheinung zum Gericht unter den Bekennern seines Namens wiederholet werden soll. —

Auch

Auch ich gehöre zu den Erlösten Jesu — auch für mich hat er sein segenvolles Nachtmahl eingesetzet. Auch ich soll an den Früchten seines Todes und seines Verdienstes durch den Glauben Theil nehmen. — Bewahre mich, mein Heiland! daß ich nicht von denen sey, die gegen Tugend und Frömmigkeit gleichgültig sind — nicht von denen, welche die Zeugnisse deiner Güte unempfindlich verachten. O ich erkenne es mit dankendem Gemüth, daß du mich einer so wohlthätigen Offenbahrung deines unschätzbaren Worts gewürdiget hast, in welchem mir die richtigen Steige zum frohen ewigen Leben eröffnet werden. Sey angebetet von mir, und einst noch vor deinem Throne will ich dich dafür anbeten, daß du dich meiner Seele so herzlich angenommen, daß sie nicht verderbe.

Wenn ich nun deinen Leib
Wahrhaftig selbst genossen,
Wenn auch dein theures Blut,
Das du für mich vergossen,
Mich kräftiglich erquickt;
So bleib dann stets in mir,
Daß ich in Ewigkeit vereinigt sey mit dir. Amen.

Noch ein anderes Gebet vor der Communion.

Gott! bey diesem frohen Morgen
Suchet dich dein liebes Kind,
Senkt in deine Vatersorgen
Was sich in und an mir findt.
Sorge, Vater! jezt für mich,
Daß ich heute würdiglich,
Als dein Gast bey dir erscheine,
Und mit Jesu mich vereine.

Meine ganze Seele wird fühlbar, o mein liebenswürdiger Heiland! wenn ich die weisen und seligen Absichten überlege, die du mir durch den für mich bereiteten himmlischen Segenstisch zu erkennen giebst. Alle deine Unternehmungen sind Beweise von deiner unendlichen Weisheit, und von deiner grenzenlosen Liebe. Davon überzeuget mich insonderheit auch deine wohlthätige Verordnung, die du in der letzten Nacht deines Lebens veranstaltet hast. Du hast ein Denkmal gestiftet deiner Wunder, du gnädiger, du weiser Heiland! — ein Denkmal, das mir zum überzeugenden Beweis dienet, wie viel dir an meiner wahren Glückseligkeit gelegen, und wie bereitwillig du seyst, meinem Elend und meinem Unvollkommenheiten abzuhelfen. Du sahest meinen bejammernswürdigen Zustand mit mitleidsvollen Augen an — du sahest, daß ich einer hohen Gade, eines göttlichen Beystandes bedürftig war, wenn mein ausgeartetes Herze eine Richtung nach den Schätzen des Himmels erlangen sollte. Um deßwillen

Bayerische Staatsbibliothek München

willen war deine preiswürdige Liebe geschäftig, mir ein so erhabenes Tugend- und Gnadenmittel zu hinterlassen. Die letzten Augenblicke, auf welche deine geliebten Jünger allein Anspruch hätten machen können, die wandtest du dazu an, durch Einsetzung deines göttlichen Liebesmahls unserm Verderben zu Hülfe zu kommen, unsere Augen auf dich zu lenken, und uns die Kraft mitzutheilen, über alle Hindernisse siegen zu können. Durch diese veranstaltete heilsame Seelenspeise suchtest du mich in dem Bund zu bevestigen, den ich bereits durch die Taufe mit Gott aufgerichtet habe. Dein wahrer Leib, o theurester Mittler! und dein wahres Blut, das du mich in deinem Abendmahl genießen lässest, ist das Siegel dieses Bundes. Dein himmlischer Vater erneuert da die Zusage, er wolle mir die selige Früchte seiner Vereinigung mittheilen, und um deines Versöhnopfers willen mich wieder in mein voriges Kindschaftsrecht einsetzen, und aller meiner Sünden, die ich gethan habe, nimmermehr gedenken. O welch ein erhabenes Glück für ein so sündenvolles Geschöpf, wie ich bin! Und wem habe ich solches anders zu danken, als dir, meinem treuen Heiland und Erlöser? Wer entdecket hier nicht den untrüglichsten Beweis, wie sehr dein menschenfreundliches Herze darauf bedacht sey, verunglückte Geschöpfe, die durch ihre Verschuldungen in Jammer und Noth gestürzet, wieder auf den Pfad der Seligkeit zurück zu führen. Wie sehr bestätiget nicht diese deine Liebe zu uns den Ausspruch, daß du nicht den Untergang

gang des Sünders, sondern seine Erhaltung zum ewigen Leben verlangest. O sey mir gegenwärtig, du Lamm Gottes! mit deiner stärkenden Gnade, damit ich nicht den Tod dem Leben vorziehe. Siehe! auf deinen Befehl und auf deine theure Verheißung, stehe ich im Begriff, mich in deinem Abendmahl mit deinem heiligen Leib und Blut speisen und tränken zu lassen. Mache mich zu diesem wichtigen und heiligen Vorhaben recht würdig und geschickt. Alle Würdigkeit hängt ja von dir ab. Gieb, daß ich es im wahren Glauben halte, und dir für dein Leiden und Sterben mein lebenlang in treuem Gehorsam recht dankbar seyn möge!

Ach! heilige mein Herz und alle meine Sinnen,
Nimm Herz und Seele ein, und wohne selbst darinnen.
Ja, mach durch deinen Geist mich heilig, schön und rein,
Und laß mich immerdar dein Haus und Wohnung seyn.
Amen.

Ein Gebet für Communicanten, worinnen sie sich dankbar an das Leiden ihres Jesu erinnern.

Heiland, deine Menschenliebe
War die Quelle jener Triebe,
Welche dich ins Fleisch gezogen,
Zu so großer Treu bewogen,
Dich mit Schmach und Schmerz bedecket,
Dich vom Kreuz ins Grab gestrecket.
O wer faßt die starken Triebe,
Deiner treuen Menschenliebe!

Mit welchen Empfindungen der Dankbarkeit, göttlicher Menschenseligmacher! soll ich deine

herablassende Liebe erheben? — Deine Liebe, die aus deinem Leiden für Sünder so unverkennbar hervorleuchtet? — Deine Liebe, die bey jedem Schritt, den du auf deiner Marterbahn gethan, bey jedem Geisselschlag, der dich getroffen, bey jeder Verwundung, die man dir zugefüget, mich an diese Worte erinnert: Siehe! das ist Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt. O mein Heiland und Erlöser! laß heute, bey diesem feyerlichen Gedächtnißmal deines Todes, dein Leiden und Sterben einen lebendigen Eindruck in meine Seele machen. Laß michs recht nachdenkend überlegen, wie viel es dich gekostet hat, daß ich erlöset bin. So oft ich an deine Schmach, an deine Marter, an deinen Kreuzestod gedenke, so oft laß michs mit wahrer Demüthigung erkennen, daß meine Sünden dir diese Arbeit gemacht haben. Nichts in der Welt müsse mir betrachtenswürdiger seyn, als dein Leiden und dein Tod. Der Ruhm meiner Erkenntniß sey von deinem Kreuze, und meine Weisheit sey dein Tod und Blutvergießen. Zwar werde ich nie die Tiefen der göttlichen Rathschlüsse, die darinnen verborgen liegen, mit meiner forschenden Seele ergründen; aber vergönne mir, deine bis in den Tod getreue Liebe von der Seite zu betrachten, von welcher ich sie mit frohlockender Dankbarkeit bewundern kann. Wohlan, ich versetze mich im Geist hin in jene schauervolle Nacht, die alles Licht des Trostes vor dir verbarg, die alles Entsetzen über dich, den Unschuldigen, ausschüttete. Siehe, ich erblicke dich dort in Gethsemane, wo du unter der Last unzähliger

ziger Menschensünden, und unter dem Gefühl höllenmäßiger Beängstigungen mit dem Tode rangst, zitterest und zagtest. O wie betrübt war da deine Seele, betrübt bis in den Tod, und wie arbeitete und kämpfte sie unter den heftigsten Empfindungen des göttlichen Zorns. Welch eine ungeheure Menge von allen Strafen der Ewigkeit, und von Schrecknissen des Fluchs Gottes drückte dich da zu Boden. Hier stehest du als Bürge im Gerichte Gottes, damit ich, wenn ich dich im wahren Glauben umfasse, es nie erfahren möge, was es heiße, im Gerichte Gottes stehen. In der größten Angst deiner Seele betetest du: Mein Vater! ists möglich, so nimm dieses schwere Leiden von mir. Doch, zur Bezeugung, wie bereitwillig du seyst, das große Versöhnungswerk zu vollenden, setztest du mit Gelassenheit hinzu: Nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Nun nahete der fürchterliche Augenblick heran, da du in die grausamen Hände der Sünder solltest geliefert werden.

Judas, dein treuloser Jünger, kommt unter dem Scheine einer zärtlichen Liebe herbey, umarmte und küssete dich, um durch diese Zeichen dich der Schaar der Juden zu verrathen. Und mit welcher Willigkeit ließest du dich gefangen nehmen und binden, ob es gleich in deiner Gewalt stand, die ganze Versammlung deiner blutdürstigen Feinde mit einem einzigen Wort zu Boden zu werfen! Und nun wurdest du von einem ungerechten Richter zum andern geführet — wirst das Ziel des niedrigsten Spottes —

tes — wirst verspeyet, verhöhnet und geschlagen. Hier Anbetungswürdiger! warest du der Allerverachteste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit — so verachtet, daß man das Angesicht vor dir verbarg. Fürwahr! du trugst unsre Krankheit, und ludest auf dich unsere Schmerzen. Du bist um unserer Missethat willen verwundet, und um unserer Sünde willen zerschlagen. O tausend, tausendmal sey dir, liebster Jesu, Dank dafür! Deine Unschuld ist mein Trost. Das, was du gelitten und ausgestanden, das hätte ich leiden — ewig leiden und ausstehen sollen. Aber nun höre, meine Seele! ein ungestümmes Geschrey fordert endlich gar den Tod deines Geliebten. Ein ungerechtes Urtheil verdammet ihn als den gröbsten Missethäter; aber siehe, mit der großmüthigsten Geduld überläßt er sich diesem mattervollen Schicksal, weil sein Tod der Wille seines himmlischen Vaters ist. Er gehet hinan nach Golgatha, trägt sein Kreuz. O welch ein Anblick! Der beste Menschenfreund, der Gottesversöhner wird da an Händen und Füßen angenagelt! O wie tief erniedriget sich der Herr der Herrlichkeit! Hier sehe ich ihm sogar unter die Uebelthäter gerechnet, den Allerheiligsten und Gerechten, damit wir einst in dem Gerichte Gottes nicht mehr als Uebelthäter und Verbrecher behandelt werden möchten. — Noch ist seine Geduld unüberwindlich. Er ist seinem himmlischen Vater gehorsam bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuz. Nicht Feuer vom Himmel wünschet er seinen rasenden Feinden —

den — seinen Mördern. Nein, sondern er betet für sie: Vater, vergieb ihnen. Nun steiget sein Leiden aufs höchste. Nun fühlt er sich alles Trostes, alles Einflusses der Liebe Gottes beraubt. Mit wehmuthsvoller Stimme ruft er aus: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? — Ach! wie erschrecklich sind die Folgen der Sünde! wie erschrecklich ist es, in die Hände des allmächtigen Sündenrächers fallen! O was würde ich empfinden, wenn ich dereinst von Gott verlassen, und alles Trostes beraubt seyn sollte?

Vor seines Todes Schrecken
Verlöscht der Sonnen Licht.
Die Engel Gottes decken
Ihr bebend Angesicht.
Nun sinkt er in die Todesnacht,
Erbarm, o Gott! dich unser.
Er stirbt — Es ist vollbracht. Amen.

Ein Gebet um würdigen Genuß des heiligen Abendmahls.

Schrecklich ist, was Paulus spricht:
Wer unwürdig ißt und trinket,
Ißt und trinkt ihm das Gricht.
O so laß mich würdiglich
Dieses Dank- und Denkmal halten;
Sonsten würde über mich
Gottes Zorngerichte walten.
Wer zu diesem Tisch will gehn,
Muß' in Buß und Glaube stehn.

Heiliger und erhabener Sohn Gottes! wer sich zu dir nahen will, der muß ein bußfertiges Herz mitbringen. Ich weiß, daß ich den herrlichen Segen deines Nachtmahls nicht erlangen kann, wofern ich nicht mit einer heilbegierigen Seele bey demselben erscheine. Du hast dieses heilige Mahl zu einem Mittel der größten Seligkeit deiner Erlösten eingesetzet, und gleichwohl essen und trinken so viele Christen bey demselben zu ihrer Verdammniß. O in welche Gefahr würde ich mich begeben, wo ich nicht bereit genug zu dieser hochwürdigen Handlung mich hinzunahete. Du siehest selbst Allwissender, wie viele Schwachheiten mir noch ankleben. Meine Andacht hat nicht dasjenige gesetzte Wesen, welches ich gerne zu haben wünsche. Meine Gedanken sind noch zu sehr in die Welt zerstreuet, und allerhand unheilige Bewegungen bemächtigen sich meines Herzens. Mein Glau-

be

be ist noch gar schwach, und fühle mich daher auch nicht mit derjenigen Freudigkeit und trostvollen Zuversicht erfüllet, womit sonst der wahre Glaube zu belohnen pflegt. Ach! so nimm du dich selbst meiner Seele herzlich an, und bereite mich zu durch deinen heiligen Geist, daß ich würdig werden möge, durch den Genuß deines Leibes und Blutes mit dir vereiniget zu werden. Zu dir, mein Heiland, nehme ich meine Zuflucht. Stehe mir Schwachen in der Stunde des Abendmahls kräftig bey. Hilf, daß mein Geist sich zu dir erhebe, gieb, daß meine Gedanken sich allein mit der heiligen Sache, die ich vorhabe, beschäftigen, und laß alle meine Empfindungen, durch die lebhafte Erinnerung an deinen Versöhnungstod, für dich lebendig werden. Entferne aus meinem Herzen alle natürliche Trägheit — alles unempfindliche Wesen bey dieser heiligen und hochwichtigen Handlung. Reiß meine Seele aus ihrem gedankenlosen Schlummer heraus, und belebe mein kaltsinniges Herz durch das Feuer deiner göttlichen Kraft. Bevestige meine Andacht, daß ich nicht durch Sorgen der Nahrung — nicht durch eitle Gedanken darinnen gestöret werde. Nimm alle Bewegungen aus meinem Herzen hinweg, die dir nicht gefallen.

Du hast ja, o theuerster Heiland! deine gnadenreiche Gegenwart bey deiner Tafel vorzüglich verheißen. Der Gedanke daran mache meine ganze Seele fühlbar und voll heiliger Empfindungen, damit ich das Gedächtnißmahl deines versöhnenden To-

des recht feyerlich begehe, und ihn als dein wahrer Jünger, als dein Erlöster mit erfreuter Seele, verkündige.

Doch, sollt ich mich aufs neue,
Ich, schwach Geschöpf, vergehn;
So laß mir deine Treue,
Mein Hirte! nicht entstehn.
Erweck und führe mich,
Daß nichts von dir mich wende.
So preis ich sonder Ende,
Als meinen Hirten, dich. Amen.

Kurzgefaßte Gebete, wenn man zum Altar nahet.

Ich komm, mein Heiland! voller Reue;
Hilf, daß ich in dir mich freue;
Gieb, daß sich mein Glaube stärke;
Schaff in mir die neuen Werke.

Nach dir, o Jesu! verlanget meine Seele, und mein Geist sehnet sich nach deiner Gnade. Du bist das Brod des Lebens, wer zu dir kommt, den wird nicht hungern, und wer an dich glaubet, den wird nimmermehr dürsten. In dir allein, mein ewiger Erbarmer! ist Gnade und Vergebung, Trost und Stärke, Leben Heil und Seligkeit.. Ach! mein Heiland! so sey du mein Arzt, meine Stärke und Hülfe, und gieb meiner Seele große Kraft, daß sie genese. Beruhige mein Gewissen durch den Glauben. Laß mich durch den Genuß deines Abendmahls von der Vergebung meiner Sünden vollkommen versichert, durch dich zu allem Guten gestärket,

und

und in deiner seligen Gemeinschaft, das Ziel aller meiner Wünsche finden.

O Jesu, voller Gnad!
Auf dein Gebot und Rath
Kömmt mein betrübt' Gemüthe
Zu deiner großen Güte.
Laß du auf mein Gewissen
Ein Gnadentröpflein fließen.

Wie heilig ist doch dieser Ort,
Da ich anjezo stehe!
Ist dieses nicht die Lebenspfort,
Die ich hier offen sehe?
O Tisch des Herrn! o Himmelsthor!
Ich trete jezt erfreut davor
Und kniee gläubig nieder.

Hier ist Gott, der gerecht macht! ja, mein Gott! bey dem Mahle deines Sohnes bist du vorzüglich mit deiner Gnade gegenwärtig. Hier speisest du alle würdige Gäste mit den reichen Gütern deines Hauses — hier tränkest du sie mit Wollust als mit einem Strom. Dieß ist das Brod, das vom Himmel kommen ist. O laß mich anjezo das wahre lebendige Brod recht würdig empfangen!

Erquicke meinen Geist durch diesen heilbringenden Trank. Setze mich dadurch in die seligste Vereinigung mit dir, und laß mich jezt auf ewig Theil an deiner Gnade finden.

So nehm ich, heil'ge Speise dich,
Mit andachtsvollen Herzen.
O heil'ger Trank! erquicke mich,
Und stille meine Schmerzen.

Ja, Höchster! laß mich allezeit,
Von nun an bis in Ewigkeit,
Mit dir vereinigt bleiben.

Auf! mein Herz! in vollem Springen
Eile deinem Jesu zu;
Auf! dir soll es jezt gelingen,
Hier ist wahre Seelenruh –
Diese sollst du, frey von Sünden,
Bey des Herren Nachtmahl finden.

Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben! Mit gefühlvoller Seele denke ich anjezt an deinen Tod, mein bester Heiland, und freue mich, daß du auch für mich elenden Sünder gestorben bist. Stärke und erquicke mich nun durch die Kraft deines für mich in den Tod dahin gegebenen Leibes. Heilige und reinige mich von meinen Sünden, durch dein für mich vergossenes Blut. Du bist ja das unschuldige Lamm Gottes, das auch meine Sünden getragen hat. O darum erbarme dich meiner, und gieb mir deinen Frieden!

Zeuch mich, verwundtes Lamm! zu deinem Kreuze,
Damit dein Blut die Seele dring und reize,
Dich, den Erwerber aller guten Gaben
Recht lieb zu haben.

Stille Herzensseufzer bey der Empfahung des gesegneten Brods.

Herr Jesu! dein heiliger Leichnam, für mich in den Tod gegeben, heilige meinen Leib und meine

ne Seele; er bewahre mich vor dem geistlichen und ewigen Tod; er erhalte mich in meinem lezten Kampf und stärke mich im wahren lebendigen Gluben bis an den letzten Hauch meines Lebens.

Oder:

Jesu! höchster Seelenfreund,
Ursprung aller meiner Freuden,
Du hast mich mit dir vereint,
Nichts soll mich von dir je scheiden,
Ewig, ewig bist du mein
Ewig, ewig bin ich dein.

Stille Herzensseufzer bey der Empfahung des gesegneten Kelchs.

Herr Jesu! dein heiliges theures Blut, am Stamm des Kreuzes für mich vergossen, mache mich rein von allen meinen Sünden. Ja, es reinige mein Gewissen von den todten Werken, zu dienen dem lebendigen Gott. Es vertilge alle sündliche Leidenschaften und Begierden aus meinem Herzen, und einst in meiner Todesnoth sey dieß theure Blut meine Labung, und erhalte mich im wahren lebendigen Glauben, bis in das ewige Leben.

Oder:

Jesu! du hast weggenommen
Meine Schulden durch dein Blut;
Laß es, o Erlöser kommen
Meiner Seeligkeit zu gut:
Und dieweil du so zerschlagen,
Hast die Schuld am Kreuz getragen,
So bin ich auch jetzo frey, —
Weiß, daß ich dein eigen sey.

Lob- und Dankgebet nach genossenem heiligen Abendmahl.

Nun habe Dank für deine Liebe,
Du großer Mittler, Jesu Christ!
Gieb, daß ich dich nicht mehr betrübe,
Der du für mich gestorben bist.
Laß deines Leidens Angst und Pein
Mir immerdar vor Augen seyn.

Frolocke, meine Seele! siehe! du bist nun begnadigt. Lobe den Herrn, meine Seele! und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan. Dank und Anbetung sey dir, mein Heiland! daß du mich deines theuren Leibes und Blutes — der Speise des Lebens, und des Tranks der Unsterblichkeit, hast theilhaftig werden lassen. Nun weiß ich, an wen ich glaube, und bin gewiß, daß er mir meine Beylage bewahren wird, bis an jenen Tag. Ich bin mit dir durch den Glauben vereiniget. Dein bin ich, denn du hast mich dir durch dein Blut zum Eigenthum erkauft. Mein bist du, weil ich dich nicht lasse und im Glauben fasse. Heil mir, daß ich nun mit dir, meinem höchsten Seelenfreund, in der seligsten Vereinigung stehe. Herr! wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden, wenn mir gleich Leib und Seele verschmachtet, so bist du doch allezeit meines Herzens Trost und mein Theil! Wo sich nun mein Auge hinwendet, da eröffnen sich demselben hofnungsvolle Aussichten zu den herrlisten Arten meines Wohlergehens. Thue ich im

Geiste

Seite einen Blick in den Himmel: so sehe ich meinen Namen im Buch des Lebens eingezeichnet — sehe, daß mein himmlisches Bürgerrecht mit dem Blute Jesu versiegelt ist. Betrachte ich mich in meiner noch währenden Pilgrimschaft: so können mich weder bevorstehende Leiden, noch der Tod selbst beunruhigen. Es mag mir nun begegnen, was es will; so sind es nicht von ohngefehr geschehene Zufälle, sondern Schickungen dessen, der mich ewig liebet und mein wahres Beste suchet. Und sollte er mich heute oder morgen sterben lassen wollen; so kann ich auch getrost seyn — kann mit Unerschrockenheit der schwarzen Gruft entgegen sehen. Denn ich weiß, daß mein Erlöser lebet, welcher mich einst an jenem frohen Morgen aus dem Staube hervorrufen wird. Ich bin durch der Hofnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine starke Glaubenshand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein Todesbann ewig von ihm trennen kann. — Sey gepriesen, großer Erwerber meines Heils! daß du mich durch dein genossenes heiliges Sacrament, so untrennbar mit dir vereiniget hast. Wie weit hatte ich mich von dir und von deiner so trostvollen Gemeinschaft entfernet! Meine Sünden hatten mich und dich völlig von einander geschieden. Ich wandelte nicht mehr auf Wegen, auf welchen ich dir gefallen konnte. Ich hatte mich in einem sündvollen Labyrinth verirret, aus welchem mir, weder ich noch jemand anders, heraus helfen konnte. Ja ich hatte mich so weit von dir verlaufen, daß ich dich, meinen Heiland,

land, nur noch in dunkler Ferne, und das sehr selten bemerkte. Und siehe! du warest so huldreich gegen mich gesinnet, und brachtest mich wieder in die Nähe zu dir — durch deine zuvorkommende, durch deine erleuchtende und stärkende Gnade. Heil mir, daß ich nun wieder dein Freund — ein Verlobter Gottes bin! O wie vielbedeutend ist der Stand, in welchen du mich gesetzet, und mit einer so hohen Würde geadelt hast. O könnte ich doch meine Gedanken, wie die Engel Gottes ausdrücken, um dir erhaben genug zu danken, für die himmlische Wonne, womit du meine Seele erquickest! O könnte ich doch solche seligen Minuten stets geniessen! Aber wie viele zerstreuende Gedanken, wie viele Hindernisse werden mich bald dieses frohen Glücks wiederum berauben! Jedoch, ich verlasse mich auf dich, erhöhter Gottmensch! du wirst mich schon stärken, daß ich in allem weit überwinde. Führe du mich oft im Geiste hin nach Golgatha, wenn die Welt mich zu sich locket, und ihre Reizungen sich meiner Seele zu bemächtigen drohen. Tröste mich mit dem Segen deiner Marterstunden, wenn mein Herz in Aengsten ist. Zeige mir deine Wunden, so oft ich in Gefahr stehe, einen sündlichen Schritt zu thun, und wenn ich ja von irgend einem Fehler übereilet werde; so laß mich um deiner Wunden willen, nicht trostlos verzagen. Will mich die Welt in den Unflath der oder jener Sünden hineinziehen; so laß mich alsdenn eingedenk seyn meiner Hoheit, zu welcher ich durch die Gemeinschaft dei-

deines Leibes und Blutes erhoben worden bin. Wollen mich die vergänglichen und blendenden Schätze der Erden bezaubern, und mein Herz einnehmen; so zeige mir den Himmel mit seinen reichen und unvergänglichen Gütern. Laß keine andere Begierde in mir herrschend werden, als die Begierde und das Verlangen, unverrückt mit dir vereinigt zu bleiben. Gieb, daß ich das von neuem errichtete Gelübde niemals breche, sondern dasselbe auf das möglichste zu erfüllen suche. Laß mich von nun an dir dienen in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, bis ich dereinst nach Vollendung meiner Tage in deine wonnevolle Herrlichkeit eingehe.

So oft hinfort mein' Ader schlägt,
Soll dich mein Geist umfangen:
So vielmal sich mein Herz bewegt,
Soll dieß seyn mein Verlangen,
Daß ich mit lautem Schall
Mög rufen überall:
Ach Jesu, Jesu! du bist mein,
Und ich bin auch und bleibe dein.

Ein anderes Dankgebet für den Genuß des heiligen Abendmahls.

So lang ich athme, Gott,
Will ich dein Lob verbreiten.
Dieß Leben gabst du mir
Mit seinen Süßigkeiten.
Was bin ich, Gott der Huld!
Daß du so viel mir schenkest?
Was ist des Staubes Kind,
Herr! daß du sein gedenkest.

Dankend und erfreut über deine Güte, mein Gott! verkündige ich deinen Ruhm; mein Herz und meine Zunge erheben dich, Vater aller Barmherzigkeit! daß du mich heute durch das Nachtmahl meines Erlösers deiner unendlichen Gottesliebe von neuem versichert hast. Alle jene unschätzbare Güter des Heils, die du mir durch deinen anbetungswürdigen Sohn hast erwerben lassen, die sind mir bey dieser feyerlichen Gelegenheit auf das lebhafteste vor Augen gestellet worden. Ach! daß ich doch den hohen Werth derselben eher erkannt und geschätzet hätte, so würde ich auf dem Pfad meiner Glückseligkeit schon viel weiter gekommen seyn. Aber ich lief verirrt, und war verblendet; ich suchte dich, und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das geschaffne Licht. Nun aber ists durch dich geschehn, daß ich dich hab ersehn. Denn, nicht meinen Werken, nicht meiner Gerechtigkeit, sondern allein deiner väterlichen Erbarmung habe ich es dankbar zuzuschreiben, daß du dich meiner

durch

durch Jesum so liebreich angenommen — mich der gnädigen Vergebung aller meiner Sünden theilhaftig gemacht — mich für gerecht erklärt und mir die unbetrügliche Anwartschaft auf Himmel und Seligkeit geschenket hast. Ueber diese deine preiswürdige Vatergüte bin ich, sündiger Mensch, an dem Gnadentische meines Heilandes zwar beschämt und gedemüthiget, aber auch überschwenglich getröstet und erfreuet worden. Mein Vertrauen, meine kindliche Zuversicht und meine Hofnung zu dir, als meinen gnädigen Vater, hat dadurch neue Kraft und Stärke bekommen. Die Neigung zu einem aufrichtigen Gehorsam gegen deine Gebote, die Lust und Liebe, deinen Willen aus allen Kräften zu erfüllen, hat sich dadurch sehr merklich in meiner Seele vermehret. Und noch überdieß finde ich mich so beruhigt und so wahrhaftig glückselig, als ich nur wünschen kann. O wer sollte einen solchen Gott nicht loben, der sich so seegnend und huldreich zu seinen Geschöpfen herabläßt! O rühme und lobe den Herrn, meine Seele! und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan, der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben errettet, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. So lange ich lebe, soll dir mein Herz in thätiger Dankbarkeit gewidmet seyn. So lange meine Tage währen, soll mein Mund deinen Ruhm verkündigen; ja, mein ganzes Leben soll ein immerwährendes Lob deines herrlichen Namens seyn. Ich will dich rühmen, so oft du deine wohl-

thätige Güte im Geistlichen und im Leiblichen an mir verherrlichen wirst. Ich will dich rühmen, wenn du mich in der himmlischen Weisheit und Erkänntniß wachsen und zunehmen lässest. Ich will dich preisen, wenn du auf der Laufbahn der Tugend mich leiten und mir forthelfen wirst. Ich will dich loben, und nicht mir, sondern dir die Ehre geben, wenn du mir Kräfte und Gelegenheit schenkest, daß ich wohlthätig gegen Dürftige seyn kann. Ich will dir danken, wenn du mir in der Unterdrückung meiner unordentlichen Begierden und Leidenschaften, in dem Kampf wider die Sünde, und in der Verleugnung alles Bösen mit deiner siegreichen Gnade beystehest. Und wirst du meine Tage mit Zufriedenheit und Gesundheit bekrönen; wirst du meinen Stand und Beruf segnen; wirst du mich an den Meinigen Freude und Ehre erleben lassen, und mir und meinem Hauße wohl thun; so will ich auch alsdann nicht vergessen, daß solches alles dein Gnadengeschenk sey, womit du mir deine Wallfahrt zur Ewigkeit erleichtern und versüßen willst. Herr! thue selbst in allen solchen Fällen meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige. Jedoch, nicht nur in erfreulichen, sondern auch in kummervollen Tagen, wenn Leiden und Trübsal mich umgeben — auch da will ich dich ehren, und dir danken — will die Züchtigung deiner Hand als ein demüthiges und duldendes Kind ohne Murren aushalten. Denn ich weiß ja doch, und dein Wort bezeuget es auch, daß es herzlich gut gemeynet sey, wenn du die, so dich lieben, züchtigest

Nichts

Nichts soll mich in Kleinmüthigkeit, noch in muthlose Verzweifelung stürzen, da ich versichert bin, daß du in jeder Noth, in jeder Widerwärtigkeit mir hülfreich gegenwärtig seyn willst. In diesem Vertrauen finde ich mich heute durch das Gedächtnißmahl meines Erlösers so kräftig gestärket, daß ich, als sein wahrer Jünger, mich nie weigern werde, das Kreuz, so er mir auferlegen wird, auf mich zu nehmen, und es ihm nachzutragen. Ich will mit Geduld laufen in dem Kampf, der mir von deiner weisen Vorsehung verordnet ist. Ich will mich leiten als ein guter Streiter Jesu, will die Anfechtung großmüthig erdulden, und will einen guten Kampf des Glaubens kämpfen, damit mir jenseit der Gräber beygeleget werde die Krone der Gerechtigkeit.

Nur gieb, daß weder Furcht noch Lust,
Herr! meine dir gewenhte Brust
Von deiner Liebe bringe;
Hilf daß ich auch durch Angst und Pein,
Gehts Fleisch und Blut gleich schmerzlich ein,
Nach jener Krone ringe. Amen.

Ein Gebet für den Christen, dem es um eine aufrichtige Liebe gegen seinen Heiland zu thun ist.

Ich will dich lieben, meine Stärke!
Ich will dich lieben, meine Zier!
Ich will dich lieben mit dem Werke
Und immerwährender Begier.
Ich will dich lieben, Gotteslamm!
Als meinen Bräutigam.

Pflicht und Dankbarkeit fordern mich auf, zärtlichster Erbarmer! dich herzlich und beständig zu lieben. Denn du hast mich zuerst geliebet und hast aus Liebe sogar dein Leben für mich aufgeopfert. Es war dir nicht genug, daß du dich selbst in den allerschmerzenvollesten Tod für mich dahin gegeben; sondern du hast auch die preiswürdige Anstalt getroffen, daß ich deine Liebe in dem von dir gestifteten heiligen Mahl sehen und schmecken konnte. Wie könnte mein Herz dabey gleichgültig und unempfindlich bleiben? Nein! daß soll vielmehr meine Freude seyn, daß ich mich zu dir halte. Dir, dem Erretter meiner Seele, habe ich meine Ruhe auf Erden, dir habe ich mein Glück in der kommenden Welt zu verdanken. Wie ergötzend ist der Gedanke für mich, daß du, mein Heiland lebest, und daß auch ich, dein Erlöster leben soll. Die selige Aussicht in jenes Leben, die du mir durch deinen Tod eröffnet, verdoppelt meine sehnsuchtsvollen Wünsche nach deinem beständigen Umgang, daß ich mit

einem frommen König David ausrufe: Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott. — Der bleibt in Gott, und Gott in ihm, wer in der Liebe bleibet. Die Lieb ists, die die Cherubim, Gott zu gehorchen, treibet: Gott ist die Lieb; an seinem Heil hat ohne Liebe niemand Theil. Alles, was die Welt reizendes und liebenswürdiges hat, das müsse zu schwach seyn, mein Herz von dir abzuziehen. Mit Vergnügen will ich hinfort die Stätte besuchen, wo deine Ehre wohnet, um allda meine Seele immer mehr und mehr auszubilden, und dich, den würdigsten Gegenstand meiner Liebe, immer näher kennen zu lernen. Aus gerührtem Herzen soll in Zukunft mein Dank zu deiner heiligen Höhe empor steigen. In meinem Gebet will ich mit dir reden, wie ein Freund mit dem andern, will unter deiner versicherten Gegenwart dir meinen Kummer und mein Anliegen klagen; denn mein Herz ist gewiß, daß dein Ohr darauf merket. Die Liebe zu dir treibe mich an, recht willig und freudig in der Vollbringung deines Willens zu seyn; — sie treibe mich an, alles das zu hassen, was du hassest, und nur das zu lieben, was du liebest. Ich mag gehen und stehen, wo ich will, so will ich stets gedenken an deine Liebe, womit du mich geliebet hast. Die Erinnerung an deine unaussprechliche Wohlthaten soll mich auf allen meinen Wegen begleiten, und zur Gegenliebe erwecken. Und so soll meine Liebe gegen dich fortdauern bis in die Ewigkeit. Mein Glaube wird zwar aufhören, sobald ich zum Schauen gelange;

und meine Hofnungen werden befriediget werden, sobald deine Verheißungen in ihre Erfüllung gehen. Aber die Liebe höret nimmer auf. Sie gehet mit in die Ewigkeit. Wie freudig, wie zärtlich werde ich dich da lieben, mein Heiland! wenn ich dich in deiner Herrlichkeit von Angesicht zu Angesicht schauen werde! Wie rein, wie stark wird alsdenn meine Liebe gegen dich seyn, wenn die mich in meiner Liebe störenden Schwachheiten und Hindernisse entfernet sind! Mache mich schon hier recht tüchtig, dich, meinen besten Freund, von ganzem Herzen und über alles, zu lieben. Täglich laß mich es, in der Liebe zu dir, weiter bringen, und bereite mich dadurch zu einem würdigen Mitbürger deines himmlischen Reichs, wo lauter Liebe herrschet.

Ein Herz von Eigenliebe fern,
Fern von des Stolzes eitlem Triebe,
Geheiligt durch die Furcht des Herrn,
Erneut durch Glauben zu der Liebe;
Dieß ists, was Gott von uns verlangt.
Und wenn wir nicht dieß Herz besitzen;
So wird ein Leben uns nichts nützen,
Das mit den größten Thaten prangt. Amen.

Ein

Ein Gebet um göttlichen Beystand zur Fortsetzung eines heiligen Lebens.

Vollbringe, Herr! dein Werk,
Das du selbst angefangen.
Laß mich durch deinen Geist
Gewiß dazu gelangen,
Wo mich dein Wort hinweist,
Zur wahren Heiligkeit,
Zu welcher du dein Volk
Führst ein zur Seligkeit.

Mit gefühlvoller Seele erinnere ich mich noch, daß ich mit allen dem geistlichen Segen und himmlischen Gütern, die mir Jesus Christus erworben hat, in dem Gedächtnißmahl seines verdienstvollen Todes bin gesegnet worden. Das Andenken an diese genossene Wohlthaten, die wegen ihres hohen Werths nicht oft genug von mir geprießen werden können, erwecke mich, mein Heiland! wiedederum zur aufrichtigen Liebe gegen dich. Welch ein undankbares Geschöpf wäre ich, wenn ich deiner so bald vergessen, und deine unverdiente Gnade, mit Kaltsinn, Ungehorsam oder Lauigkeit in meinem Christenthum, vergelten wollte! Dir wohlthätigster Menschenfreund! dir gebühret mein Herz, dir muß von nun an mein ganzes Leben heilig seyn. Du hast mir mit dem Genusse des gesegneten Brods und Weins, deinen Leib und dein Blut, die herrlichsten Pfänder deiner Liebe geschenket. Aus Dankbarkeit dafür will ich nun hinfort nicht mehr der Sünde leben, sondern dir, der du für mich gestorben und auferstan-

den bist. Es sind zwar der Versuchungen und Feinde viel, die mir eine beständige Vereinigung mit dir schwer, ja fast unmöglich machen; aber ich verlasse mich auf deine verheißene gnadenvolle Unterstützung, und bin gewiß, daß weder Reichthum noch Ehre, weder Menschenfurcht noch Gewalt, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch irgend eine andere Kreatur mich scheiden mag von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist, unserm Herrn. Was würde michs helfen, ein Gast an diesem Gnadentisch gewesen zu seyn, wenn ich dich, den Anfänger und Vollender meines Glaubens, schon wieder aus den Augen verlieren wollte. Ein Heuchler würde ich seyn, wenn ich es nicht mit der That beweisen wollte, daß ich in deinem Liebesmahl wirklich mit dir vereinigt, wirklich dein treuer Jünger und dein beständiger Freund geworden sey. Derohalben muß ich von nun an gesinnet seyn, wie du gesinnet warest, muß wandeln gleich wie du gewandelt hast. Denn in der Absicht hast du mir ein Fürbild gelassen, daß ich nachfolgen soll deinen Fußstapfen. O treuer Beförderer meiner wahren Glückseligkeit! der du mir schon so viele Proben deiner Barmherzigkeit in meinem Leben erwiesen, hilf mir das angefangene gute Werk mit einer ausharrenden Treue vollenden. Erhalte mich immerdar in dem vesten Vorsatz und in dem unermüdeten Bestreben, den Willen deines Vaters gerne zu thun, mich ihm, mit der demüthigsten Unterwerfung unter alle seine Verhängnisse, zu ergeben, und ihm in Heiligkeit

und

und Gerechtigkeit zu dienen, die vor ihm durch dich gefällig ist. Und da ich in einer geschäftlichen Welt in Verbindung mit vielen andern Menschen lebe; so lehre mich, mich gegen jedermann so betragen, wie wir einst, als Bürger des Himmels, uns gegen einander betragen werden. Ferne sey es von mir, nur einen einzigen meiner Nebenchristen Ursache zur Unzufriedenhit über mich zu geben! Ferne sey es von mir, mit jemand in Haß und Unversöhnlichkeit zu leben. Denn wie könnte ich nun feindselig und unversöhnlich gegen meine Miterlöseten seyn, da du so freundlich, so versönlich gegen mich gesinnet bist, und durch dein vergossenes Blut alle meine Sündenschuld getilget hast? Wie könnte ich noch ein Herz voll Unversöhnlichkeit oder Rachsucht hegen, da du mir selbst das nachahmungswürdigste Muster der Liebe, der Sanftmuth und Versöhnlichkeit gegeben hast? O huldreicher Menschenfreund! laß doch dein erhabenes Beyspiel einen bleibenden Eindruck auf mein Herz machen. Ja, laß mich solches antreiben, in einer rechtschaffenen und thätigen Liebe gegen jedermann einher zu gehen, meinen Feinden wohl zu thun, und für die, so mich hassen, zu beten. Dann habe ich die unbetrüglichsten Merkmale, daß ich im Stande der Gnaden stehe, dann kann ich es mit Zuverläßigkeit behaupten, daß ich dein Erlöster, dein Kind und Erbe sey.

Es liegt mir ob, und ist dein Wille,
Ich muß vollkommen seyn, wie du;
So lang ich dieß Gebot erfülle,

So nimmt dein Bildniß in mir zu.
Lebt deine Lieb' in meiner Seele:
So treibt sie mich zu jeder Pflicht,
Und ob ich schon aus Schwachheit fehle,
Herrscht doch in mir die Sünde nicht. Amen.

Ein Gebet um göttlichen Beystand zur ausharrender Treue und Beständigkeit im Stande der Gnaden.

Ach Gott! verlaß mich nicht,
Regiere du mein Wallen,
Ach! laß mich nimmermehr
In Sünd und Schande fallen;
Wenn mich Versuchung plagt
Und meine Seel anficht,
So weiche nicht von mir.
Ach Gott! verlaß mich nicht.

Theuer und überaus erfreulich sind mir alle deine Zusagen, wahrhaftiger Gott! vorzüglich aber diejenigen, in welchen du mir, so lange ich in diesem Lande der Prüfung lebe, deine mächtige Hülfe zugesichert hast. Du hast es selbst bezeuget, du wollest mich nicht verlassen noch versäumen, und wenn auch Berge weichen und Hügel hinfallen: so soll doch deine Gnade nicht von mir weichen. Diese sehr tröstbaren Verheißungen für mich, mache nun, o treuer Vater! alle Tage an mir wahr. Immer laß deine beystehende Gnade mir gegenwärtig bleiben, damit ich die vielerley Versuchungen, denen ich in der Welt ausgesezt bin, glücklich bekämpfe,

und siegreich überwinde. Furchtsam, wegen der vielen Gefahren, die meine Seele umringen, erkenne ich es, wie unumgänglich nöthig mir täglich deine göttliche Unterstützung sey. Ueberall erblicke ich verführende Beyspiele: wie leicht können die einen schwachen Menschen, wie ich bin, bethören und zur Sünde verleiten. Ueberall giebt es reizbare Veranlassungen, mit welchen mich das Laster auf verbotene Wege lockt. Wie manche sündhafte, und längst von mir verabscheute Gewohnheit macht neue Anfälle auf mich? Die Leidenschaften meines verdorbenen Herzens, wie bestürmen die mich? Und der unsichtbare Feind alles Guten, wie manche verborgene Fallstricke legt er mir, um mich zu stürzen? In allen diesen androhenden Gefährlichkeiten stehe mir hülfreich bey, allmächtiger Vater! daß ich des Kleinods nicht verlustig werde, welches du mir, im Glauben an deinem Sohn, gegeben hast. Was nützten mir alle meine bisherigen Bemühungen der Besserung, wenn ich nun wieder von dem Steige der Gottesfurcht abwiche, und in das alte Sündenleben zurückfiel? Wie schändlich wäre es, nach so feyerlichen Zusagen, mit welchen ich dir eine ausharrende Treue gelobet habe, meineidig zu werden! Müßte ich nicht auf die traurige Vermuthung gerathen: mein Herz sey nicht rechtschaffen vor dir — ich wäre nie wirklich durch den Glauben dein Kind geworden, sondern hätte dir nur mit einer verstellten Frömmigkeit gedienet? Und wenn denn dieses wahr wäre, welch ein abscheulicher Heuchler, welch ein schein-

scheinheiliger Betrüger würde ich in deinen allerheiligsten Augen seyn! O darum prüfe mich, Gott! und erfahre, wie ichs meyne; siehe! ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf den dir wohlgefälligen Weg. Ich würde mich selbst, als den allerunglücklichsten Menschen bedauern müssen, wenn ich die bisher empfundene Zufriedenheit des Gemüths wieder verliehren sollte, welche ich seit meiner Begnadigung zu genießen das Glück gehabt. Durch den Glauben an meinen Erlöser bin ich von allen meinen Sünden und ihren traurigen Folgen frey gesprochen, fühle den Frieden des Gewissens in mir hergestellt, kann mich der Gnade meines geliebten Vaters versichern, darf hier alles Gute von ihm hoffen, und einst nach diesem Leben den Himmel von ihm erwarten. Und dieses ausnehmende Glück sollte ich nun so leichtsinnig wieder dahin geben? sollte es mit einer schnell vorübergehenden Lust, oder mit vergänglichen Erdenvortheilen vertauschen? sollte den gerechten Gott wieder zur Rache gegen mich auffordern, und dem heiligen Geist vorsetzlich widerstreben? sollte mich in die Gefahr stürzen, daß mein Herz nach und nach in der Sünde verstockt, und seinen eigenen bösen Gelüsten überlassen werden möchte? Wie leicht könnte mich ein schneller Tod in einer so unglücklichen Lage übereilen! Welch ein entsetzliches Schicksal wäre das für mich, wenn ich alsdann ewig und ewig von Gott verworfen würde! Ach erbarmender Vater! du hast das gute Werk der Wiedergeburt durch deine Gnade in mir angefan-

angefangen, hilf mir nun auch dasselbe fortsetzen, bis zur Vollendung meiner Wanderzeit auf Erden. Mit jedem neuen Tag meines noch hinterstelligen Lebens erzeuge und erneuere in mir den geheiligten Vorsatz, dich über alles zu lieben, jeder noch so gering scheinenden Sünde zu widerstehen, alle böse Begierden sogleich bey den ersten Regungen zu unterdrücken, alle Gelegenheit zur Sünde sorgfältig zu meiden; stets mit mir selbst und mit allem, was meiner Seligkeit nachtheilig, zu kämpfen; stets zu wachen und zu beten, auf daß ich nicht in Anfechtung falle und den Sieg auf ewig verliehre. Deine göttliche Offenbahrung sey meine Führerin auf allen meinen Wegen. Die Zeugnisse deines Worts warnen trösten, stärken und erquicken mich, daß ich die Welt und alles, was den verwöhnten Sinnen schmeichelt, großmüthig entbehre; daß ich nur allein in dir mein höchstes Vergnügen, meine Ruhe, und meine Seligkeit suche und finde; daß ich nachjage einer wahren Heiligung in deiner Furcht, bis ich am Ende meiner Tage mit einem heiligen Apostel freudig und trostvoll sprechen kann: Ich habe einen guten Kampf gekämpfet; ich habe den Lauf vollendet; ich habe Glauben gehalten: hinfort ist mir beygeleget die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr, der gerechte Richter, geben wird.

O gieb! wenn nun dein Tag erscheint,
Daß ich in dir dann noch den Freund
Und Heiland wieder finde;
Daß ich mit Freuden vor dir steh,
Und mit dir in den Himmel geh,

Ganz frey vom Fluch der Sünde.
Laß mich im Glauben wacker seyn,
Und auch die kleinste Sünde scheun. Amen.

Ein Gebet für Christen, die in Nöthen und Trübsalen stecken.

Herr! du bist meine Zuversicht,
Auf dich hoft meine Seele.
Du weißt gar wohl, was mir gebricht,
Wenn ich mich sorgend quäle.
Wer wollte sich nicht ganz auf dich,
Allmächtiger! verlassen.
Und sich im Kummer fassen?

Im Staube bete ich dich an, ewiger Vater! auf den rauhen Wegen, welche mir deine weise Vorsehung angewiesen hat. Du hast die besten Einsichten in alle Mittel meiner wahren Glückseligkeit, und die Leiden, welche du mir zuschickest, sind nichts anders als Beförderungsmittel derselben. Deine Weisheit, die am besten einsiehet, was mir nützlich ist, hat mir daher nicht lauter frohe, sondern auch kummervolle Tage zuzählen müssen, wenn ich anders das Ziel meiner glücklichen Bestimmung in jener Welt nicht verfehlen sollte. Ruhig und gelassen will ich also dasjenige ertragen, was du mir auferleget hast — ich will mich mit der trostvollen Wahrheit beruhigen, daß alle Begegnisse — alle Schicksale, die ich unter der Sonne erfahre, unter deiner weisen Regierung zu meinem Besten gelenket werden. Von Ewigkeit hast du mein Loos entschieden;

den; was du bestimmt, das dient zu meinem Frieden; du wogst mein Glück; du wogst mein Leid, und was du schickst, ist Seligkeit. Was sollte ich also meinen Muth sinken lassen, da du schon sorgsam auf mein Wohl bedacht warest, noch ehe ich selbst meine Bedürfnisse empfinden konnte? Was sollte ich mich ängstlichzagenden Sorgen überlassen, oder dich durch Ungeduld und Murren beleidigen, da ich weiß, daß alle traurige Schickungen auf mein wahres Beste abzielen? Hat es nach dem Plan deiner weisen Voraussehung nicht anders seyn können, als mein Daseyn in mancherley Tage der Noth und des Elends hineinzuflechten; wohlan! so geschehe dein Wille. Du hast bis hieher alles wohl gemacht, du wirst auch ferner alles wohl mit mir machen. Deine Wege, wenn sie mir auch gleich beschwerlich vorkommen; so sind sie doch allezeit Güte und Wahrheit. Erhalte nur mein Herz in Geduld, und mache es zufrieden mit allen deinen Wegen. Schenke mir eine Gemüthsart, die auch bey den empfindlichsten Leiden nicht aus dem Gleichgewicht ihrer Ruhe gebracht werde. Laß mich wohl bedenken, wie liebreich und väterlich alle deine Absichten bey den Widerwärtigkeiten sind, die du deinen Kindern begegnen lässest. Du willst eben dadurch ihren Glauben, ihre Liebe und ihren Gehorsam prüfen, und sie durch die Trübsale zum Himmelreich geschickt machen. Dieses Leben ist auch für mich ein Prüfungsstand, und nie würde ich geschickt seyn, in jenes Reich der Vollkommen-

 heit

heit einzugehen, wenn ich nicht hier meine Probjahre rühmlich ausgehalten, und Treue bewiesen hätte. So sey denn mein Schicksal noch so traurig und bejammernswürdig, ich will stille seyn und mein Anliegen auf den Herrn werfen. Denn du, erbarmungsvoller Vater! zählest alle meine Thränen, und ohne deinen Willen kann auch kein Haar von meinem Haupte fallen. Mein Elend, meine unglücksvollen Umstände sind dir bekannt, und auch mein Seufzen ist dir nicht verborgen. Bleibe nur du meine Zuversicht, meine Burg, meines Herzens Trost und mein Theil. Nur auf dich, meinen liebreichen Führer, soll mein Auge in demüthiger Ergebung sehen. Du hältest mich bey meiner rechten Hand, und so lange du mich leitest, fürchte ich kein Unglück. Führest du mich gleich hier auf rauhen Wegen, so bleibe ich dennoch stets an dir, und bin gewiß, daß deine Wege mit Freude und Ruhe sich endigen. Ich hebe mein Haupt in die Höhe nach den Wolken, und vor mir geht mein Erlöser blutig in die Wolken, und zeiget, daß er aus großen Trübsalen gekommen ist, und weiset mir die Bahn, auf welcher ich ihm in jene selgen Gefilde nachfolgen kann, und läßt mich eine Herrlichkeit erblicken, die wegen ihrer Erhabenheit in allen Sprachen der Erden unnennbar bleibt, und so groß ist, daß, wenn ich mich durch Dornen und Hecken hindurch winden, und unter ewigen Stürmen durch grausame Nächte nach dem Himmel gehen müßte, so wäre doch alle Bemühung um eine

solche

solche Seligkeit noch immer gar nichts gegen sie. Was hier kein sterblich Auge gesehen, kein Ohr gehöret, und noch in keines Menschen Herz kommen ist, hat Gott bereitet denen, die die Anfechtung erdulden, und dadurch ihre aufrichtige Liebe gegen ihn zu erkennen geben. Wohlan! diese frohe Aussicht in die Ewigkeit erwecke auch in mir eine anhaltende Freudigkeit unter allen Trübsalen, die ich in dieser Welt auszustehen habe. Ich weine und freue mich, ich leide und jauchze, denn siehe, dort ist der Himmel, der die Leidenden aufnimmt.

Auf! fasse dich in deinen Nöthen,
Sprich: Wollte mich der Herr auch tödten,
So harr' ich dennoch tröstlich sein.
Mir bleibt das Erbtheil der Erlösten,
Und will mich Gott nicht eher trösten,
Wird er mich doch dereinst erfreu'n. Amen.

Ein Gebet für Christen, die sich durch eine tägliche Erinnerung an ihr Ende, zur wahren Klugheit führen lassen wollen.

Herr! ich hab', aus deiner Treu,
Mir zum Heil, noch Zeit in Händen,
Gieb, daß ich sorgfältig sey,
Sie auch weislich anzuwenden.
Denn, wer weiß, wie bald zur Gruft
Deiner Vorsicht Wink mich ruft.

Herr! lehre mich bedenken, daß ich sterben muß, auf daß ich klug werde. Lehre michs recht lebhaft bedenken, daß es ein Ende mit mir haben

muß und daß einmal ein Tag kommt, an welchem ich davon muß. Siehe, meine Tage sind einer Hand breit bey dir, und mein Leben ist wie nichts vor dir. Schnell und ganz unaufhaltsam eilet meine Lebenszeit ihrer irdischen Endschaft entgegen. Schon trage ich den Saamen der Verwesung in meinen Gliedern, und mit jeder zurückgelegten Stunde rücke ich näher an mein Grab, wo Moder und Fäulniß auf mich warten. Schon ist der Tag und meine Todesart bestimmt, die mich, und wer weiß, wie bald? aus dem Lande der Lebendigen führen wird. Schon ist der Baum gewachsen, von welchem die Bretter verfertiget werden, aus welchen man mir meinen Sarg zurüsten wird. Schon ist der Platz der Erden vorhanden, wo meine Gebeine ihre Ruhekammer finden werden. Schon hängen die Glocken in Bereitschaft, um durch ihren Klang meinen künftigen Begräbnißtag zu bezeichnen. Hier wohne ich — dort in der Kammer schlafe ich des Nachts, und vielleicht ist das die Stätte, wo ich in kurzem meinen lezten Odem aushauchen werde. O wie könnte ich mich einer fleischlichen Sicherheit überlassen, da schon alles — alles zu meinem Tode bereit ist; und da ich nicht einmal weiß, ob der folgende Augenblick noch in meiner Gewalt stehen wird, um mich zu einer seligen Verewigung vorzubereiten. O Gott und Herr meiner Tage! da deine Weisheit mir ein Ziel gesetzet hat, welches ich nicht überschreiten werde; so mache du selbst den Gedanken an meine lezte Stunde recht lebendig in meiner Seele.

In

In täglicher und stündlicher Hinsicht auf mein Grab bewahre mich vor aller mit Vorsatz geschehenden Uebertretung deiner Gebote, und mache mich recht emsig und geschäftig, daß ich meine Seligkeit schaffe mit Furcht und Zittern. An unzählig vielen Beyspielen meiner Nebenchristen, die bereits in die Ewigkeit voran gegangen sind, hast du mir recht in die Augen fallende Beweise gegeben, daß ich hier keine bleibende Stätte habe, sondern die zukünftige suchen müsse. Du hast mich nicht allein für diese kurze Zeit disseits des Grabes geschaffen, sondern mich zur Ewigkeit bestimmt. Du gabst mir einen vernünftigen Geist — eine unsterbliche Seele, die in dieser unvollkommenen Welt keine unstöhrbare Ruhe finden kann. Deine Vatergüte schenkte uns Sterblichen deinen eingebohrnen Sohn, der uns durch seinen Tod die frohe Hofnung eines ewigen Lebens erwarb. Nichts müsse daher meiner Bemühung würdiger seyn, als eine beständige ernstliche Vorbereitung auf jene selige Unsterblichkeit, die du mir in Christo, meinem Erlöser, verheissen hast. Bey den flüchtigen Tagen meiner irrdischen Wallfahrt, soll dieß meine wichtigste Sorge seyn das Eine Nothwendigkeit zu bedenken, und das beste Theil zu erwählen, das nicht von mir genommen werden kann. Keinen meiner noch werdenden Tage will ich vorbey streichen lassen, ohne mich vor deinen Augen, Allwissender! aufrichtig geprüft zu haben, ob ich mich auf der Strasse, die da heißt die richtige, befinde, oder ob ich solche Wege erwählt habe, die

zum Verderben führen. Lehre mich meine Tage zählen, damit ich klug werde, und mich kindlich scheue, Böses zu thun. Unterweise mich, den Rest meiner Tage so zu berechnen, daß ich erkennen möge, wie viel Gute ich versäumt, und wie nothwendig es sey, die noch gegenwärtige Gnadenzeit auszukaufen um recht viel Gutes zu schaffen. Bringe es durch deine Gnade bey mir dahin, daß ich mit Großmuth und Gleichgültigkeit gegen die Freuden und Güter dieser Erden meine Begierden zurückhalte, und nur hauptsächlich darnach trachte, was meinen Geist wahrhaftig groß, zufrieden und glücklich machen kann. O dann genieße ich erst das wahre Gluck dieses Lebens; dann werden meine Tage Tage der Ruhe und des Vergnügens, wenn ich mich frühzeitig mit dem Tod bekannt mache. Diese Bekanntschaft und eine stets lebhafte Erinnerung an mein Ende und an das, was dabey vorgeht und darauf zu folgen pflegt — das alles ist nicht vermögend, mein Gemüth traurig zu machen, und aus seiner heitern Fassung zu bringen. Dann werde ich erst recht vergnügt und frölich seyn, wenn ich mitten in dem Genuß erlaubter Ergötzungen dieses Lebens von dem Gedanken des Todes begleitet werde. Denn eben dadurch werde ich mein Gewissen unverlezt bewahren, werde mit Vorsichtigkeit in einer Welt wandeln lernen, wo allenthalben Veranlassungen zur Sünde und ärgerliche Beyspiele schlimme Eindrücke auf mein Herz machen, und meiner Tugend Gefahr drohen. Großer Gott! in dessen

Händen die Zahl meiner Monden stehet, stelle mir oft mein Ende recht lebhaft vor, und gieb, daß weder Lust noch Furcht mich von dir scheide. Erfreue und tröste meine Seele durch den großen Gedanken ihrer Unsterblichkeit. Erwecke sie aber auch, so zu denken und zu handeln, wie ich es bey meinem Abschied aus der Welt wünschen werde. Hilf, daß ich mich mit einem rechten Heldenmuth gegen meine lezte Stunde rüste, und wenn du mir die lezte Unterwerfung in deinen Willen gebieten wirst, so stärke mich, Herr! und mache mich stark in der Macht deiner Stärke, daß ich den Weg des Todes freudig wandle, und über alle seine Schrecknisse triumphire. O Tod, du Führer zur erhabensten Glückseligkeit! sey mir gesegnet. Du bist nicht mehr mein Feind, sondern mein Freund; du wirst gesendet von Gott, um mich zu jener wonnevollen Seligkeit des Himmels abzuholen, welche Gott bereitet hat denen, die ihn lieben. O Tag meines Todes, du bist der Tag meiner Befreyung von aller Unvollkommenheit — der Tag des Lichts und der Klarheit, wo sich dasjenige völlig aufklären wird, was mir hier unbegreiflich und unerklärbar war, und wo ich selig seyn werde über alles, was ich hier bitten und verstehen kann. O meine Seele! es wartet eine unaussprechliche Seligkeit auf dich; wirf sie nie weg, behalte sie vor Augen, als das Ziel deines Lebens. Eilet, ihr seligen Stunden, wo ich den Anfang jenes himmlischen Glücks genießen soll. Schade mir nun, o Tod! so viel du kannst; du hast ja doch den Sta-

chel zu schrecken und ewig zu schaden verlohren. Ich weiß, an wen ich glaube, und bin gewiß, wohin ich gelangen werde.

Wie sollt ich vor dem Tode beben,
Da du, Erlöser! für mich starbst?
Er ist durch dich der Weg zum Leben,
Das du am Kreuze mir erwarbst.
O Tod, o Sterben, mein Gewinn!
Wohl mir, daß ich erlöset bin. Amen.

Ein Gebet für Kleinmuthsvolle, und in Seelenanfechtung steckende Christen.

O mein Gott! vor den ich trete,
Hör in meiner großen Noth,
Wie ich jezt so sehnlich bete:
Laß nicht werden mich zu Spott.
Mach zunicht des Teufels Werk,
Meinen schwachen Glauben stärk,
Daß ich nimmermehr verzage,
Christum stets im Herzen trage.

Wie der Hirsch schreyet nach frischem Wasser, so schreyet meine Seele, Gott, zu dir. — Mein Gott! betrübt ist meine Seele in mir; wie lange verbirgest du dein Antlitz vor mir! Warum hast du mein vergessen! warum muß ich so traurig gehen. Herr! höre mein Gebet, vernimm mein Schreyen, und verschmähe meine Thränen nicht; denn ich bin beyde, dein Pilgrim und dein Bürger, wie alle meine Väter. Denn siehe! des Todes Bande umfangen mich, und die Bäche Belials erschrecken mich. Schaue doch, und erhöre mich, Herr, mein Gott.

Gott! Willst du mich denn ewiglich verstoßen! Willst du mir denn gar keine Gnade mehr erzeigen? Soll ich denn, alles Trostes beraubt, mein Leben mit Trauren und in Aengsten beschließen! Ach! wo seyd ihr hin, frohe Stunden meines Lebens, da ich das entzückende Vergnügen empfand, so lange ich in der seligen Vereinigung mit dir meinem Gott, stand? Ach! diese glückseligen Stunden hast du mir in Stunden des Schreckens und der Bangigkeit verwandelt. Unruhvoll suche ich dich, Herr! aber ich finde dich nicht; denn du verbirgest dein erfreuendes, dein gnadenvolles Antlitz vor mir. Deine Tröstungen, die vormals meine Seele ergözten, die fliehen jezt vor mir, ich mag beten, oder deine Verheißungen betrachten, oder zum Abendmahl gehen — nirgends will mehr Trost bey mir haften. Ach Herr! warum trittest du so ferne, und verbirgest dich in meiner Noth? Zwar, wenn du nach meinen Sünden mit mir handeln wolltest; so wärest du berechtiget, mich ewig von deinem Angesicht zu verstoßen, und mich mit ewiger Schmach und Schande zu bedecken. Aber, wie solltest du, ewiger Erbarmer! ein solches trauriges Verhängniß über mich beschliessen können, da du auch mir zu gut deinen eingebohrnen Sohn in die Welt gesandt, daß er für meine Sünden büssen mußte? Ach! um seiner Wunden willen siehe an meinen Jammer und Elend, und vergieb mir alle meine Sünden. Die Angst meines Herzens ist groß, führe mich aus meinen Nöthen. Haben meine Sünden bisher dein

Vaterangesicht mit Recht vor mir verborgen: o so laß dirs nun auch gefallen, nach der gnädigen Verheißung deines Worts, dein Antlitz vor meinen Sünden zu verbergen. Erfreue mein bekümmertes Herz mit deiner wiederkehrenden Huld und Gnade, und flöße meiner Seele Trost, Beruhigung und Frieden ein. Siehe! mein Heiland mußte ja von dir verlassen werden, damit du mich nicht verlassen könntest. O so gedenke doch, um seiner traurigen Verlassung willen, meiner, der ich in Aengsten bin. Gedenke doch, wie wehmuthsvoll er seine Stimme zu dir erhob, und ausrief: Mein Gott! mein Gott! warum hast du mich verlassen? An jene Angststunden meines Erlösers gedenke, o Vater! und laß mich um derselben willen wieder Ruhe finden für meine angefochtene Seele. Doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe! Hast du es über mich beschlossen, daß noch länger deine Hand Tag und Nacht schwer auf mir seyn soll; siehe! so unterwerfe ich mich deinem heiligen Rathschluß, der doch nur auf mein wahres Beste abzielet. Oder gefällt es dir vielleicht, daß ich bis ans Ende meiner Tage die Anfechtung erdulden soll; so erhalte nur mein Herz bey dem einigen, daß ich an deiner Gnade nicht verzweifele, sondern mit einer ausharrenden Treue mein Leben beschließe.

Alsdann aber rücke mich hin in jene lichtvollen Gegenden der seligsten Wonne und Herrlichkeit, wo keine Unruhe, keine Angst noch Qual meine Seele mehr

mehr berühren kann, wo du deine Vaterhuld nicht mehr vor deinen Feinden verbirgest. Dieses Herr! ist das Heil, welches der Gegenstand meiner Erwartung ist. Nach dir, Herr! verlanget mich. Mein Gott, ich hoffe auf dich. Was betrübst du dich, meine Seele, und bist so unruhig in mir? Harre auf Gott; denn ich werde ihm noch danken, daß er meines Angesichts Hülfe und mein Gott ist.

Getrost, o Seele! guten Muth!
Vertraue Gott! es wird noch gut
Nach aller Trübsal werden.
Er ziehet dich durch Angst zu sich,
Zum Himmel von der Erden. Amen.

Ein Dankgebet am Geburtstag.

Dir dank ich für mein Leben,
Gott! der du mirs gegeben,
Ich preise dich dafür.
Du hast, von Huld bewogen,
Mich aus dem Nichts gezogen,
Durch deine Güte bin ich hier.

So habe ich nun, Allmächtiger! durch deine Gnade heute abermal den rührenden Tag erlebt, an welchem ich einst den Schauplatz dieser Welt erblickte. Denke ich mich über eine handvoll Jahre zurück, was war ich da? — Nichts, und du, o wunderbarer Erschaffer aller Dinge! riefst mich aus dem Nichts hervor. Ach! wenn ich an die ersten Minuten meines Daseyn mich erinnere, da ich als ein vernünftiges Geschöpf geboren ward an dieses

ses Tages Licht, wer anders, als du, mein Gott, hat mich aus meiner Mutter Leibe gezogen? Wie Manche finden in den finstern Wänden ihres mütterlichen Behältnisses ihr Grab? Wie Manche werden ein Raub des Todes entweder in- oder nach ihrer Geburt? Und mich — wie kann ichs ohne Rührung denken? — mich hast du lebendig erhalten, und warst meine Zuversicht, da ich noch an meiner Mutter Brüsten lag. Es war dir aber nicht genug, daß ich irdisch lebte, — auch das geistliche Leben sollte nun in mir angefacht werden, darum hat es deine weise Vorsehung zu veranstalten gewust, daß ich wiedergeboren ward durch die heilige Taufe. Es war dir nicht genug, daß ich ein Bürger dieser sichtbaren Welt worden war — ich sollte nun auch zu einem künftigen Bewohner und Erben des Himmels eingeweihet werden, darum hast du mich schon in dem Wasserbad des heiligen Geistes auf- und angenommen zu deinem Kinde. Ja, damit ich Staub auf Erde, auf ewig glücklich werde, hast du schon ewig mein gedacht. Ach! lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat. Ich will den Herrn loben allezeit, sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn! Für alle deine Treue, für das, daß ich mich freue, lobsinget dir mein Geist. Mit gerührtem Herzen preisen dich meine Lippen, Anbetungswürdiger! daß du mich als ein wohlgebildetes Kind geboren werden ließest von Eltern aus deinem Christenvolk,

volk, welche mich schon von meinem zartesten Jugendalter an mit dir, mein Gott! bekannt machten, und mir die ersten Gründe deiner seligmachenden Erkänntniß einzuflösen suchten, daß ich bereits mit stammelnden Munde deinen tröstlichen Vaternamen anrufen lernte. Ach! wie unglückselig wäre ich, wenn ich unter einer irrgläubigen Nation entsprossen wäre? Würde ich nicht eben so blind — eben so verstockt seyn, wie sie? Würde ich nicht noch bis auf den heutigen Tag in Finsterniß und Schatten des Todes sitzen? Aber welch ein unschäzbares Glück für mich, dich zu kennen, dich zu lieben und zu loben, und darinnen die Ruhe der Seele und einen Vorschmack jener wonnevollen Seligkeit genießen zu können? Ach mein Gott! ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast. Ich bin nicht fähig, alles das Gute zu erheben, und die unzähligen Gnadengaben zu rühmen, deren du mich an Seel und Leib gewürdiget hast. Wie weislich hast du für meine Erziehung gesorgt, daß ich gleichsam in deinen Liebesarmen aufgewachsen bin. Du hast mir selbst den Trieb eingepflanzt, dasjenige zu erlernen, was mir nun durch meine ganze Lebenszeit die benöthigte Unterhaltung bewirket. Und wie könnte ich in meinem jetzigen Wirkungskreis deine Güte verkennen? War sie nicht alle Morgen neu über mir? Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen hat meinen Odem bewahret. Du gabst mir frohe Tage, und selbst der Leiden Plage verwandeltest

test du in mein Glück. Ach! aus wie vielen gefahrdrohenden Umständen hat dein Allmachtsarm mein Leben errettet? Wie viel Unglück, das meine Augen nicht einmal gewahr wurden, hast du im Verborgenen abgewendet? Durch deinen Geist hast du mich regieret, und auf der Bahn des Lebens geleitet, und mich, wenn mein Herz den Irrweg gehen wollte, innerlich bestraft und kräftig zurückgezogen. Nun, da mit meinen Lebensjahren deiner göttlichen Wohlthaten so viel worden sind; so gedenke ich heute auch beschämt und mit Reue an meine Sünden, die ich von Kindesbeinen an bis daher verübt habe. Ach! verzeihe mir solche um meines versöhnenden Mittlers willen, und laß mich, Kraft seines unendlichen Verdienstes — dein begnadigtes Kind seyn und bleiben. Stärke und unterstütze mich aus deiner Gnadenfülle, daß ich meine noch übrigen Tage, die in dem Buch deiner Allwissenheit angeschrieben stehen, mit einem tugendhaften Lebenswandel zieren möge, daß ich mich nicht der Welt gleichstelle, sondern die dir mißfälligen Modesünden derselben aufrichtig verabscheue und fliehe. Sehe ich an so vielen meiner Miterlösten ein gleichgültiges Wesen gegen die Religion Jesu, bemerke ich, wie so viele die Vorschriften derselben leichtsinnig übertreten; o so erhalte du mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte, und deine Religion und ihre Wahrheiten, die vom Himmel stammen, über alles hochschätze. Und da ich nicht weiß, wie viel meiner Monden auf Erden noch werden

den sollen, hingegen aber überzeugt bin, daß du meinen Tagen ein Ziel gesetzet hast, welches ich nicht überschreiten kann; so bewahre mich, daß ich weder durch Unmäßigkeit, noch Zorn, noch andere Ausschweifungen mir dasselbe abkürze, sondern laß mich mein bestimmtes Lebensalter in Wohlergehen an Seele und Leib unter deinem Gottesschutz beglückt erreichen, bis mich deine Stimme von diesem Lande der Vergänglichkeit abrufen, und in deinen Himmel eingehen heissen wird.

Was mir in diesem Leben
Noch nüzt, wirst du mir geben;
Du giebsts; ich hoff' auf dich.
Dir, Vater! dir befehle
Ich meinen Leib und Seele;
Ach! segne und behüte mich.

Wettergebete.

Ein Gebet bey unfruchtbarer Witterung.

O starker Gott! du läßt fürwahr
Uns deiner Knechte bösen Schaar,
Was du gedroht, wahr werden.
Dein Zorn, den du von unserm Land
Bisher aus Gnaden abgewandt,
Schlägt uns gebeugt zur Erden.

Verdient haben wir es freylich, gerechter Gott! daß du uns die traurigen Folgen unserer Sünden fühlen lässest, und uns mit unfruchtbarer und den Feldfrüchten so nachtheiliger Witterung heimsuchest — ja, schon längst haben wir es verdienet, daß du uns deinen Segen völlig entziehest, und mit Miswachs und Theuerung unsere großen Missethaten bestrafest. Deine schonende langmuthsvolle Güte hat uns lange genug nachgesehen, du hast uns, bey aller unserer Undankbarkeit in den vorigen Jahren, unzählig viel Gutes gethan — hast uns vom Himmel Regen und fruchtbare Zeiten gegeben, und unsere Herzen mit Speise und Freude erfüllet. Aber wir sezten dich, unsern wohlthätigen Versorger, aus den Augen und vergolten deine Liebe mit dem schnödesten Undank. Wir wollten es nicht wissen, daß du der Gott seyst, der da giebt Korn, Most, Oel,

Gold

Gold und Silber. Ach Herr! wir bekennen unsere Sünden mit reuerfülltem Herzen, und flehen dich an, du wollest deine Hand nicht von uns abziehen; wollest gnädig seyn der Sünde deines Volks; wollest deine ernährende milde Vatergüte noch ferner über uns walten lassen, und alles, was da lebet, mit Wohlgefallen sättigen; wollest uns für Miswachs, für Theurung und Hungersnoth, welches alles wir mit unsern vielfältigen Sünden verdienet haben, gnädiglich behüten. Ach! großer Hausvater dieser Welt! der du dich schon so viele Jahrtausende als einen liebreichen Ernährer und Erhalter an deinen Geschöpfen verherrlichet hast, wir bitten dich um deiner Barmherzigkeit und um Jesu Christi willen, du wollest unser Land segnen, daß es sein Gewächs gebe. Denn in unsern Kräften steht es nicht, nur ein einziges Saamenkörnlein aus dem Schoos der Erden hervor keimen zu lassen; alle unsere Mühe, Pflügen und Säen, würde vergeblich seyn, wo du nicht das Gedeyen dazu gäbest. Ach! so laß dir denn unsere Feldsaat und alle Früchte auf der Oberfläche des Erdreichs in deinen Gottesschutz befohlen seyn. Befördere ihren Wachsthum durch eine fruchtbare Witterung, daß sie wohl gerathen. Gieb uns Frühregen und Spatregen, Wärme und Sonnenschein, jedes, wenn es nöthig ist; so wirst du uns mit einer gesegneten Erndte erfreuen, und uns und allen, deren Augen auf dich warten, Speise bescheren zu seiner Zeit. Dann wollen wir daran merken, daß du unser Gebet erhöret hast; dann

wollen wir dir mit gerührtem Herzen danken, daß du uns nicht nach unsern Sünden gelohnet, sondern deine Barmherzigkeit groß und ehrwürdig an uns gemacht hast.

Wir schreyen in der Noth: vernimm,
Herr! unser ängstliches Geschrey.
Wir flehen: lege deinen Grimm,
Und mach uns von der Strafe frey.
Ach Herr! wir kehren uns zu dir,
Wir ehren dich als unsern Gott,
Und flehn voll herzlicher Begier:
Herr! hör' und hilf uns aus der Noth. Amen.

Ein Gebet um Sonnenschein.

O Gott! du kannst den Himmel ganz
Mit schwarzen Wolken decken;
Du kannst den heitern Sonnenglanz
Auch wieder bald erwecken.
Halt doch mit vielem Regen ein,
Und gieb uns wieder Sonnenschein,
Daß unser Land sich freue.

Herr, allmächtiger Gott! du bist ein großer König, beydes im Himmel und auf Erden. Auf deinen Wink muß sich die Sonne verhüllen in dicke schwarze Wolken; und aus diesen müssen, wenn du gebeutst, Regengüsse unaufhaltsam herabströmen. Es war dir ein leichtes, jene erste Welt, um ihrer großen Bosheit willen, durch eine Ueberschwemmung heimzusuchen, und alles, was Odem hatte, von dem Erdboden zu vertilgen. Wie leicht wäre es dir noch heut zu Tag, auch uns, um unsrer Uebertretungen willen, mit ungewöhnlichen Regen und langwieri-

ger

ger Nässe heimzusuchen, daß dadurch das Land und seine Gewächse Schaden leiden und verderben müssen. Ach, erbarmungsvoller Vater! wir wären zwar werth, daß du diese und noch weit nachdrücklichere Strafen über uns kommen ließest. Das machet unsere Missethat und höchst verkehrtes Leben, daß du uns so lang anhaltenden Regen giebest, und den benöthigten Sonnenschein so lange entziehest. Doch denk an deine Gnad und Treu, und laß uns Hülfe sehen. Mach deine Gnade bey uns neu, um die wir kindlich flehen. Die Felder trauren weit und breit, die Früchte leiden Schaden, weil sie von vieler Feuchtigkeit und Nässe ganz beladen. Dein Segen, den du uns gezeigt, der sich betrübt zur Erden neigt, will, leider! ganz verderben. Siehe den Zeugen an, den du in die Wolken gestellet hast — den Regenbogen, und erinnere dich an deine ehemalige Zusage, daß hinfort keine Sündfluth mehr kommen soll, die die Erde verderbe. Ach treuer und wahrhaftiger Gott! der du gewiß hältst, was du zusagest, wende deine Barmherzigkeit nicht von uns; laß uns deine wohlthätige Sonne wieder scheinen. Verleihe uns warmes und fruchtbares Wetter, daß wir mit Freuden erndten, und dir mit gerührter Seele für den Segen, den du uns bescherest, danken mögen. Ja, dies müsse uns antreiben, im kindlichen Gehorsam vor deinen Augen zu wandeln, und dich als unsern rechten Vater, der so treulich für uns sorget, zu ehren und zu preisen unser Lebenlang.

Verleih ein trocken und fruchtbares Wetter,
Sey du doch unsers Korns und Futters Retter,
Damit sie Vieh und Menschen Nothdurft geben
Zu diesem Leben.

So wollen wir dir unser Opfer bringen,
Auch deinem Sohn und Geist zu Ehren singen,
Und hoch erheben deinen großen Namen,
Durch Jesum. Amen.

Ein Gebet um Regen.

Schließ auf, schließ, Herr! den Himmel auf,
Den deine Hand bisher verschließt;
Eröfne doch der Wolken Lauf,
Damit ein milder Regen fließt.
Befiehl den Winden und dem Meer,
Daß sie die Wolken treiben her,
Und unser Land befeuchten.

Trostvoll ist jezt deine Verheissung für uns, Vater der Barmherzigkeit! — deine Verheissung, die du uns von der gnädigen Erhörung unsers Gebets in deinem wahrhaftigen Wort gegeben hast. Wir sollen dich nur anrufen in in der Noth; so wollest du uns erhören und erretten. Darum nahen wir uns mit bekümmerten Herzen zu deinem Throne der Anbetung, und klagen dir jezt unsre Noth bey dieser langwährenden Dürre, womit du unser Land heimsuchest. Unsre Sünden haben dich zwar bewogen, deine Drohung an uns erfüllen zu müssen, denn du hast gesagt: wenn wir nicht gehorchen, so wollest du den Himmel wie Eisen, und die Erde wie Erz machen, daß es nicht regnen soll. Aber du hast auch verheissen, wenn wir dir gehorchen, dich lieben, und

und dir von Herzen dienen würden, so wolltest du unserm Land Früh- und Spatregen geben zu rechter Zeit. Ach! so nimm uns, wiederkehrende Sünder, wieder zu Gnaden an, und decke unsre bisherigen Sünden mit der Gerechtigkeit Jesu Christi zu. Siehe! wir stehen in der vestesten Entschlossenheit, in Zukunft alles zu vermeiden und zu verabscheuen, was dir mißfällig ist, und deine Strafgerichte auffordert. Gedenke, Herr! an deine Barmherzigkeit, und laß auch diesesmal Gnade für Recht ergehen. Demuthsvoll bitten wir dich, du wollest deinen Zorn von uns abwenden, und die schmachtende Natur mit einem erquickenden Regen erfreuen, wollest das ausgedorrete Erdreich wieder nach Nothdurft befeuchten, damit sie ihre Früchte zu unserm nothdürftigen Unterhalt geben könne. Ach, treuer Vater! du hast uns ja in deinem heiligen Wort die tröstliche Verheissung gegeben, daß ein eifriges, glaubensvolles Gebet durch die Wolken dringe. Derohalben wollest du unser Flehen, um der Fürbitte Christi willen, erhörlich seyn lassen. Wie du vor Zeiten auf das Gebet des Propheten Elias den verschlossenen Himmel wieder geöfnet, und auf die durstige Erde hast regnen lassen: also wollest du auch jezt das lechzende Erdreich wieder mit einem fruchtbaren Regen erquicken, damit die Früchte des Feldes erquicket werden, und das Gras aus der Erde hervorwachsen könne. Erhöre mich und alle, die dich darum bitten, um Jesu willen.

Send' uns den Regen früh und spat,
Gebeut dem Wetter, daß die Saat
Uns viele Früchte bringe.
Damit man dir für Speis und Trank,
O treuer Gott! zu Lob und Dank,
Bald Freudenlieder singe. Amen.

Ein Gebet bey Entstehung eines Gewitters.

Es steigt ein Wetter auf:
Mein Herz! zu Gott hinauf,
Fall ihm, durch wahre Busse
Und Reu, in Eil zu Fusse,
Daß jetzo meine Sünden
Durch Christi Tod verschwinden.

Herr, allmächtiger Gott! ehrfurchtsvoll und herrlich ist dein Name in allen deinen Werken. Du bist der Herr der Götter, vor dem beydes, der Seraph und der Erdbürger, anbetungsvoll niederfällt, wenn du dich donnernd aus dem Wetter hören lässest, und voll Majestät der Welt rufst. Jeder Donnerschlag, den ich jezt höre, ist mir eine lebhafte Erinnerung: daß du, Allmächtiger, vorhanden bist, und alle Elemente regierest. Auf deinen Wink ziehen sich schwarze, und dem menschlichen Auge fürchterliche Wolken zusammen, und senken sich nach der Erde. Auf deinen Wink erhebet sich der Sturmwind, und reisset oft Häuser und Wälder um Du bist der Gott, der seinen Donner mit Hagel und Blitzen auslässet. Dies sind lauter Stimmen, die mich von deinem majestätischen Da-

seyn

seyn überzeugen. Gefühllos müßte der Mensch seyn, der sich dadurch nicht erwecken lassen wollte, deine Herrlichkeit zu bewundern. Wenn ich die erstaunlichen und mannigfaltigen Wirkungen, welche ein Gewitter hervorzubringen vermag, mit aufmerksamer Seele bedenke, so kann ich nicht anders schliessen, als daß derjenige, so durch den Donner und Blitz so große Dinge thut, ein großer und mächtiger Herr seyn müsse. Ja, Herr! deine Macht ist groß und bewundernswürdig, sie ist unendlich, und übersteigt alle menschliche Begriffe. Es donnert! Gott, wie schrecklich ist des Himmels Wetternacht! Es blizt! Fürwahr, o Gott! du bist, und groß ist deine Macht. Nun wird mir deine Herrschaft über alles offenbar. Denn wo ist ein Ort so vest, den nicht ein einziger Stral eines Blitzes zerschmettern könnte? Wo ist ein Ort so einsam, wo nicht die durchdringenden Stralen des Blitzes hinfahren könnten? Ach, barmherziger Gott! alles, was du thust, und alle deine Werke sind segensvoll für uns. Auch im Gewitter, in dieser so furchtbaren Begebenheit der Natur, offenbarest du dich uns als einen wohlthätigen Vater. Wie manchen frechen und sichern Sünder rühret dein brüllender Donner! Wie manche gute Empfindungen erweckest du dadurch in deinen wahrhaftigen Anbetern! Und wie vielen Nuzzen stiftest du damit in der ganzen Körperwelt! denn durch Donnerwetter erschütterst du das Erdreich, machst es fruchtbar, und zur Erzeugung seiner Früchte fähig. Du reinigest dadurch die Luft von giftigen und

ungesunden Dünsten; erfrischest sie zu unsrer Gesundheit, und erquickest nach der schwülen Hitze unsern matten Körper und Geist. Herr! allmächtiger Gott! wer wollte dich nicht fürchten, dich nicht lieben und anbeten, dich, der du so große Dinge thust, der du so majestätisch, so mächtig, so schrecklich und wunderthätig bist? Ein heiliger Schauer überfällt mich zwar, wenn ich die fürchterlichen Blitze sehe und das Krachen des Donners höre; aber ich bleibe getrost, weil der Herr des Donners mein Schirm und Schild, meine Burg und mein Erretter ist. Wohl dem, der unter den Schirmen des Höchsten sitzet, und unter dem Schatten des Allmächtigen trauet! Jeder Donner, der in meine Ohren schallt, jeder Blitz, der mir in die Augen strahlt, soll mich an die zukünftige Zerstöhrung dieser Welt erinnern — an jenen schreckenvollen Tag, an welchem die Himmel mit großem Krachen zergehen, die Elemente vor Hitze zerschmelzen, die Erde und alle Werke, welche darinnen sind, verbrennen werden; an welchem Tag jeder Sterbliche sein Urtheil empfahen wird von dem majestätischen Richter der Welt, und den Lohn, wie es eines jeden Thaten mit sich bringen.

Ach! Herr, an jenem Tag des Lohnes und der Rache
Nimm dich, Herr Jesu, meiner an, und führe meine Sache,
Wie du am Kreuz gethan. Amen.

Ein

Ein Gebet unter währendem Gewitter.

Vor deines Schöpfers Majestät
Erzittre nicht, o Christ!
Wenn er in Donnerwolken geht,
Und um sich Blitze schießt.
Ja, wenn sein donnerndes Geschütz
Den Sünder mächtig schreckt;
So wiß, daß Gott dich vor dem Blitz
Und seinem Donner deckt.

Mit einem heiligen Schauer hören wir deine majestätische Stimme im Donner, Herr Zebaoth! Du fährest im Wetter daher, und streuest von deinem Throne der Gottheit feurige Blitze auf die bangen Bewohner der Erden. Vor dem fürchterlichen Getöse des Donners bebet die Erde, und die Grundveste der Berge reget sich durch deine Kraft. Du bist ein verzehrend Feuer, und im Gewitter verkündigest du deine unumschränkte Gottesmacht und Ehre.

Dein Donner erwecket uns, zu erkennen, daß du ein allmächtiger Gott bist, und daß alle Welt dich fürchten müsse. Alles, unendlicher Weltbeherrscher, stehet zu deinem Befehl, und alles muß zu Mitteln dienen, wenn du die Uebertreter deiner Gebote rächen und verderben willst. Auch in dieser Gewittersnoth hängt unser Leben von dir ab. Wir alle sind in deiner Gewalt; du kannst uns beschützen und kannst uns vertilgen. Du allein kannst uns vor den schädlichen Wirkungen des Blitzes be-

hüten. Ach, so bedecke uns, Herr! mit den Fittigen deiner Allmacht, und laß uns nicht verunglückt werden. Strafe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm. Du hast ja gesagt, du wollest nicht den Tod des Sünders, ach! darum laß uns nicht den Wetterstrahl in unsern Sünden dahin raffen, sondern gieb uns noch eine Gnadenfrist, daß wir uns bekehren können und leben. Herr! sey und bleibe du bey uns, verlaß uns nicht mit deiner Hülfe. Wende deinen Zorn von uns ab und sey uns gnädig um Christi willen! Schaue mitleidsvoll auf uns Elende herab, und laß dich unsre Seufzer rühren, und das schwere Gewitter vorüber gehen, ohne unsern Häusern und Feldfrüchten einen Schaden verursacht zu haben. Dann soll unser Herz, wenn es die Stille des Himmels wieder belebet, dich freudig gerührt über deine schonende Langmuth preisen, und dir danken, daß du deine Barmherzigkeit so augenscheinlich an uns verherrlichet hast. Und indem du uns jezt erinnerst, wie einst die donnernde Posaune deine majestätische Ankunft zum Weltgerichte verkündigen werde; so erwecke und erhalte in uns die gottselige Entschliessung, dich, so lange unsre Tage währen, kindlich zu fürchten, damit wir dereinst mit Freudigkeit, und nicht mit Zittern, vor deinem Richterstuhl erscheinen mögen.

O Sünder! wenn du Gnad erlangst,
So danke deinem Gott;
Vergiß, vergiß nicht deiner Angst,
Und hüte dich für Spott.
Gott ist barmherzig, er verschont;
Doch ewig schont er nicht.
Er ist gerecht, der Richter lohnt
Dem Sünder mit Gericht. Amen.

Ein Dankgebet, wenn das Gewitter glücklich vorüber gegangen.

Das Wetter ist vorbey
Durch Gottes Vatertreu,
Nach Wunsch und nach Verlangen
Ist es wohl abgegangen.
Wir sind der Furcht entledigt,
Und auch noch unbeschädigt.

Dank und Anbetung sey deiner schonenden Langmuth, Gott der Barmherzigkeit, daß du nicht mit uns nach unsern Sünden gehandelt, und uns nicht vergolten hast nach unsern Missethaten! Dank sey deiner Vatergüte, daß du uns wieder beruhiget, und deine Schrecknisse von uns abgewendet, ohne irgend einen erheblichen Schaden von dem fürchterlichen Gewitter erlitten zu haben! Dank sey deinem allmächtigen Vaterschutz, daß du uns selbst für den traurigen Wirkungen des zündenden und einschlagenden Blitzes bewahret hast. Welch ein unverkennbares Merkmal, daß du nicht Lust an unserm Tod und Verderben habest! Deine Stimme, welche sich so göttlich majestätisch im Donner hören ließ, war eine Verkündigerin von deiner erhabenen

nen Macht und Gewalt, die du leicht zur Rache an uns hättest anwenden können; aber nach deiner Barmherzigkeit bist du vor uns vorüber gegangen, und hast uns den Schaden des Gewitters, den wir wohl verdient gehabt hätten, nicht erfahren lassen. Du vergaßest deiner Liebe nicht gegen uns, da wir in der Noth zu dir riefen. Mitten im Gewitter warest du unsre Zuflucht, unser Schutzgott und Erretter. Deine Allmachtshand leitete den Blitz von uns und unsern Häusern und Gütern ab, und liessest uns abermal erfahren, daß du ein gnädiger und langmüthiger Gott seyst. O laß uns nie vergessen, was du an uns gethan, dankbar eingedenk der uns erwiesenen Errettung, müsse unser Mund dich rühmen unser Lebenlang. Stets wollen wir diesen grossen Gedanken in unsrer Seele erneuern, daß du ein gewaltiger Gott bist, der alle Elemente zu Werkzeugen brauchen kann, wenn du uns die Wirkungen deiner strafenden Gerechtigkeit treffen lassen wolltest. Aber stets wollen wir auch in deiner Furcht wandeln, und dich vor Augen und im Herzen haben, damit wir uns nicht knechtisch fürchten dürfen, wie die vorsetzlichen Sünder, die, wenn sie deinen Donner brüllen hören, vor Angst ihres Gewissens vergehen möchten. Immer wollen wir dich lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüthe. Immer wollen wir unverrücktes Augenmerk auf deine Befehle richten, und durch deine Gnade unser Gewissen von allen wissentlichen Sünden unbefleckt behalten. Das wird unsre Seele in ihrer

Zuver-

Zuversicht auf dich stärken, und sie mit Ruhe und Muth erfüllen, wenn neue Gefahren drohen, und fürchterliche Gewitter über unserm Haupte schweben. Ja, dann wirst du uns allezeit mit deiner Hülfe zugegen seyn, und wirst keine Plage zu unsern Hütten sich nahen lassen.

Von deiner heil'gen Höh'
Du ferner bey uns steh'.
Laß deine Gnad' uns fassen,
In Lieb' und Leid nicht lassen.
Laß uns dein Helfen werden,
So lang wir sind auf Erden.

So wollen wir standhaft
Uns freuen deiner Kraft,
Dir alle Ehr' erweisen,
Dich rühmen und dich preisen,
Bis in dem Himmel droben
Wir dich vollkommen loben. Amen.

Ein Gebet für christliche Eheweiber in ihrer Schwangerschaft.

O Gott! laß deine Güt' und Liebe
Mir immerdar vor Augen seyn.
Sie stärk' in mir die guten Triebe,
Mein ganzes Leben dir zu weihn.
Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen;
Sie leite mich zur Zeit des Glücks;
Und sie besieg' in meinem Herzen
Die Furcht des lezten Augenblicks.

Ich danke dir, weiser und gütevoller Schöpfer, daß du so wunderbar in deinen Werken bist, und alles nach so weisheitsvollen Regeln geordnet

hast. Ich danke dir, daß du mich und mein Geschlecht zu den glücklichen Werkzeugen auserkohren, welche die edelsten Geschöpfe, Menschen nach deinem Bilde, hervorbringen. Kinder sind eine Gabe des Herrn, und Leibesfrucht ein Geschenk. Wie könnte ich undankbar seyn, und das Ehepfand das unter meinem Herzen ruhet, als eine gleichgültige Sache betrachten, da es doch eine Folge deines göttlichen Segens ist, welchen du auf den Ehestand geleget hast? Mein Geist erstaunt, Allmächtiger! wenn er die Gnade bedenkt, womit du mich, mein Gott und Herr! so unverdient beschenkt. Kein Tag soll froher mir vergehn, als, Höchster! dir zum Preis, ich will dein hohes Lob erhöhn, so gut ich kann und weiß. Hast du gleich nach dem traurigen Sündenfall uns das zur Strafe auferlegt, daß wir mit Schmerzen Kinder gebähren sollen; so preise ich dennoch deine heilige Verordnung, weil ich versichert bin, daß alles, was du gemacht und geordnet hast, gerecht, gut und lobenswürdig ist. Ja, meine ganze Seele lobe dich, den Herrn, meinen Gott und was in mir ist, deinen heiligen Namen. Aber ich bitte dich auch, du treuer Vater! du wollest mich in meinem gegenwärtigen Stande recht glaubens- und vertrauensvoll auf dich machen, damit ich mich deiner Hülfe, sowohl in meiner Schwangerschaft, als in meiner Geburtszeit, recht zuverläßig getrösten möge. Du weißt es ja, barmherziger Gott! welch einer Menge von Gefahren ich, sammt meiner Leibesfrucht, unterworfen bin. Aber deine Gotteshand

kann

kann alle besorgliche Gefahren abwenden. Wenn deine beschützende Aufsicht mich und das unter meinem Herzen tragende Kind bewahret, so wird mir gewiß kein Unglück begegnen. Du kannst mich behüten für allen Schrecken und Schaden. Du kannst machen, daß ich nicht durch Unvorsichtigkeit mir und der Frucht meines Leibes Schaden zufüge. Durch deine Gnade kannst du es so weit bringen, daß ich mich für Zorn und andern Leidenschaften hüte, die mir in meinem jetzigen Zustand vorzüglich nachtheilig sind. O so ergreife mich denn mit deiner Gnade, daß ich stets vorsichtiglich wandele, und allezeit vernünftig handele. Denn ich würde mir sonst die schwerste Verantwortung zuziehen, wenn ich durch ein leichtsinniges Betragen das mir anvertraute Pfand verwahrlosen wollte. O Gott, sey mir jezt und allezeit mit deiner Gnade und Barmherzigkeit hülfreich zugegen. Sey mir gegenwärtig mit deiner Hülfe, wenn meine Stunde kommt, und laß mich glücklich entbunden werden. Gieb, daß ich mit brünstigem Gebet und mit einem zuversichtlichen Vertrauen auf deinen mächtigen Beystand, getrost und unverzagt an meinem Beruf gehe, die dabey entstehenden Schmerzen geduldig ertrage, und die Pflichten einer Gebährerin willig und getreu erfülle. Hernach aber, wenn die Stunden der Angst vorüber sind, so erfreue mich durch den Anblick einer lebendigen, gesunden, und nach deinem Bilde geschaffenen Kreatur. Dann will ich sie mit dankbargerührter Seele in meine Arme nehmen,

men, und dich preisen für das theure Geschenk. Vater! ich empfehle dir nochmals meine Leibesfrucht. Laß das Kind, womit du mich gesegnet hast, auch das Deinige seyn. Laß es deiner fürsorgenden Liebe und Erbarmung, und deinem beständigen Schutz empfohlen seyn. Auch mich, dein Kind, empfehle ich deiner Aufsicht und liebreichen Vatersorge. Jezt lebe ich, aber noch weiß ich nicht, ob ich meine Zeit, zu gebähren, erleben werde. Darum wollest du mich täglich durch deinen Geist zu einem seligen Ende vorbereiten, damit ich bleibe in der Zucht, im Glauben und in der Liebe, und durch Kinderzeugen selig werden möge.

Ich steh mit einem Fuß im Grabe;
Es ist um einen Schritt gethan,
So leg' ich meine Hütte abe,
Die nichts als Schwachheit heissen kann:
Vielleicht ist schon mein Ziel bestimmt,
Eh' diese Stund' ein Ende nimmt. Amen.

Ein Gebet für christliche Eheweiber, wenn ihre Stunde zu gebähren herannahet.

Hilf, Herr! in meinem großen Schmerz,
Und tröste mein angstvolles Herz
Hilf, Herr, mir ist von Herzen bange,
Entstehe mir doch nicht so lange;
Ach! komm, erhöre mein Gebet,
Komm, ehe denn mein Geist vergeht.

Herr, sey nicht ferne von mir! denn Angst ist nahe. Siehe, die trübe Stunde ist vorhanden, da ich erfahren werde, was das heiße: Mit Schmerzen sollst du Kinder gebähren. O Gott! der du unsre Zuversicht und Stärke bist, eine Hülfe in den größten Nöthen, die uns treffen können, schaue jezt auf mich, deine Magd, in Gnaden herab. Mein Heiland hat es selbst gesagt: Ein Weib, wenn sie gebiehret, so hat sie Traurigkeit; ach! so laß denn die herannahende Angststunde vorübergehen. Herr! hilf mir um der Angst und Schmerzen willen, die mein leidender Erlöser für mich ausgestanden; siehe, ich gehe, im zuversichtlichen Vertrauen auf deinen Beystand, an meinen schmerzhaften Beruf; o darum eile, mir beyzustehen, Herr, meine Hülfe. Unterstütze mich mit deiner Kraft, wenn die Heftigkeit meiner Schmerzen überhand nimmt. Denn ohne deinen gnädigen Beystand werde ich nicht im Stande seyn, den Kampf zu kämpfen, der mir bevorstehet. Du, Herr! mußt mir helfen und mich stär-

 ken,

ken, wenn ich unter der Last meiner Schmerzen nicht erliegen, noch umkommen soll. Du bist ein allmächtiger Gott! du kannst die Wehen mäßigen und verkürzen, und das wirst du thun nach deiner großen Barmherzigkeit. Ja, ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist; mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilfest. Herr, mein Gott! ich flehe dich nochmals an, verlaß mich nicht in der Zeit der Noth, und stärke mich, wenn meine Kräfte schwach werden, mit deiner Kraft. Gieb, daß das Kind, welches ich gebähren werde, gesund und unbeschädigt den Schauplatz dieser Welt erblicken möge.

Herr! verherrliche deine Gnade und Barmherzigkeit an uns, an mir und meinem Kinde, daß wir beym Leben erhalten werden, und dich dafür preisen und ehren. Sollte es aber über uns beschlossen seyn, daß entweder eines von uns, oder wir alle beyde sterben sollten, Vater, so befehle ich den abscheidenden Geist in deine Hände!

Dein gnädig Ohr neig, Herr! zu mir,
Erhör' mein Flehn, thu dich herfür,
Eil' bald, mich zu erretten:
In Angst und Weh
Ich lieg' od'r steh,
Hilf mir aus meinen Nöthen.

Ein

Ein Gebet unter währenden Kindesnöthen. (Eine Fürbitte.)

Herr! der du Gnad und Hülf verheißt,
Gott Vater, Sohn und heilger Geist!
Erbarm dich, Herr, du treuer Gott,
Erbarm dich, Herr, in dieser Noth.

Herr, Herr, Gott! barmherzig und gnädig, sende uns deine Hülfe in dieser Noth; denn Menschenhülfe ist kein nütze. Erhöre unser Flehen für diese Gebährerin, die sich jezt in großer Angst und Noth befindet. Siehe, die Schmerzen, welche du dem weiblichen Geschlecht gedrohet, haben sie mit großer Heftigkeit überfallen, die Geburtsangst hat sie völlig ergriffen, und will ihr, wie eine schwere Last, fast zu schwer werden. O Herr, sey ihr gnädig, und hilf ihr bald zu einer glücklichen Entwindung. Gieb ihr Kraft, das hervor zu bringen, womit du sie gesegnet hast. Höre, Vater, ihr Schreyen und Wehklagen um Christi willen. Durch seine heilige Geburt hilf ihr, lieber Herre Gott! Unterstütze ihre Lebensgeister mit deiner Gotteskraft, und erhalte sie in der Geduld, bis die Augenblicke ihrer Angst vorüber sind. Laß die Bemühungen derer gesegnet seyn, welche ihr helfen und beystehen; erhalte, nach deinem heiligen Willen, Mutter und Kind, und laß uns bald zu unser aller Freude, das Werk deiner Hände und die Folgen deiner Hülfe sehen. O Gott! sey mit ihr. Hier ist Noth,

hier ist Angst. Wenn du, Herr, nicht hilfst, so ists mit aller Welt Hülfe verlohren Hier ist niemand, der helfen kann, denn du, unser Herr Gott, alleine. O schaffe, daß sie bald eine erfreute Mutter eines lebendigen Kindes werden möge. Du hast ja selbst gesagt: Rufe mich an in der Noth, so will ich dich erretten. Siehe, wir verlassen uns auf dein Wort. Hilf ihr, und erhöre uns um Jesu willen.

Amen, das ist, es werde wahr:
Stärk' unsern Glauben immerdar,
Auf daß wir ja nicht zweifeln dran,
Was wir hiemit gebeten hab'n.
Auf dein Wort, in dem Namen dein,
Herr! sprechen wir das Amen fein.

Ein Lob- und Dankgebet, nachdem das Kind glücklich zur Welt gebohren worden.

Herr Gott, dich loben wir,
Herr Gott, wir danken dir.
Jehovah ist von Ewigkeit!
Er schuf die Welt, das Werk der Zeit!
Die ganze weite Schöpfung preist,
Gott Vater! dich, dich Sohn! dich Geist!
Die Cherubim und Seraphim,
Ja, alle Himmel singen ihm.

Herr! du bist würdig, von uns gepriesen und angebetet zu werden, daß du unser Gebet und Flehen mit der gewünschten Erhörung bekrönet, daß du so gnädig geholfen, und dieser deiner Magd eine glück-

glückliche Niederkunft verliehen, und also ihre Schmerzen und Traurigkeit in Freude und Wonne verwandelt hast. Wie wahr hat demnach unser theurer Erlöser gesagt: Ein Weib, wenn sie das Kind gebohren hat, gedenket sie nicht mehr an die Angst, um der Freude willen, daß der Mensch zur Welt gebohren ist. Herr! wie sollen wir vergelten der Treue und Barmherzigkeit, die du anjezt so augenscheinlich an dieser Kindbetterin verherrlichet hast. Siehe! wir bringen dir ein demüthiges Lobopfer für deinen Vaterbeystand, an welchen wir uns noch oft, ja lebenslang mit dankbarer Seele erinnern werden. O gieb, daß diese neue Probe deiner Vatergüte gegen uns einen solchen Eindruck in unser Herz mache, daß wir uns dadurch zur rechtschaffenen Liebe und Furcht, und zu einer beständigen Folgsamkeit gegen alle deine göttliche Vorschriften reizen lassen. Laß deine preiswürdige Gottesgüte auch fernerhin über diese deine Magd walten; hilf, daß sie wieder zu neuen Kräften kommt, und daß ihre geschwächte Natur wieder zu den besten Gesundheitsumständen gelangen möge. Und wenn du ihr ihre verlohrne Stärke des Leibes wieder ersetzet hast, so laß sie stets mit gerührtem Herzen an deine Liebe und Barmherzigkeit gedenken, die du ihr in ihrer Geburtsstunde erzeigt hast, auf daß sie die kommenden Tage ihres Lebens ganz zu deines Namens Ehre und Ruhm anwenden möge. Herr! du bist auch unsers Danks und unsrer Anbetung würdig, dieweil du uns mit einem lebendigen und wohlgebilde-

ten Kinde gesegnet und erfreuet hast. Wir betrachten es als ein Geschenk, das von dir kömmt; denn du bist der Urheber des Lebens und der Geber aller guten Gaben. Wir empfehlen es mit freudigem Herzen deiner allmächtigen Beschirmung, und wollen es dir in der heiligen Taufe ganz zu deinem Eigenthum widmen. Laß deine vorsorgende Liebe über die Kindheit desselben walten, und laß es zunehmen an Alter, Weisheit und Gnade. Laß es aufwachsen in der wahren seligmachenden Religion, und gieb demselben eine aufgeklärte Seele, damit es dich, Vater, und deinen großen Gesandten, Jesum Christum, recht lebendig erkennen möge. Erhalte es in unverrückter Beständigkeit in dem Gnadenbunde, welchen es in dem Bad der Wiedergeburt mit dir aufrichten wird. Bewahre die junge, unschuldige Seele desselben vor den Fallstricken der Welt, durch den Einfluß weiser Lehren und guter Beyspiele. Laß es, wenn es seinem wahren Glücke zuträglich ist, eine hohe Stufe des menschlichen Alters erreichen, sowohl zur Stütze und Freude seiner Eltern, als auch zum Nutzen der Welt und zu deines Namens Ehre. Endlich aber, wenn es die Laufbahn seiner irrdischen Bestimmung durchschritten hat; so nimm es auf in dein Heiligthum des Himmels, und laß es mit allen Auserwählten ewige Freude geniessen.

Ewig wollen wir lobsingen,
Und Stärke unserm Schöpfer bringen,
Dem höchsten Wesen Preis und Macht:
Denn er hat uns auch geschaffen;
Unsterblich hat er uns geschaffen!

Ihm

Ihm werde Dank und Lob gebracht!
Wir sind, o Gott! von dir;
Frohlockend jauchzen wir!
Halleluja, er schuf die Welt, die er erhält;
Lobsing, lobsing ihm seine Welt. Amen.

Ein von der Kindbetterin selbst zu verrichtendes Dankgebet nach erfolgter glücklichen Entbindung.

Du bist es, Gott! dem Dank gebührt,
Und den, Herr, bring ich dir.
Du hast mein Schicksal stets regiert,
Und warest stets mit mir.
Wenn Angst und Noth sich mir genaht,
So hörtest du mein Flehn,
Und ließ'st, durch deinen weisen Rath,
Darinn mich nicht vergehn.

Mit empfindungsvoller Seele verkündige ich deinen Ruhm, Vater der Barmherzigkeit, daß du dich meiner in der Angst und Gefahr, in welcher ich schwebte, so hülfreich angenommen. Dir habe ich es zu danken, gütiger und allmächtiger Gott! daß ich von meiner Leibesfrucht, womit du mich gesegnet hast, so glücklich entbunden worden. Dir habe ich es zu danken, daß ich, sammt meinem Kinde, unter den Schmerzen, womit wir umgeben waren, erhalten worden bin. Mein Gott! für solche Güte sage ich mit höchstem Fleiß, aus dankbarem Gemüthe, dir Ehre, Lob und Preis, bis ich, nach dieser Zeit, dort deine Wunderdinge mit mehrerm Lob besinge in alle Ewigkeit. Laß unter-

dessen die Empfindung von deiner Güte beständig in mir herrschen, damit ich zu einer thätigen Liebe und Dankbarkeit gegen dich erwecket werde. So wie du sie heute an mir ehrwürdig und groß gemacht hast, so laß dieselbe auch fernerhin mit mir seyn; stärke meine entkräftete Natur, verhilf mir wieder zu einer vollständigen Gesundheit, und gieb, daß ich durch deine Güte einen fröhlichen Kirchengang mit meinem Kinde halten möge. So wird dieses ein neuer Bewegungsgrund für mich seyn, dich immer brünstiger zu lieben, und im kindlichen Gehorsam vor dir einher zu gehen. Ich bitte aber auch hierbey, mein Gott und Vater, du wollest heute und allezeit ein gnädiges Augenmerk auf mein armes Kind richten, wollest sein zartes Leben erhalten, wenn es dein Wille ist, damit es mit der Zeit ein brauchbares Werkzeug deiner Ehre werden möge. O Herr! erhöre mein Gebet, gewähre meine Bitte, und nimm meinen herzlichen Dank für diese heutige Gnadenerweisung mit Wohlgefallen an; ich bitte dich darum demüthiglich durch Jesum, meinen Erlöser.

Hab' herzlich Lob, hab' ewig Dank,
Du Vater in der Höhe!
Ich will dir all' mein Lebenlang,
So lang ich geh und stehe,
So lang der Leib die Seele hegt,
So lang sich noch ein Odem regt,
Dank, Ruhm und Ehr erweisen. Amen.

Ein anderes, wenn das Kind todt zur Welt gebohren worden.

Auf! auf! gieb deinem Schmerze
Und Sorgen gute Nacht.
Laß fahren, was das Herze
Betrübt und traurig macht:
Bist du doch nicht Regente,
Der alles führen soll:
Gott sizt im Regimente,
Und richtet alles wohl.

Derhabner und allein weiser Gott! wie unbegreiflich sind deine Gerichte und unerforschbar deine Wege. Nun erkenne ich, daß du der Gott bist, der über uns im Mutterleibe ist; der Gott, der das Leben der Menschenkinder in seiner Gewalt hat, auch wenn sie noch unter dem Herzen ihrer Mutter liegen. Ich schmeichelte mir zwar in meiner Schwangerschaft mit der entzückenden Hofnung, du würdest mich mit einem lebendigen Kinde erfreuen, aber es hat deinem weisen Rath gefallen, mein liebes Kind, statt des Lichts dieser Welt, sogleich die Klarheit des Himmels erblicken zu lassen. Für mich, betrübte Mutter, ist dieses zwar ein unangenehmes Verhängniß; dennoch will ich nicht wider deine wunderbare Vorsehung murren. Denn deine Gedanken sind nicht unsre Gedanken, und deine Wege sind nicht unsre Wege. Hast du mir gleich hierdurch ein Hartes erzeiget, daß mein Kind todt zur Welt gebohren worden; so bin ich doch von dei-

ner Vaterliebe versichert, daß du, Herr, alles wohl gemacht hast. Was sollte ich mich bekümmern, da ich weiß, daß mein liebes Kind bereits ein schöner Engel vor deinem Throne der Herrlichkeit worden ist. Was sollte ich wider deine alles wohlmachende Vorsehung murren, da ich überzeugt bin, daß mein Kind auf das herrlichste versorgt, aufs beste vor allem Uebel und Jammer verwahret ist. Dein Name, o Herr! sey dafür gepriesen! Auch dafür danket dir meine Seele, du Allerhöchster! daß du mir so gnädig aus meinen Geburtsängsten geholfen; daß du mich mit mächtiger Hand aus dem Rachen des Todes herausgerissen hast. Hilf fernerhin, mein treuer Hort! hilf mir zu allen Stunden. Hilf mir, daß ich die Kräfte, welche ich durch diese Geburt verlohren, bald wieder erlangen möge; so will ich dir danken und fröhlich seyn über deine Hülfe.

Gieb mir, o Gott, ein fröhlichs Herz,
Erfrische Geist und Sinn,
Wirf alle Angst, Furcht, Sorg und Schmerz
Ins Meeres Tiefe hin.

Laß ferner deine Lieb' und Güt'
Um, bey und mit mir gehn:
Was aber ängstet und bemüht,
Gar ferne von mir stehn.

So lange dieses Leben währt,
Sey du, Herr, stets mein Heil!
Und wenn ich scheide von der Erd',
Verbleibe du mein Theil. Amen.

Gebete

Gebete für Kranke.

Im Anfang einer Krankheit.

Ich will die Hand und Ruthe küssen,
Die mich zu meinem Besten schlägt.
Gott läßt mich seine Liebe wissen,
Die er, als Vater, zu mir trägt.
Drum, wie's Gott meynt, und was er thut,
Das meynt und macht er alles gut.

Herr, allmächtiger Gott! du bist es von dem unser ganzes Schicksal hier in diesem Stande der Prüfung abhängt; du bist es, in dessen Händen unser Leben und Wohlergehen stehet. Du kannst solches geben und auch wieder nehmen. Und du mußt uns die edle Gabe der Gesundheit zuweilen entziehen, damit wir solche desto höher schätzen lernen, und dich, den Urheber und Geber derselben, ernstlicher suchen. Denn wenn Trübsal da ist, so suchet man dich. Es ist zwar wahr, Leiden und Schmerzen sind eine große Plage für einen empfindlichen Menschen; es kostet Mühe, wenn man eine solche väterliche Züchtigung großmüthig erdulden soll. Allein, es ist ja doch herzlich gut gemeynt mit der Christen Plagen. Denn darum werden wir von dir gezüchtiget, auf daß wir nicht sammt der Welt verdammet werden. Du hast mir ja deswegen Vernunft und Verstand gegeben, daß ich er-

kennen soll, daß mir auch das Leiden zum Besten dienen könne. Ich kann daher gewiß versichert seyn, daß es gut für mich ist, daß ich jezt krank bin; denn wo es mir nicht heilsam und nützlich wäre, so könntest du mich, Allmächtiger! diesen Augenblick von meiner Krankheit befreyen. Was du, Herr! thust, ist wohl gethan, es bleibt gerecht dein Wille: Wie du fängst meine Sachen an, will ich dir halten stille. Du bist mein Gott, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich dich nur walten. Ich habe es ja schon öfters erfahren, daß das, was mir anfänglich widrig und unangenehm schien, die besten Folgen für mich gehabt hat; und ich traue es deiner Vatergüte zu, daß du mir nicht mehr auflegen werdest, als ich zu ertragen im Stande bin. Wenn ich an dieses alles recht gedenke, kann ich denn wohl ungeduldig in diesem meinem Leiden seyn? O möchten doch solche tröstende und erquickende Wahrheiten immer meiner Seele gegenwärtig bleiben! Möchte ich mich doch mitten unter dem Gefühl meiner Schmerzen lebhaft erinnern, daß du mich kennest, daß du ein Gott bist, der liebreich an mich denket. Denn du hast mich ja erschaffen, und wozu anders, als zu meinem wahren und ewigen Glück? Du hast mir ja von Kindesbeinen an bis hieher gehäufte Beweise gegeben, daß du auf eine vatermässige Weise für mich sorgest. Mein Daseyn, meine unsterbliche und mit Vernunft begabte Seele; die Fortsetzung meines Lebens; die vielen Wohltaten, womit du mich in meinem Leben erfreuet; die herr-

liche Gnadenanstalt, die du durch Christum gemacht hast, zu meiner ewigen Glückseligkeit — das alles sind überzeugende Beweise, daß du mich liebest, und mit Ernst mein wahres Wohl zu befördern suchest. Ich habe also gar nicht Ursach, über meinen gegenwärtigen Zustand traurig und mißvergnügt zu seyn. Zumal da du allerhand Mittel und Wege sendest, mir denselben erträglich zu machen. Wie vielen Trost finde ich schon darinnen, daß ich noch bey Verstand bin, mich betend mit dir unterhalten, und dir mein Anliegen eröfnen kann! Wie manchen mitleidsvollen Freund hast du mir schon gesendet, der mir mein Elend durch guten Rath und durch trostvolle Reden zu erleichtern suchte. Und du selbst offenbarest dich mir in deinem Wort als einen bewährten Arzt, als einen bereitwilligen Helfer. Du bist nicht nur ein Gott der Gesunden, sondern auch der Kranken. Laß mich dieses wohl bedenken, und bevestige mich in der Ueberzeugung davon, zum Trost meiner armen Seele.

Nur du, du kennst und wählst das Beste.
O Vater! mache selbst mein Herz
In dieser Ueberzeugung veste.
So ehr ich auch im größten Schmerz
Dich noch mit der Gelassenheit:
Was mein Gott will, gescheh allzeit. Amen.

Bey fortdauernder Krankheit.

Mein liebes Herz! was zagest du,
Und kränkest deine Sinnen?
Du wirst, sorgst du gleich immerzu,
Doch nichts dadurch gewinnen.
Gehts nicht so her, wie dein Begehr;
Was willt du dich drum grämen?
Gott lebt ja noch, den bitte doch,
Der kann dein Kreuz wegnehmen.

Erbarmungsreicher Gott! traurig und schmerzhaft ist die Lage, in welcher ich mich jezt befinde. Du hast mir die heitern und frohen Tage meines Lebens in solche verwandelt, von welchen man zu sagen pflegt: Sie gefallen mir nicht. Siehe! ich muß jezt da liegen, unfähig, meinen sonstigen Geschäften nachzugehen. Die ganze Welt, mit allem, was sie Reizendes und Liebenswürdiges für mich hatte, ist jezt ein finstres Trauershaus für mich. Ach! wo soll ich Hülfe und Erleichterung für mein Elend finden? Zu wem soll ich mich in meinen betrübten Umständen wenden? Wer kann und wird mir helfen, wenn du, erbarmungsvoller Vater! nicht hilfest. Du allein bist im Stande, die Plage, so täglich bey mir neu wird, von mir zu entfernen. Habe ich gleich schon so viele Tage vergeblich auf deine Hülfe gehoffet; liegt gleich deine Hand noch immer schwer auf mir, daß mein Lebenssaft vertrocknet, wie es im Sommer dürre wird: so bin ich doch der guten Zuversicht, daß du mich, so es mir wahrhaftig

nützlich seyn wird, wieder mit einer vollständigen Genesung erfreuen werdest. Verleihe mir nur so viel Geduld, als zu einer gelassenen Erduldung meines Leidens nöthig ist. Ueberzeuge mich, daß diese meine Krankheit eine väterliche Züchtigung von dir ist, womit du mich heimzusuchen, nach deiner Weisheit für gut befunden. Ueberzeuge mich, daß du dieser meiner Trübsal ein Ziel gesetzet habest, wie lange sie dauern soll, und daß du mich nicht über mein Vermögen werdest versuchen lassen. Ueberzeuge mich, daß du mein gnädiggesinnter Vater seyst, der mir aus sehr weisen Absichten dieses Kreuz zugeschicket. Denn du, nach deiner Allwissenheit, weißt am besten, wie du die Deinigen führen sollst, wenn sie zum Himmel fähig werden sollen. Du weißt am besten, was mir bisher noch gefehlet hat, darum suchst du mich durch dieses empfindliche Schicksal zu läutern und zu prüfen.

Vielleicht war ich noch nicht gebessert, nicht rechtschaffen genug in deinen Augen. Vielleicht war meine bisherige Frömmigkeit noch mit vieler Heucheley vermischt. Vielleicht war mein Glaube noch nicht so beschaffen, daß ich durch denselben hätte selig werden können. Dir ist es bekannt, Allwissender! was mir noch gefehlet hat, und wenn du durch diese Schickung deine Absicht an mir erreichen willst; so ist es Pflicht für mich, daß ich sie mit duldender und gelassener Seele ertrage. Indessen wage ich es doch, deine Vaterbarmherzigkeit anzuflehen,

daß

daß du mich, wenn es deinem weisen Rath gemäß ist, bald wieder herstellen wollest. Soll ich aber diese Kreuzschule noch länger besuchen, so gieb mir die Gnade, daß ich mich deinem göttlichen Willen, mit dem vesten Vertrauen, daß du alles wohl machen werdest, folgsam unterwerfe. Erhalte meinen Glauben an deine allesregierende Vorsehung den Glauben an meinen zu deiner Rechten erhöhten Heiland, und laß mich um seinetwillen bald deine Vaterhülfe sehen.

Soll ich die Last noch länger tragen,
Halt ich, Herr! deine Fügung still.
Dein Will' geschehe! will ich sagen;
Herr! wie du willst, nicht wie ich will,
So laß mich, Vater, in der Pein
Geduldig, wie mein Heiland, seyn. Amen.

Ein Gebet, daß der Gebrauch der Arzneymittel wohl anschlagen möge.

Mein Auge sieht, o Gott, zu dir,
Von deinem Throne hilf du mir.
Mein Heil kommt nur von deiner Macht,
Die diese Welt hervorgebracht.

Sehr beruhigend und tröstbar ist das Wort für mich, welches du, wahrhaftiger Gott! geredet hast. Ich bin der Herr, dein Arzt, hast du gesagt. Diese Zusage macht mein Herz voll Zuversicht, daß ich, in Hinsicht auf deine mitwirkende Kraft, die mir verordneten Mittel gewiß mit Segen gebrauchen werde. Ich bin zwar von deiner unum-

unumschränkten Gottesmacht versichert, daß du ohne alle Arzney helfen und gesund machen könntest, wenn du wolltest. Du dürftest nur ein Wort sagen, so würde ich genesen, und meine Krankheit sich entfernen; allein, weil du selbst die Arzney erschaffen, und die Kräuter, so zur Gesundheit der Menschen diensam sind, aus dem Schoos der Erden hervorwachsen lässest; so will ich mich jezt solcher Mittel in deinem Namen getrost bedienen, will mich also nicht deiner unmittelbaren, sondern deiner mittelbaren Hülfe getrösten. Ach Herr, mein Arzt, ich bitte dich, lasse diese Medicin, welche ich jezt vertrauensvoll auf dich zu mir nehme, gesegnet seyn; gesegnet zur Wiederherstellung meiner Gesundheit; gesegnet zur Linderung meiner Schmerzen. Ach! hülfreicher Vater, sprich dein kräftiges Segenswort dazu, so wird dieses Mittel gewiß gesegnete Würkung thun. Siehe! ich schreite zu einem Mittel, das du mir erlaubet hast, um meine Genesung dadurch zu suchen. Ich bediene mich desselben nicht, um meine entflohene Gesundheit zu erzwingen. Du bist der Herr, mein Arzt. Nicht mein, sondern dein Wille geschehe. Wirst du machen, daß die Arzney ein wohlanschlagendes Mittel für mich werde, so will ich dir mit Mund und Herzen dafür danken; will es mit gerührter Seele verkündigen, daß du, Herr! mein Arzt, mein Helfer warest; will mich oft, aus eigner Erfahrung überzeugt, an diese Wahrheit erinnern, daß deine Zusagen immer noch Ja und Amen sind.

Segne mir die Arzeneyen,
Stärke mich je mehr und mehr;
Laß doch solche mir gedeihen,
Herr! zu deines Namens Ehr.
Hör in Gnaden mein Gebet,
Weil mein Hoffen zu dir steht.
Sieh', wie ich dich gläubig fasse,
Und mich ganz auf dich verlasse. Amen.

Ein Bußgebet für Kranke.

Allein an dir, mein Gott, hab' ich gesündigt;
O laß die Gnade, die dein Wort verkündigt,
Wenn Sünden uns von ganzem Herzen reuen,
Auch mich erfreuen.

Herr über Leben und Tod, du hast mich auf das Krankenbette geworfen, und niemand kann mich versichern, ob ich wieder aufkommen werde. Ich will mich demnach in wahrer Busse zu dir wenden, will mich mit dir versöhnen, ehe denn es nicht mehr Zeit ist, ein so wichtiges Geschäfte vorzunehmen Ich weiß es schon aus der Erfahrung, daß Krankheiten Vorboten des Todes sind, darum will ich mich fertig machen, dieweil die Gnadenfrist sehr kurz seyn möchte, die du mir etwa noch zu leben gönnest. Ich will mich selber richten, ehe ich zu deinem majestätischen Richterstuhl hingerückt werde, damit ich vor demselben nicht gerichtet werde, damit ich jenem verdammenden Urtheil entgehe, welches du über unbußfertig Sterbende aussprechen wirst. O welch ein schreckenvoller Schauer überfällt meine Seele, wenn ich an die Worte gedenke: Gehet hin von mir, ihr Verfluchten! Von meinem

Sterbetag hängt entweder mein ewiges Wohl, oder mein ewiges Wehe ab; denn sobald ich von der Welt abscheide, sobald gelanget mein unsterblicher Geist entweder an den Ort der Freuden, oder au den Ort der Quaal. O! wie unglücklich würde ich seyn, wenn in der Stunde des Todes meine Gesinunngen nicht so beschaffen wären, daß ich selig werden könnte. Ach! so verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und laß mich durch deinen Geist noch hier in der Gnadenzeit deiner Vaterhuld versichert werden. Siehe, ich bekenne dir meine Sünden, und verheele meine Missethaten nicht. Ich bekenne sie dir mit reuerfüllter Seele, und wollte wünschen, daß ich sie alle ungeschehen machen könnte. Ach! du weißt es, Allwissender! was von meinen ersten Jugendjahren an bis hieher die unglücklichen Gegenstände der Verführung meiner zur Ewigkeit geschaffenen Seele waren. Du weißt es, daß ich mehr nach den irdischen, als nach himmlischen Gütern trachtete. Es ist dir bekannt, wie sehr mein Herz von den Sorgen und Lüsten dieses Lebens eingenommen gewesen, und wie wenig ich mich bemühet habe, dir in wahrer Aufrichtigkeit zu dienen. Ach! wie selten habe ich an dich gedacht — wie selten mich andächtig betend mit dir unterredet. Wie gleichgültig habe ich dein Wort angehöret, und wie schlecht meine Handlungen nach demselben eingerichtet. Wie lau ist meine Liebe gegen dich gewesen, und wie kaltsinnig mein Bestreben, dir gefällig zu seyn. Wie wenig habe ich an die wahre

Heiligung meiner Seele und an ihre Vorbereitung zur Ewigkeit gedacht, und wie nachläßig ist meine Bemühung gewesen, jenseit des Grabes eines dauerhaften Glücks versichert zu werden. Ich habe in den Tag hinein gelebt, als wenn ich ewig in dieser Welt zu bleiben hätte. Auch in dem Umgang mit meinem Nächsten habe ich viele Sünden auf mich geladen, bin nicht so aufrichtig und redlich gegen ihn gesinnt gewesen, als es die Religion Jesu erfordert, habe sein Vorbild nicht vor Augen gehabt, sondern mich nur der Welt gleichzustellen gesucht. Ich habe mein Licht vor andern Menschen, und besonders vor den Meinigen nicht recht leuchten lassen, und sie nicht durch mein Beyspiel ermuntert, daß sie mit mir vor dir, o Gott! fromm gewandelt hätten — Alles dieses überzeuget mich, daß ich ein verdammungswürdiger Sünder bin — nichts kann mich retten, als das theure Blut meines Heilandes, welches er für mich vergossen. Ach! erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein Erbarmer, über mich. Habe ich gleich meine Busse viel zu lange aufgeschoben; habe ich gleich den Reichthum deiner göttlichen Güte und Barmherzigkeit mehr als zu oft verachtet, so weiß und glaube ich doch, daß du mich noch begnadigen werdest, wenn ich mich ernstlich und von ganzem Herzen zu dir bekehre, und rechtschaffene Früchte der Busse thue. Ach Herr, Herr Gott, barmherzig und gnädig und von großer Güte! gehe nicht mit mir ins Gericht, und vergilt mir nicht nach meinen Missethaten, sondern laß mir Gnade

für

für Recht widerfahren. Habe ich gleich mein Kindesrecht an dir verlohren, so bleibst du dennoch Vater. Wie sich nun ein Vater über seine Kinder erbarmet; so wollest du dich auch über mich erbarmen. Siehe, ich gründe mich im Glauben auf das blutige Verdienst meines Erlösers Jesu Christi, mit der Zuversicht, du werdest um seinetwillen meiner armen Seele gnädig seyn. Ja, mein Gott und Vater! laß mich dieses nicht allein hoffen, sondern überzeuge mich auch davon durch deinen evangelischen Trost, um deiner erbarmenden Liebe willen.

Ach Vater! decke meine Sünde
Mit dem Verdienste Jesu zu,
Darein ich mich vestgläubig winde,
Das bringt mir Trost und Seelenruh.
Mein Gott! ich bitt' durch Christi Blut:
Machs nur mit meinem Ende gut. Amen.

Ein anderes Bußgebet für Kranke.

Herr! gedenke an die Sünden
Meiner Jugendjahre nicht;
Laß mich Armen Gnade finden,
Gott! vor deinem Angesicht.
Alle Sünden, die uns reuen,
Willst du, Vater! ja verzeihen.
Ach! so höre denn auch mich:
Meine Seele hoft auf dich.

Wenn ich einen aufmerksamen Blick auf mein vergangenes Leben zurück thue, was ist solches anders, Herr mein Gott! als eine Reihe sündlich zugebrachter Tage? Wie unweislich und leichtsinnig habe ich meiner wahren Glückseligkeit zuwider gehandelt; wie gefühllos war ich gegen deine Wohlthaten und gegen die guten Rührungen des heiligen Geistes; wie unchristlich habe ich den größten Theil meines Lebens zugebracht; was habe ich nun von allen den Sünden, deren ich mich jezt schämen muß?

Wie nichts, wie gar geschwind vorüber gehend waren doch die sinnlichen Ergötzungen, von denen ich mich bethören ließ! Jemehr du mir verzeihest, desto mehr bin ich beschämt vor dir, allwissender Herzenskündiger! Wie weit könnte ich es in meinem Christenthum gebracht haben, wenn ich jede Woche, jeden Tag meines Lebens auch nur einige Proben von Gottseligkeit, mehr als geschehen ist, abgelegt hätte! Wie beruhigend würde das jezt für mich seyn, wenn ich auf die Ausübung christlicher

Tugenden mein beständiges Augenmerk gerichtet hätte! Welch ein fürtreflicher Schatz wäre das auf die kommende Ewigkeit, o gnädigster Gott der du auch das kleinste Christenwerk nicht unbelohnt lassen willst! Aber um des Zeitlichen willen, um schnöden Gewinns, oder um eitler Ergötzungen willen, habe ich das Ziel meiner wahren Bestimmung aus den Augen gesezt — habe mir Dinge zu reden, zu thun und zu begehren erlaubt, die dir, dem Gott, der selig machen und verdammen kann, ein Greuel sind.

O was bin ich für ein Thor gewesen, dich, meinen täglichen Wohlthäter, der du so viel Böses von mir abgewendet, mich in so vielen Gefahren beschützet, — dich, der meine Wiege, meine ersten Schritte, mein Leben von der Kindheit an bis hieher behütet, der mich wunderbar erhalten und weislich geleitet, der mich so oft gesegnet, erfreuet und getröstet hat; — dich, ewige Liebe, den Gott, der sogar seinen allerliebsten Sohn unter den größten Martern um meinetwillen am Kreuze sterben lassen — dich, wohlthätigen Vater, habe ich vergessen, und bin ungehorsam und untreu gegen dich geworden. Und dieses, o wie oft, wie vorsezlich, wie lange! Ach ich schäme mich, meine Augen zu dir aufzuheben, da ich ein so großer Sünder bin. Herr! gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht; (deiner Magd) denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht. Ich bitte und flehe, o Vater aller Barm-

herzigkeit! um Vergebung alles dessen, was ich von meinen ersten Verstandsjahren an, bis auf diesen Tag, Böses gethan und Gutes unterlassen habe. Ich bitte und flehe, vergieb mir einen jeden unheiligen Gedanken, der je in meiner Seele aufgestiegen — ein jedes Wort meines Mundes, das sündlich und unnütz war, — eine jede Vergehung gegen dich, gegen meinen Nächsten und gegen mich selbst. Vergieb mir alle meine Sünden, sie mögen Namen haben, wie sie wollen, und nimm mich wieder zu Gnaden an. Vergieb mir sie um des blutigen Todes Jesu willen, und laß mich an ihm haben die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden. — Siehe, ich entsage hiemit auf das ernstlichste allem dem, was dir mißfällig ist; ich bezeuge meinen aufrichtigsten Abscheu dafür, und wünsche nichts sehnlicher, als dir mit Leib und Seele auf ewig anzugehören, und dich, so lange es dir gefällt, noch hier in dieser Zeit, bald aber in jener frohen Ewigkeit, ewig zu lieben und zu verherrlichen. Würke du selbst in mir nicht nur das Wollen, sondern auch das Vollbringen des Guten, nach deinem Wohlgefallen. Mache mich mit jedem Tag, den ich noch zu leben habe, zu deinem himmlischen Reich geschickter; und wenn du mich endlich von dem Leibe dieses Todes erlösen wirst, so führe meine Seele in jenes bessere Leben ein, wo kein Schmerz und kein Tod mehr seyn wird.

Ich weiß, durchs Lammes Blut
Werd' ich schon überwinden,
Und einen gnäd'gen Gott
Im Tod und Leben finden.
Ich halte mich an Gott
Und meines Jesu Blut;
Ich weiß, Gott macht es schon
Mit meinem Ende gut. Amen.

Ein Vorbereitungsgebet zur Privat-Communion.

Ist Gott mein Hirt, was kann mir jemals fehlen,
Was kann mein Herz noch weiter heimlich quälen:
Vor seinem Glanz weiß ich, daß Sorg und Sünden
Gar bald verschwinden.

Er weidet mich auf immer grünen Auen.
Welch Heil wird er mich jetzo lassen schauen,
Wenn er den matten Geist hin zu den Lebensquellen
Wird segnend stellen.

Auf, meine Seele! schicke dich, das Nachtmahl deines großen Erlösers, und das vielleicht zum leztenmal, recht würdig zu empfahen. Als dort der Prophet Elias unter den Wachholdern schlief, so kam der Engel des Herrn zu ihm, rührete ihn an, und sprach: Stehe auf und iß, denn du hast einen großen Weg vor dir. Und er stund auf, und aß und trank, und ging, durch Kraft derselben Speise, vierzig Tage und vierzig Nächte, bis an den Berg Gottes Horeb. O kranke Seele! der Engel des Bundes, dein Heiland, rühret dich auch an, da du jezt auf dem Krankenbette liegest, du sollst dich aufrichten, und essen das Fleisch des Menschensohns,

und trinken sein Blut, denn du habest einen großen Weg vor dir nach der Ewigkeit, auf daß du auf deiner Himmelsreise dadurch im Glauben gestärket würdest. O welche Empfindungen der innigsten Demuth und der zärtlichsten Dankbarkeit erfordert diese gnädige Fürsorge deines göttlichen Wohlthäters! Wie liebreich hat dieser treue Freund für deine Wohlfahrt, für deine Erquickung und Beruhigung noch am Rande des Grabes gesorgt! Wie groß ist seine Liebe, da er in jener furchtbaren Nacht, in welcher die grausamsten Martern auf ihn warteten, auch an dich dachte, und das seligste Vermächtniß für dich und alle seine Erlösten stiftete, und dich und alle, die an ihn glauben, mit den unschätzbarsten Gütern des Heils zu segnen. Denn darum hat dein Heiland seinen heiligen Leib und sein Blut dir zum Genusse verordnet, auf daß er sich mit dir unauflöslich vereinigen und verbinden möchte, auf daß er mit seiner Liebe, Gnade und Gerechtigkeit, mit seinem Geist und Verdienst deine Kraft, deine Stärke, Freude und Leben würde. O welch einen weiten Umfang haben die Seligkeiten, die dir aus dieser Quelle des Lebens zuströmen! hier sollst du wahre Ruhe finden; hier soll dir unter einem göttlichen Siegel dein Antheil an der allgemeinen Versöhnung durch Christum unabsprechlich versichert werden. Hier sollst du mit neuer Kraft ausgerüstet werden, auch in den heftigsten Schmerzen und Beängstigungen, auch in dem bittern Todeskampf, deinem Gott mit herzlicher Ergebenheit treu und stand-

standhaft zu bleiben. Hier sollst du mit deinem himmlischen Bräutigam verlobet werden, um bald darauf in seinem Reich auf ewig mit ihm vermählet zu werden. O solltest du nicht einen wahren Hunger und Durst nach diesem Brod des Lebens und nach dem Kelch des Heils empfinden! so wie dein Heiland bey herannahendem Tod zu seinen Jüngern sagte: Mich hat herzlich verlanget, dies Osterlamm mit euch zu essen, ehe denn ich leide! so sprich du hinwiederum zu ihm: Mich hat herzlich verlanget, Herr Jesu, dich selbst, das rechte Osterlamm, nochmals zu genießen, ehe denn ich sterbe. Nichts kann dich muthiger zum Sterben machen, als wenn du noch einmal bey dem hochwürd'gen Sacrament des Abendmahls den Tod deines Erlösers verkündigest. Denn indem du Christi Leib issest und sein theures Blut trinkest, so bleibest du, obgleich dein Herze bricht, in ihm und er in dir. Das Grab Josephs empfing den gesegneten Leichnam Jesu; aber es blieb dennoch ein Grab. Wirst du Christi Leichnam noch vor deinem Sterben geniessen, so wirst du kein Grab eines Toden, sondern der Tempel deines lebendigen Jesu werden. Denn wer Jesu Fleisch und Blut, als die Quelle der Unsterblichkeit, zu sich genommen hat, der muß auch nach seinem Sterben sich in dem hochbeglückten Zustand befinden, da er ewig unsterblich ist. O so seyd mir denn willkommen, gesegnete Augenblicke, in welchen ich das Gedächtniß deines Todes, mein Heiland, feyerlich begehe. Komm, und vereinige

dich mit mir, Lamm Gottes, das auch meine Sünden getragen hat! Stille mein Herz, dem um Trost sehr bange ist, und sey meine Stärke in meiner Schwachheit; sey meine Gerechtigkeit, und tilge alle meine Sünden.

Hier liege ich zu deinen Füssen
Anbetungsvoll, erhör' mein Flehn.
Laß neue Gnade auf mich fliessen,
Mein Heiland! laß es doch geschehn,
Daß mir, zu Stärkung meiner Treu,
Dein Abendmahl gesegnet sey.

Ein Danksagungsgebet nach der Privatcommunion.

Wie kann ich dirs verdanken,
O Herr! daß du mich Kranken
Gespeiset und getränket,
Ja, selbst dich mir geschenket.
Nun kann ich nicht verderben;
Gott hat mich Himmelserben
Im Vorschmack schon ergötzet,
Mich dazu eingesetzet.

Ich freue mich im Herrn, und meine Seele ist frölich in meinem Gott! denn er hat mich angezogen mit den Kleidern des Heils, und mit dem Rock der Gerechtigkeit mich gekleidet. Ich habe die wonnevolle Zufriedenheit gefunden, die meine Seele suchte. Wie soll ichs dir, o Herr! vergelten, daß du mich noch am Rande des Grabes einer so theuern Gnade, einer so himmlischen Erquickung gewürdiget, und mir den Vorschmack jener ewigen

Selig-

Seligkeit geschenket? Dankbar gerührt über deine Liebe, treuer Mittler! preise ich dich mit Mund und Herzen, daß du für mich gestorben bist, daß du mich das Gedächtnißmal deines verdienstvollen Todes hast geniessen lassen, um mir dadurch alle erworbenen Schäze des Heils zuzuwenden. O wie gesegnet bin ich nun, mir sind alle meine Sünden vergeben, und ich bin nun ein Begnadigter Gottes. Wie gestärkt fühle ich mich nun, die Leiden des Todes zu tragen! Wie bevestigt ist meine Zuversicht, daß du, Immanuel! in meinem lezten Kampf mich nicht verlassen, sondern mich nach einer seligen Auflösung zu jener stolzen Ruhe des ewigen Lebens einführen werdest. Ach wie gut haben es die, mein Heiland und Erlöser, die mit dir in glaubenvoller Gemeinschaft stehen. Wer will solchen den Himmel absprechen? An denen, die in Christo Jesu sind, ist ja nichts Verdammliches. Darum, Herr mein Gott, laß mich vest an dir halten, mich recht an dich anklammern, bis mein Herze bricht. Sey du meine Stärke, daß ich in allen Anfechtungen bey dir verharren, und dir bis ans Ende getreu bleiben möge. Hilf, daß ich meinen lezten Angstkampf mit Standhaftigkeit aushalte, und mich nichts von deiner Liebe scheiden lasse. Es sind die lezten Stunden, da ich Proben meines Glaubens an dich an den Tag legen, und mich als ein guter Kämpfer zeigen kann. Ferne sey es von mir, diese wenigen, obgleich harten Augenblicke, mit einem ungeduldigen und murrenden Betragen zu beschliessen. Du

bist

bist ja bey mir, du bist mein Schatten in der Hitze, mein Schirm und Schild in der Todesnoth; wie könnte ich nun verzagen? Auf dich, Herr, traue ich; ich weiß, du wirst mir kämpfen und überwinden helfen. Grab und Verwesung, Gericht und Ewigkeit sind nicht im Stande, meine Seele aus dem Gleichgewicht ihrer Ruhe zu bringen. Denn Jesus, der dem Tod die Macht genommen, der ist mein Freund. Jesus, der die Auferstehung und das Leben ist, der hat sich heute mit mir verlobet, hat mich in seinem Abendmahl seiner ewigen Liebe und Huld versichert. Wie könnte er mich nun von sich abgesondert lassen, da ich an ihn glaube, und ein Glied an seinem Leibe worden bin? Nun werde ich leben, ob ich gleich sterbe.

Jesus lebt, nun ist der Tod
Mir der Eingang in das Leben,
Welchen Trost in Todesnoth
Wird er meiner Seele geben,
Wenn sie gläubig zu ihm spricht:
Herr! Herr! meine Zuversicht. Amen.

Morgengedanken eines Kranken.

Gott Lob und Dank! die Nacht ist hin,
Es kömmt der frohe Morgen.
Auf, schwacher Geist, betrübter Sinn!
Dir ist ja unverborgen,
Wie du die finstre Schmerzensnacht
In Gottes Schutze zugebracht,
Und glücklich überstanden.

Unter deiner gnädigen Aufsicht, Gott und Vater meines Lebens! habe ich abermal eine beschwerliche, schmerzenvolle Nacht zurückgeleget. Derohalben sollen meine ersten Empfindungen an diesem Morgen Empfindungen des Lobes und des Dankens seyn, darum, daß deine Vatertreue in der elenden Nacht über mich groß war, und auch diesen Tag wieder über neu ist. Ach Herr! ich bin viel zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du in dieser meiner Krankheit bisher an mir gethan. Mache mir auch heute mein Kreuz nicht schwerer, als ich es ertragen kann. Durch deine Gnade will ich alles leiden, was du mir auflegen wirst. Von dir gestärkt, werde ich in keiner Noth verzagen. Meine Schmerzen, meine Plagen werden mich nicht überwältigen, wenn du mir des Tages Last und Hitze tragen hilfst. Siehe, meine Seele trauet auf dich; laß mich unter dem Schatten deiner Flügel Zuflucht haben; laß mich auch heute bey dir Ruhe und Erquickung finden. Stärke und bevestige mich nur

nur in der Hofnung, daß ich, nach überstandenen Leiden, zu jenen Freuden des Himmels werde erhaben werden. Mit diesem kräftigen Trost fange ich diesen neuerlebten Tag an; und so schwer er mir auch seyn wird, so bin ich doch von deiner Vatergüte versichert, daß du mich nicht ohne Beystand lassen werdest — bin versichert, daß ich, der ich jezt mit Christo leide, auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben werde.

Mein Elend ist um Tag und Nacht
Nun gleichwohl kürzer worden.
Mein Gott, der mich so treu bewacht,
Wird, nebst der Engel Orden,
Auch heute mit und bey mir seyn,
Mir Hülfe, Rath und Trost verleihn;
Er weiß wohl, was mich drücket.

Ihm will ich meinen schwachen Geist
Und kranken Leib befehlen.
Was Jesus, der mein Helfer heißt,
Erwählt, will ich auch wählen.
So geht es mir im Leben wohl,
Und wenn ich heute sterben soll,
Kann mir der Tod nicht schaden. Amen.

Abendgedanken eines Kranken.

Du läßt mich die Nacht erreichen,
Gott, der mein Erretter ist!
Das ist mir ein neues Zeichen,
Daß du treu und gnädig bist.
Laß anjezt mein schwaches Flehen
Durch die trüben Wolken gehen,
Und sey auch in dieser Nacht
Sorgsam auf mein Heil bedacht.

So ist denn wiederum ein Theil meiner mühseligen Wallfahrt auf Erden vollendet — wiederum ein Tag des Elends zurückgelegt. Preis und Anbetung sey dir, mein treuer Gott! daß du mir bis hi her geholfen hast. O wärest du nicht heute mein Trost und meine Hülfe gewesen, so wäre ich vergangen in meinem Elend. Ach! sey gelobet dafür, mein erbarmungsvoller Gott und Vater! Ich fasse durch Jesum das veste Vertrauen zu deiner unendlichen Barmherzigkeit, du werdest mir Elenden noch ferner einen Tag des Jammers nach dem andern vollenden helfen, bis sie alle vorüber sind — bis der lezte Abend kommt, wo ich ausgeweinet habe und mein Kampf vollbracht ist. Wohl mir, daß ich diesem frohen Zeitpunkt meiner Erlösung mit Gewißheit entgegen sehen kann. Wohl mir, daß nun die Stunde immer näher herbey rücket, da mich Gott von dem beschwerlichen Kreuzesjoch dieses Lebens ausspannen wird. Kommet bald, gesegnete

Augenblicke! meine müde Seele sehnet sich nach euch, wie ein Knecht sich sehnet nach dem Schatten, und ein Taglöhner, daß seine Arbeit aus sey. Herr meines Lebens! erhalte diese Sehnsucht in mir, jedoch mit freudiger Ergebung in deinen Willen. Unter deiner Obhut will ich diese eindringende Nacht erwarten, wie es mit mir werden wird. Vielleicht ist sie elend und schlaflos für mich. Aber des tröste ich mich, du wirst alles wohl machen. Vielleicht endiget ein seliger Tod in dieser Nacht auf einmal meine Plagen. Herr! dann erbarme dich mein, daß ich ritterlich ringe, durch Tod und Leben zu dir dringe.

Soll diese Nacht die lezte seyn
In diesem Thränenthal;
So führ' mich in dem Himmel ein,
Zur auserwählten Zahl.

Und also leb' und sterb' ich dir,
O Herr Gott Zebaoth!
Im Tod und Leben hilf du mir
Aus aller Angst und Noth. Amen.

Eine Unterhaltung mit Gott, wenn ein Patient wieder zu genesen anfängt.

Ich rief zum Herrn in meiner Noth:
Ach Gott, vernimm mein Weinen!
Da half mein Helfer mir vom Tod,
Und ließ mir Trost erscheinen.
Ich danke, Gott! ich danke dir,
Ach! danket meinem Gott mit mir,
Dem Gott, der mir geholfen.

Gelobet sey der Herr täglich! Gott leget uns eine Last auf, aber er hilft uns auch. Wir haben einen Gott, der hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tod errettet. So kann ich jezt aus eigener Erfahrung rühmen. Denn da ich in meiner Noth zu dir rief, helfender Vater, da erhörtest du mich, und befreyetest mich von meiner Krankheit, so daß ich dich jezt mit freudiger Seele dafür preisen kann. Gewiß, Herr! wenn du nicht wärest mein Trost und Helfer gewesen, so wäre ich vergangen in meinem Elend. Nun kann ich mit überzeugungsvollem Herzen rühmen, daß du mit deiner allmächtigen Hülfe nahe bist denen, die dich mit Ernst anrufen. Dank sey dir, mein Gott! daß du deine Verheissungen so sichtbar an mir erfüllet hast, daß du mich gestärket, mir geholfen, und mich erhalten durch die rechte Hand deiner Gerechtigkeit. Dank sey dir, daß du in so manchen traurigen Tagen und Nächten mit mir gewesen bist, und mich in aller meiner

Trübsal mit deiner Gnade unterstützet hast. O! daß doch mein Herz durch diese neue Probe deiner Wohlthätigkeit dergestalt gerühret würde, daß ich es nie wieder wagte, den Reichthum deiner Güte auf irgend eine Art zu mißbrauchen. O! möchten doch die Umstände, in welchen ich mich befunden habe, einen bleibenden Eindruck auf mein Gemüth machen, um künftighin alles dasjenige mit Ernst zu vermeiden, was mich von neuem auf das Siechbette werfen und in Gefahr des Todes bringen könnte. Siehe, mit jedem Tag bemerke ich deine göttliche Hülfe zu meiner Genesung; ach! so laß auch meine Liebe und meine Dankbarkeit gegen dich täglich neu und immer größer werden. Laß mich hinführo, in Beobachtung aller meiner Christenpflichten, treu und eifrig seyn; damit, wenn künftig wieder eine Krankheit mich befallen sollte, kein verdammendes Gewissen meine Schmerzen vergrössere. Du bist so gnädig gegen mich gesinnet, und lässest es von Tag zu Tag besser mit mir werden; o so laß mich auch die noch zugemessene Lebenszeit recht hoch schätzen, damit ich allen Fleiß anwende, meinen hohen Beruf zum ewigen Leben vest zu machen. Die wenigen Tage, die du meiner Wallfahrt auf Erden noch zugezählet hast, sind nichts anders, als eine Gnadenfrist zu meiner Besserung; ach! darum gieb du mir selbst die Kraft, daß ich solche nach deinem Wohlgefallen dazu anwendbar mache. Laß mich stets eingedenk seyn, daß ich einer Ewigkeit entgegen wandle; und daß, wenn ich auch gleich völlig wie-

der gesund werde, ich dennoch einmal davon muß. Und da ich nicht wissen kann, wann mein leztes Ziel bestimmt ist, so gieb, daß ich bey Zeiten dasjenige thue, was ich, sterbend, zu spät wünschen würde, gethan zu haben. Laß mich oft in der Stille einen aufmerksamen Blick hin auf mein Grab thun, und erhalte in mir fort und fort den wichtigen Gedanken meines Endes, welchen meine bisherige Krankheit so oft in meiner Seele erneuerte; so werde ich mich so leicht nicht zu Sünden wider das Gewissen dahinreissen lassen — werde mit verdoppelten Eifer mich allen Veranlassungen widersetzen, wo ich von dem Laster auf Wege des Verderbens gelocket werde. Herr! sey nur du mir gegenwärtig allenthalben, wo mir eine Versuchung droht; erhalte und stärke in mir den wahren Glauben, so kann ich die Welt überwinden, und darf, am Ende meiner Tage mit Preis und Ehren gekrönt zu werden, hoffen:

Du rufst mir zu, o treuer Gott!
Sey mir getreu bis in den Tod;
So geb' ich dir zum Lohne,
Dort in des Himmels Herrlichkeit,
Die schöne Lebenskrone. Amen.

Gebete für Sterbende.

Ein Gebet wider die Furchtsamkeit vor dem Tode.

Unverzagt und ohne Grauen
Soll ein Christ, wo er ist,
Stets sich lassen schauen.
Wollt ihn auch der Tod aufreiben,
Soll der Muth dennoch gut
Und fein stille bleiben.

Ach Gott! das Ende meiner Tage rücket immer näher, mein ganzes Gefühl sagt es mir, daß ich nun bald diese morsche Hütte meines Leibes verlassen muß. Aber siehe, mit welcher Bangigkeit sich mein Geist vor diesen Augenblicken entsetzet. Ach! was muß die Ursache seyn, daß ich nicht, wie andere Sterbende, eine wahre Freudigkeit bey mir verspüre? Ach! warum befällt mich eine solche grauenvolle Furchtsamkeit vor meinem Tode? Sollte vielleicht mein Herz noch von der Liebe zur Welt und von der Liebe zu den Meinigen eingenommen seyn? Sollte mir es vielleicht noch an einer gründlichen Herzensbusse fehlen? Sollte vielleicht mein Glaube an die zukünftige Welt noch nicht vest genug gegründet seyn? Ach Herr, Allwissender! du weißt am besten, wo diese Unruhe meines Herzens und diese Furcht für meine Auflosung herrühret. Ach mein treuer

treuer Heiland und Erlöser, der du dazu erschienen bist, dem Tod die Macht zu nehmen, und das Leben und ein unvergängliches Wesen ans Licht zu bringen; reiß mich, wenn mir am allerbängsten wird um das Herze seyn, aus allen Todesängsten, Kraft deiner Todespein. Tilge die Ursache meiner Furchtsamkeit durch eine wahre Bekehrung, daß ich nicht mehr lieb habe die Welt, noch was in der Welt ist. Hilf meinem schwachen Glauben hinan zu einer lebendigen Erkentniß, daß ich einen Geschmack von den Kräften der zukünftigen Welt erlange. Eröfne meinem Verständniß die entzückende Aussicht in die Ewigkeit, damit ich meinen Tod nur als einen seligen Eingang zu einem bessern Leben betrachte. Würke durch deine Gnade die frohe Ueberzeugung in mir, daß im Himmel mein rechtes Vaterland ist, wohin du, erhöhter Gottmensch! vorangegangen bist, um mir die Stätte zu bereiten, auf daß ich sey wo du bist. Muß gleich mein Leib in der Erde zu Staub und Asche werden; was liegt daran? Ich weiß ja doch, daß du, mein Erlöser! lebest, der mich einst, am Ende der Tage, aus meiner Ruhekammer hervorrufen wird; und dann wirst du meinen nichtigen Leib so verklären, daß er ähnlich werde deinem verklärten Leibe, welchen du seit deiner glorreichen Auferstehung und Himmelfahrt angenommen hast. Und warum sollte ich nun nicht gerne sterben, da ich weiß, daß jenseit des Grabes das erhabenste Glück auf mich wartet? Warum sollte ich mich nun noch vor dem Tode scheuen, da mich mein

Heiland versichert, daß ich nicht ewig, sondern nur bis zum frohen Tage der Auferstehung in der Erde bleiben soll?

Hör', o Seele! nun mit Freuden
Diesen Ruf: Das Grab ist da!
Denn das Ende deiner Leiden
Ist mit ihm zugleich dir nah.
Der, so deinen Tod bezwungen,
Hat das Leben dir errungen.
Durch den Weg der Sterblichkeit
Kommst du zur Vollkommenheit.

Stärke mich auf diese Stunde,
Jesu! der du für mich starbst,
Und an Gottes Gnadenbunde
Ewig Antheil mir erwarbst.
Laß mich Tod und Grab nicht scheuen;
Laß vielmehr mich darauf freuen.
Denn nach treuvollbrachtem Lauf
Nimmst du mich zum Himmel auf. Amen.

Frohe

Frohe Aussichten in die Ewigkeit für den glaubigsterbenden Christen.

Mein ganzer Geist, Gott! wird entzückt,
Wenn er nach jenem Himmel blickt,
Den du für mich bereitet;
Wo deine milde Vaterhand
Aus neuen Wundern wird erkannt,
Die du daselbst verbreitet.
Mächtig fühl' ich mich erhoben,
Dich zu loben;
Der zum Leben,
Das dort ist, mich will erheben.

Ich eile meinem Grabe zu; aber das beunruhiget mich nicht. Ich leide und kämpfe, aber nicht umsonst. Jenseits des Grabes warten Belohnungen auf mich, die all mein Leiden und alle meine Mühe unendlich weit übertreffen. Hier erblicke ich freylich nur in dunkler Dämmerung, was Gott bereitet hat denen, die ihn lieben; aber ich erkenne doch so viel, als ich zu meinem Trost und zu meiner Beruhigung nöthig habe. Ich weiß, daß mir dort Freuden bereitet sind, die kein Auge gesehen, kein Ohr gehöret, und die noch in keines Menschen Herz kommen sind, und das ist schon genug, meine Seele zu trösten und zu beruhigen. Freudig eile ich meiner ewigen Heymat zu, wo ich für dieser kurzen Zeit Leiden einen Himmel voll Herrlichkeit ererben soll. Freudig vertausche ich dieses mühselige Leben mit jenem wonnevollen Leben, wo ich ein ewiger Anbeter meines Gottes werden soll. Wenn ich einen Blick

in jene himmlische Ferne thue, so verschwinden alle Sorgen und Unruhen. O welch ein seliges Geschäfte wartet auf mich, Gott, dem Anbetungswürdigen, zu dienen, ihn ewig mit meinen Thaten zu verehren, und immer an Weisheit, Unschuld und Gerechtigkeit zu wachsen. Ströme von Entzückungen werden sich über meine Seele ergiessen, wenn ich mit jenen verklärten Schaaren die großen Absichten meines Gottes in der zukünftigen Welt gemeinschaftlich befördern werde. Da wird er sich meinem Verstand, meinem Willen und allen meinen Empfindungen mit unennbaren Seligkeiten mittheilen. Da werde ich stets einen unstörbaren Frieden des Gewissens — stets höhere Freuden in Gott empfinden. Da werde ich mit veredelten und erhöhten Sinnen die ganze Schönheit des Himmels fühlen. Da werde ich die Majestät und Herrlichkeit des Ewigen ohne Dunkelheiten erkennen, und ungehindert die Würkungen seiner Liebe erfahren. Da werde ich gewürdiget werden, forschende Blicke in die Tiefen seiner unendlichen Weisheit und Gerechtigkeit zu thun. O wie aufgeklärt wird da in dem beständigen Umgang mit Gott mein Verstand werden! Waren mir hier gar oftmals seine Wege unergründbar und seine Gerichte unerforschlich; so werde ich hernach, wenn sie enthüllet sind, lauter Proben seiner Güte, Treue und Weisheit darinnen entdecken. Verwunderungsvoll und frohlockend werde ich ihm zurufen: Herr, du hast alles wohlgemacht. — Ja, dort in jenen stillen Höhen werde

ich

ich ein weit glückseligeres Geschöpf seyn, als ich hier in dieser Welt war. Hier mochte ich so vorsichtig wandeln, als ich wollte, so fehlte ich doch immer mannigfaltig, und die anklebende Sünde machte mich immer verdrossen zum Guten; aber dort lebe ich in einem sündenlosen Zustand, und fühle mich stets geneigt, das Gute zu thun. Hier war ich täglich der Gefahr ausgesezt, von diesem und jenem Jammer und Unglück befallen zu werden. Dort aber bin ich vor allen Widerwärtigkeiten gesichert. Denn da, wo Jehovahs Wohnung ist, herrscht weder Sünde noch Elend mehr. O entzückende Aussicht für mich, auf die Ewigkeit zueilenden Pilger! Muß ich gleich hier in diesem Jammerthal noch ein wenig leiden, streiten und kämpfen, so sehe ich doch schon die Siegespalmen von ferne, und die Krone, die den Ueberwindern gegeben werden soll. Wenn mein Geist wird hingerückt seyn in jene himmlischen Gefilde, da wird Gott abwischen alle Thränen von meinen Augen; da wird kein Tod, kein Leid, noch Schmerz mehr seyn: sondern, wo ich hinsehe, wird Freude die Fülle und liebliches Wesen herrschen. Ganze Chöre von Engeln und Auserwählten werden da ihre Jubellieder anstimmen, werden mit frohlockenden Stimmen ausrufen: Heilig, heilig, heilig ist der Herr Zebaoth, alle Lande sind seiner Ehre voll. — Herr, du bist würdig, zu nehmen Preis, Ehre und Anbetung, Dank, Ruhm und Stärke — du bist der Allmächtige, der uns und alle Dinge erschaffen; durch deinen Willen haben sie das Wesen

sen und sind geschaffen. O! ein frohes Erstaunen dringet durch meine Seele, wenn ich mich in jene himmlische Gegenden hinauf denke. O! möchte doch bald der selige Augenblick erscheinen, daß meine Seele von den dienstbaren Geistern Gottes getragen würde in Abrahams Schoos. O! möchte doch heute meine lezte Stunde schlagen — damit ich heute noch zu meinem Heiland ins Paradies käme.

Da wollt' ich zu dem Throne dringen,
Wo Gott, mein Heil, sich offenbart;
Da wollt' ich danken und lobsingen
Dem Lamme, das erwürget ward.
Wo Cherubim und Seraphim,
Und alle Himmel jauchzen ihm. Amen.

Ein Gebet für den freudigsterbenden Christen.

Nun, gute Nacht, es geht zum Ende,
Der Kampf ist aus, der Sieg ist da;
Die Jammerstunden fliehn zu Ende,
Ich bin nunmehr dem Himmel nah;
Mein Abschied ist gewiß gemacht,
Drum sag' ich freudig: gute Nacht!

Herr des Lebens und des Todes! auf deinen Wink werde ich nun bald den Weg alles Fleisches gehen. Siehe, ich bin bereit, und erwarte den Augenblick, da du mich von der Welt abfordern wirst, mit der ehrerbietigsten Gelassenheit. Ich habe Lust abzuscheiden und bey Christo zu seyn. Ich kann aber die morsche Hütte meines Leibes nicht ablegen, ohne erst meine Dankbarkeit gegen dich bezeuget zu haben,

haben, für alle Proben deiner Vatergüte, womit du dich in meinem Leben an mir verherrlichet hast. Mit meinen erblassenden Lippen will ich es noch verkündigen, wie unzählig viel Gutes du an mir gethan. Dank sey dir, mein Gott, daß du meinen Aufenthalt auf Erden so erträglich und angenehm gemacht. Dank sey dir für die Wohlthaten meiner durchlebten Tage und Nächte. Dank sey dir für die Wohlthaten meiner Kindheit und für alles Gute, so ich in reifern Jahren genossen habe. Dank sey dir, daß du mich mit Mutterhänden geleitet von meiner Jugend an, mich in so vielen und großen Gefahren beschirmet, mich aus so manchen Trübsalen errettet, und aus so mancher kummervollen Verlegenheit herausgerissen. Dank sey dir, daß du mir auf meinem Siechbette nicht nur einen getrosten Muth, sondern auch eine wahre Freudigkeit zum Sterben verleihest. Dank sey dir, daß du meine Sünden durch den Tod meines theuresten Mittlers getilget, und mir den unschätzbaren Frieden des Gewissens geschenket. Dank sey dir, daß du die frohe Ueberzeugung in mir gewirket, daß meine Seele ewig lebet, und daß sie in der künftigen neuen Schöpfung mit einem neuen und verklärten Körper vereiniget werden soll. O wie freudig kann ich bey einer solchen Aussicht in die Ewigkeit diese sichtbare Welt verlassen! O welche Wonne, welches sanfte Vergnügen wird meinen unsterblichen Geist überströmen, wenn ich in die seligste Gemeinschaft mit dir, mein Gott, versetzet werde. Wie beglückt werde ich mich fühlen, wenn ich

dich, mein Heiland, erblicken werde, und den ganzen Reichthum deiner Himmelsherrlichkeit, den du mir erblutet hast. Schon sehe ich den Himmel offen, und Jesum, der meine abscheidende Seele zu sich zu nehmen bereit ist. O wie verlangensvoll ist mein Herz nach der glückseligen Stunde, da ich von der Erde entrückt und zum Himmel werde erhaben werden! Ach! daß doch mein Jesus käme, und mich von der Welt wegnähme. Ach! daß ich doch schon hingerückt wäre zu jenen stillen Höhen, wo ich, unter ganzen Schaaren meiner Miterlösten, nichts als Freude höre und empfinde. Komme, rufe mich ab, mein Erlöser! ich warte auf dich! Ja, komme bald, Herr Jesu! Nimm meinen Geist auf. Siehe, ich habe Lust abzuscheiden und bey dir zu seyn.

Bist du noch fern, gewünschte stille Stunde?
Bist du noch fern?
Ich stehe jezt mit meinem Gott im Bunde,
Und stürbe gern.
Mein Geist ist jezt entwöhnt von Nichtigkeiten,
Und schreyt zu Gott:
Entreisse mich dem Wechsel dieser Zeiten,
O Friedensbote! längstgewünschter Tod. Amen.

Gebet für den sterbenden Christen, wenn er merkt, daß die Stunde seines Abschiedes herbeynahet.

Herr! meinen Geist befehl ich dir:
Mein Gott! mein Gott! weich nicht von mir,
Nimm mich in deine Hände;
O wahrer Gott! aus aller Noth,
Hilf mir am lezten Ende.

Gott, mein Erbarmer und Erlöser, mein Herr und König, dich bete ich an als den Richter der Lebendigen und der Todten — gedenke meiner im Besten jezt, da nun bald meine lezte Veränderung vorgehen wird. Schon fangen meine Kräfte an zu verschwinden; ach! mein Odem wird schwach — Gott, verlasse mich nicht in meiner lezten Noth. Dir, Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, ergebe ich mich nochmals feierlich zum Eigenthum. Dir, mein Herr und mein Gott, habe ich gelebt, dir will ich auch sterben. Gott Vater! du hast mich erschaffen; Gott Sohn! du hast mich erlöset; Gott heiliger Geist! du hast mich geheiliget. Dein war ich lebendig, dein bin ich todt. Ich sterbe, aber nicht von ohngefähr; auf deinen Wink, Allmächtiger! gehe ich aus der Welt. Ich sterbe dem Leibe nach; aber mein Geist lebt nach dem Tode ewig fort; und ich bin überzeugt, daß er, nach seiner Auflösung ausser dem Leibe, bey dir, mein Gott, wohnen,

und

und die seligsten Empfindungen in deiner himmlischen Stadt geniessen werde, bis du dereinst meinen entseelten Körper wieder aufbauen und verklären wirst. Du lässest mich sterben, Herr! aber ich bleibe stets an dir. Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn mit jenem unvergänglichen Erbe, das behalten wird im Himmel. Vater, ich befehle meinen Geist in deine Hände. Herr Jesu! nimm meinen Geist auf. Gelobet sey mein Gott und Heiland, daß ich der Stunde meines Todes so nahe bin. Bis hieher habe ich überwunden; auch heute wirst du, barmherziger Gott! mich nicht verlassen. Wie könntest du meiner vergessen, da ich dein Erlöster, dein Kind und Erbe bin. Du, mein Heiland, lebest, und ich soll auch leben. Ewig soll ich bey dir seyn — soll deine Herrlichkeit sehen und ewig geniessen. O welch ein tröstender Gedanke für mein mattes Herz in dieser schweren Stunde. Ach Gott, wenn alles mich verläßt, so thue du an mir das best. Freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen. Herr! sende deine heiligen Boten, daß sie mich zu dir bringen. Kommet, himmlische Geister! ihr Menschenfreunde, geleitet mich zum Himmel. Erlöse mich, Herr, von allem Uebel, und hilf mir aus zu deinem himmlischen Reich. Siehe, ich warte auf dein Heil. O Herr, errette mich, wende dich, Herr, und errette meine Seele, hilf mir um deiner Güte willen.

Heiland! ach! bey deinem Tode,
Bey deinem Blute bitt ich dich;
Ach! verlaß mich nicht im Tode!
Ach! erbarm dich über mich.
Hilf mir froh und selig sterben,
Hilf mir deinen Himmel erben.
Hilf mir, denn mein End' ist nah.
Hilf mir, ach! du starbest ja
Auch für mich auf Golgatha. Amen.

Tröstende Zurede an den Christen, wenn er mit Sterben umgehet.

Nun hast du überwunden,
Dein Lauf geht aus der Welt.
Du ziehst durch Christi Wunden
In jenes Sternenzelt.
Gott hat dich eingeschrieben
Ins Buch der Seligkeit,
Weil du ihm treu verblieben
In dieser Zeitlichkeit.
Dein Glaube geht zum Schauen,
Du ziehst als Pilger ein,
Und wirst in Gottes Auen
Ein froher Bürger seyn.

Heil dir, erlöste Seele! der frohe Augenblick deiner Himmelfahrt ist da. Bald wirst du eingehen zu deines Herrn Freude, und in der seligsten Vereinigung mit ihm leben. Ist das Heute gekommen, an welchem du sterben mußt; so ruft dir auch dein Erlöser zu: Heute wirst du mit mir im Paradiese seyn. Auf, liebe Seele! dein Erlöser ist nahe. Er will sich mit dir verloben in Ewigkeit. Halt im Gedächtniß Jesum Christ, der von dem Tod erstanden ist. Freue dich, es sind noch

die lezten Augenblicke übrig, so ist dein Lauf vollbracht. Leite dich vollends als ein guter Streiter Jesu, kämpfe einen guten Kampf des Glaubens — bald wirst du kommen in deines Gottes Hand, wo dich keine Quaal mehr berühren kann. Dein Jammer, Trübsal und Elend ist kommen zu einem seligen End. Nun wird bald ewige Freude über deinem Haupte seyn. Freude und Wonne werden dich ergreifen. Schmerzen und Seufzen werden weg seyn. Gott wird abwischen alle Thränen von deinen Augen. Du wirst nun bald in jenen Häusern des Friedens wohnen, in jener stolzen Ruhe des Himmels, wo alle Unruhen und Mühseligkeiten der Erden entfernt sind. Du gehest jezt hin und weinest, und trägest edlen Saamen, aber noch am Abend deines Lebens wirst du mit Freuden erndten. Du findest hier auf Erden keine Ruhe mehr, bis dich Jesus, dein Heiland, in seine Liebesarme nimmt. Siehe, in den Trauerwolken, die dich umhüllen, kommt dein Jesus schon, der dich erfreuet und befreyet. Fürchte dich nicht; dein Heiland hat dich mit seinem Blute erlöset; weiche nicht, er ist dein Gott, der dich erhält, der dir hilft, und dich stärket durch die rechte Hand seiner Gerechtigkeit. Fürchte dich nicht — deine Traurigkeit wird bald in Freude verkehret werden, du wirst bald gelangen zu der herrlichen Freyheit der Kinder Gottes. Du hörest schon von ferne die erfreuliche Stimme: Ey du frommer und getreuer Knecht, du bist mir über wenig getreu gewesen, ich will dich über viel setzen,

gehe ein zu deines Herrn Freude. Indem du auf der niedrigsten Stufe des Todes stehest, so wandelst du auf den lezten Stufen, die dich zum Himmel führen. Dein Sterbenstag ist dein Krönungstag — du wirst nun bald die Krone des Lebens empfahen aus deines Gottes Hand. Durch die Todesangst gehest du mit Jesu zum Vater, und wirst bald sagen können: Gott hat mich aus der Angst und Gericht genommen, wer will meines Lebens Länge ausreden? Hier duldest und leidest du noch eine kleine Zeit mit Jesu; bald aber wirst du mit ihm herrschen, mit ihm zu seiner Herrlichkeit erhaben werden. Es wird nun nicht lange mehr währen; so wirst du den Herrn sehen von Angesicht zu Angesicht. Dein Hoffen fängt schon an in Haben, und dein Glauben in Schauen verwandelt zu werden. Darum sey jezt, wie Josua und Caleb, unerschrokken und willig, hinauf zu ziehen in das verheissene Land Canaan. Sprich: Ich weiß, wohin ich gehe, und wo ich bleibe. In dem Hause meines Vaters, im Himmel, sind viele Wohnungen, daselbst ist auch mir schon eine Stätte bereitet von meinem Erlöser. Siehe, das Loos ist mir gefallen aufs Lieblichste, mir ist ein schönes Erbtheil worden.

Gott Lob! Es geht nunmehr zum Ende,
Der meiste Kampf ist nun vollbracht:
Mein Jesus reicht mir schon die Hände,
Mein Jesus, der mich selig macht;
Drum lasset mich, ich reise fort:
Mein Jesus — ist mein leztes Wort.

Eine Fürbitte, von den Umstehenden zu beten, wenn ein Mensch in den lezten Zügen liegt.

Heil'ger Geist, du wahrer Tröster!
Siehe, hier kämpft ein Erlöster
Schmach- und angstvoll mit dem Tod;
Hilf ihm bald aus seiner Noth.

Herr Gott, Vater im Himmel, sey gnädig diesem unserm sterbenden Miterlösten. *) Erquicke ihn in seiner Todesangst mit den Tröstungen des Geistes. Laß ihn an dir einen durch Christi Blut versöhnenden Vater haben. Handele nicht mit ihm nach seinen Sünden, sondern mache ihn der Gnade theilhaftig, die du in Christo Jesu verheissen hast. Gedenke seiner, liebreicher Vater! nach deiner Barmherzigkeit um deiner Güte willen. Siehe! wir befehlen dir seine Seele, die du zum ewigen Leben erschaffen; nimm sie auf, Herr! in jene wonnevolle Herrlichkeit, die du deinen vollendeten Gerechten bereitet hast.

Mitleidsvoller Hoherpriester Jesu, stehe diesem deinen Erlösten bey in seiner Todesnoth! Du hast ja auch für ihn dein Blut vergossen, hast auch für ihn am Stamm des Kreuzes sterben müssen. Ach! so gedenke seiner jezt im Besten. Sey ihm gnädig, und laß ihn nicht verzagen in seiner lezten Angst. O Jesu

*) Bey dieser Fürbitte wird der christliche Beter, wenn es eine Weibsperson ist, schon wissen, wie da die Veränderung müsse gemacht werden.

Jesu Christe, Gottes Sohn! erbarme dich über ihn! O du Gotteslamm, das der Welt Sünde trägt, erbarme dich über ihn! Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß hilf ihm, lieber Herre Gott! Durch dein Kreuz und Tod, durch dein heiliges Auferstehen und Himmelfahren hilf ihm jezt in seiner lezten Noth! Wir armen Sünder bitten, du wollest unsere Fürbitte erhören, lieber Herre Gott!

Herr Gott heiliger Geist! du höchster Tröster in aller Noth, sey jezt in diesem Schwachen geschäftig, und weiche nicht von ihm mit deinem Beystand. Stärke seinen Glanben und seine Hofnung, und hilf ihm diesen Kampf vollenden zu seiner Seligkeit. Wir befehlen dir seine abscheidende Seele, die du durch deine Gnadenwürkungen zum ewigen Leben geheiliget hast. Stehe ihm bey, da er jezt den wichtigen Schritt aus der Zeit in die Ewigkeit thun soll. Laß deine erleuchtende und erquickende Kraft in diesem Sterbenden mächtig seyn, und führe seine Seele ein zu dem verheissenen Erbe des ewigen Lebens.

Ach! beschliesse seinen Lauf;
Nimm die müde Seele auf!
Auf zu dir, weg von der Erde,
Daß sie ewig selig werde. Amen.

Nachruf an den Sterbenden.

Halleluja! Amen! Amen!
Entschlaf in jenem großen Namen,
Vor dem sich Erd' und Himmel beugt!
Sieh', an deiner Laufbahn Ende
Nimmt er in seine Allmachtshände
Die Seel', die nun der Erd' entfleucht.
Hör', o erlöster Geist,
Der bald am Thron ihn preißt,
Von ihm empfängst du schon
Der Erben Lohn.
Ob dich deine Sünd' auch schreckte,
Vor dir des Sohnes Wunden deckte:
Was dich verdammt, ist nur dein Herz.
Bald wird sie nicht mehr dich schrecken,
Nicht mehr des Sohnes Wunden decken;
Er ist viel größer als dein Herz.
Ach! mehr, als du verstehst,
Und weinend von ihm flehst,
Giebt er. Er hats vollbracht.
Die dunkle Nacht
Des Todes und der Sünd' ist hin;
Dein Sterben ist für dich Gewinn.
Welcher Glanz wird dich umfangen,
Dir ist der Tag nun aufgegangen
Des Lebens, nach des Todes Nacht!
Sey gesegnet! Amen! Amen!
Entschlaf in Jesu Christi Namen!
Als er auch starb, hat ers vollbracht.
Nicht du, der Herr allein

Macht dich von Sünden rein;
Und du sündigest nun bald nicht mehr.
Der Brüder Heer
Des frohen Himmels nimmt dich auf.
So höchst beglückt schließt sich dein Lauf.
O wer kann diesen Segen schätzen?
Daß du verwesest, dies Entsetzen
Verfinstre deine Seele nicht.
Zwar wir wandeln hin und säen dich irdisch aus;
Doch auferstehn sollst du mit jenes Tages Licht.
Geh' ein zu deiner Ruh!
Der Herr schleußt nach dir zu.
Ob wir dich jezt gleich sterben sehn;
Wirst du doch nach der Ruh,
Du Todter du!
Zum frohen Leben auferstehn!

Einsegnung eines Sterbenden.

Fahre hin, erlöste Seele! im Namen Gottes, des himmlischen Vaters, der dich nach seinem Ebenbilde erschaffen, und zum ewigen Leben berufen hat.

Fahre hin, erlöste Seele! im Namen Jesu Christi, der dir durch seinen Tod das Leben und eine wonnevolle Seligkeit erblutet hat.

Fahre hin, erlöste Seele! im Namen des heiligen Geistes, der hier sein Gnadengeschäfte in dir gehabt, und dich zum Himmel fähig gemacht hat.

Fahre

Fahre hin, erlöste Seele! im Namen der hochheiligen Dreyeinigkeit. Gott ist mit dir, uud seine heilige Engel werden deine Seele, wie die Seele des Lazarus, tragen in Abrahams Schoos. Gott der Vater bewahre dich, Gott der Sohn behüte dich, und Gott der heilige Geist stärke, tröste und erleuchte dich von nun an bis in das ewige Leben. Der Herr behüte dich für allem Uebel; er behüte deinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit.

Nun, du Erlöster! schlaf in Ruh;
Dein Geist eilt nach dem Himmel zu;
Dein Lauf auf Erden ist vollbracht,
Und Gott hat alles wohlgemacht. Amen.

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Franz Steckele
Buchbinderei
8884 Höchstädt

Franz Steck
Buchbi
8884 Höch

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Hön, Johann Nikolaus Friedrich

Ein Gebetbuch, so wie es Christen in ihrem mit Gott stehenden Verhältniß nö
thig haben, und mancherley Bedürfnisse dieses Erdenlebens erfordern

Coburg 1792

Asc. 2418
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10263600-4
VD18 15318400